Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 47. Jahrgang 200.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.). Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.). Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Dienstag, 29. Januar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

für die Monate **Februar** und **März**
werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Große Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage), entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1,70.**

Inserate jederart finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im Januar 1907.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Das Endergebnis der Reichstagswahl.

Die Hauptwahl am 25. Januar hat folgende Resultate ergeben, wobei wir nach einem Artikel der „Leipz. N. N." zum Vergleich die Resultate der Wahl von 1903 und die Zusammensetzung des Reichstags bei seiner Auflösung 1906 beifügen.

	Reichstagswahl 1907				Reichstagswahl 1903			1906
	gewählt in der Hauptwahl	in die Stichwahl kommen	in der Hauptwahl gewonnene Mand.	in der Hauptwahl verlorene Mand.	gewählt wurden in der Hauptwahl	gewählt wurden in der Stichwahl	gewählt wurden zusammen	Besitzstand b. der Reichstagsauflösung
Konservative	41	29	7	2	31	20	51	52
Reichspartei	10	19	2	4	7	12	19	22
Zentrum	89	31	2	4	88	12	100	100
Wirtschaftl. Vereinig.	8	15	1	3	2	9	11	11
Bund der Landw.	1	7	—	—	1	2	3	4
Bauernbund	1	1	—	1	2	1	3	3
Nationalliberale	20	58	9	9	6	43	49	51
Freisinn. Volkspartei	6	27	4	2	—	21	21	20
Freisinn. Vereinigung	1	12	1	1	—	10	10	10
Südd. Volkspartei	2	11	1	—	—	6	6	6
Elsaß-Lothringer	7	2	—	—	7	3	10	9
Polen	18	5	2	—	14	2	16	16
Welfen	—	4	—	3	—	7	7	7
Dänen	1	—	—	—	1	—	1	1
Sozialdemokraten	29	92	1	20	56	25	81	79
Wilde	3	7	4	1	2	7	9	2
	237	320*			217	180	397	393†

* In 160 Stichwahlen.
† 4 Mandate erledigt.

Die **Sozialdemokratie** hat die folgenden 20 Wahlkreise **verloren: Leipzig-Stadt**, Löbau, Pirna, Freiberg, Reichenbach-Auerbach, Königsberg-Stadt, Breslau-Ost, Breslau-West, Magdeburg, Halle, Naumburg-Zeitz, Braunschweig, Sonneberg-Saalfeld, Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß ä. L., Reuß j. L., Böblingen, Eßlingen und Göppingen-Gmünd. Unter den Genossen, die nicht wieder in den Reichstag einziehen, befinden sich Rechtsanwalt Dr. Haase, Bernstein, Pfannkuch, Kunert, Thiele, Sindermann, Fräßdorf, der Zehn Gebote-Hoffmann, Wurm, Förner, Bock.

Gewonnen wurde von den Sozialdemokraten nur Mülhausen i. E., das bisher durch Schlumberger (Hosp. d. Natlib.) vertreten war.

Wiedergewählt wurden u. a. Bebel Singer, Heine, Schmidt-Berlin, Ledebour, Stadthagen, der Leiter des „Vorwärts" Fischer, Legien, Zubeil, Südekum, Auer, Kaden, Horn, Geyer, Stücklen, Noske, Stolle, Goldstein. Unter denen, die ihr Mandat in der Stichwahl noch verteidigen müssen und wohl nur zum geringsten Teil wiedergewählt werden, befinden sich von Vollmar, Peus, Ehrhardt, Fischer (Zittau), Nitzschke (Meißen), Lipinski (Oschatz-Grimma), Schöpflin (Borna), Gerisch (Plauen), Grenz (Annaberg), Gradnauer (Dresden-Altstadt), Pinkau (Döbeln), Geck, Dr. David, Huë, Baudert, Buchwald (Altenburg).

Das Zentrum hat verhältnismäßig gut abgeschnitten. Es hat mehr Mandate im ersten Wahlkampf gewonnen als 1903. Unter den Gewählten befinden sich Prinz Arenberg, Delsor, Erzberger, Engelen, Dasbach, Fritzen, Euler, Gerstenberger, Dr. Heim, Hitze, Frhr. v. Hertling, Gröber, Graf Hompesch, Dr. Marcour, Nacken, Dr. Opfergelt, Graf Praschma, Roeren, Sittart, Pichler, Strzoda, von Strombeck, Frhr. von Pfetten, Wetterlé, am Zehnhoff, Kohl, Scharze, Speck.

Das Zentrum gewann Rappoldsweiler, Gebweiler, Altkirch, Hagenau, Molsheim-Erstein, Forbach, Straubing. Es verlor u. a. Bielefeld, Oppeln, Kitzingen, Pleß-Rybnik, Oppeln.

In die Stichwahl kommen u. a. Trimborn, Itschert, Kirsch, Giesberts, Dr. Spahn, Thaler, Cahensly. Es kommt bei diesen Stichwahlen in der Hauptsache darauf an, ob die nationalen Parteien dem Zentrum Wahlhilfe leisten, und das hängt von der Wahlparole ab, die das Zentrum für die Stichwahlen ausgibt.

Das Zentrum verlor den Wahlkreis Kitzingen.

Die Welfen verloren an die nationalen Parteien Celle, Uelzen-Lüchow und Neustadt-Nienburg, Melle, Diepholz.

Die Nationalliberalen gewannen bisher u. a. Leipzig, Löbau, Reichenbach-Auerbach, Eßlingen, Celle, Nienburg. Sie verloren Bretten-Sinsheim und Neuhaus-Geestemünde, Osterode-Neidenburg. Sie kommen aber in eine solche Anzahl von aussichtsvollen Stichwahlen, daß sie sicher aus der Wahl mit einer ziemlichen Anzahl von Gewinnen hervorgehen. Unter den definitiv gewählten befinden sich Bassermann, Dr. Paasche, Dr. Junck, Dr. Weber, Merkel, Horn, Dr. Semler, Prinz Schönaich-Carolath, Held, Oertel.

Sie verloren Goslar, Osterode-Neidenburg und Bretten an die Konservativen, sowie Mülhausen i. E. an die Sozialdemokraten.

Die Konservativen gewannen u. a. West- und Ostpriegnitz, Freiberg-Hainichen, Osterode-Neidenburg, Bretten-Sinsheim, Pyritz-Saatzig, Breslau-Ost, Sternberg.

Die Reichspartei gewann u. a. Uelzen, Breslau-Ost.

Der Freisinn ist mit Erfolg aus der Wahl hervorgegangen. Die freisinnige Volkspartei gewann Königsberg, Breslau-Ost, Naumburg-Zeitz-Weißenfels, Halle. Ferner kommt sie in 16 aussichtsvolle Stichwahlen. Verloren wurde nur Grünberg-Freistadt. Die freisinnige Vereinigung verlor u. a. Ditmarschen.

Nationale und antinationale Parteien. Nach den jetzt vollständig vorliegenden Ergebnissen des 25. Januar sind gewählt 12 Mitglieder der äußersten Rechten (Bund der Landwirte, Deutschsoziale, Christlich-Soziale, Reformer), 44 Deutschkonservative, 11 Freikonservative, 20 Nationalliberale, 1 Mitglied der freisinnigen Vereinigung, 9 Mitglieder der freisinnigen und deutschen Volkspartei, zusammen 97 Angehörige der Minderheit vom 13. Dezember 1906.

Hingegen bereits 86 Mitglieder der Zentrumspartei, 19 Polen, 1 Däne, 6 Elsaß-Lothringer, 30 Sozialdemokraten, zusammen 142 Angehörige der Mehrheit vom 13. Dezember 1906.

Indessen haben die Parteien dieser Mehrheit, wie die „Tgl. Rdsch." berechnet, bereits an den nationalen Block verloren, und zwar die Sozialdemokraten 20 Mandate, die Welfen 3 Mandate, das Zentrum 1 Mandat, während ein zweiter Zentrumswahlkreis (Bielefeld) erst noch in der Stichwahl gegen die Sozialdemokraten erobert sein will.

Diesem Gewinn der nationalen Seite steht einstweilen nur gegenüber der Verlust von Mülhausen im Elsaß an die Sozialdemokratie.

So schließt also bereits der erste Wahltag für das nationale Interesse mit einem sicheren Gewinn von 23 Mandaten ab.

Von ihrem bisherigen Besitzstand haben die nationalen Parteien noch in Stichwahlen zu verteidigen, und zwar:

	gegen die Mehrheit vom 13. 12. 07	untereinander
die Deutschkonservativen	14	9
„ Freikonservativen	9	—
„ Nationalliberalen	26	7
„ Freisinnige Vereinigung	2	6
„ Volkspartei	11	9
Summa	62	31

Die letzteren 31 Mandate sind also auf jeden Fall der nationalen Sache sicher und nach einer Schätzung, die von kundiger Seite den „Lpz. N. N." mitgeteilt wird, dürfen von den 62 Mandaten des bisherigen Besitzstandes der nationalen Parteien 54 als durchaus gesicherte betrachtet werden. Das ergibt sodann zusammen mit den im ersten Wahlgang gewonnenen und behaupteten 97 Mandaten bereits: 97 + 31 + 54 = 182.

Die Mehrheit vom 13. Dezember v. J. hat von ihrem Besitzstand in der Stichwahl zu verteidigen, und zwar:

	gegen nationale Parteien	untereinander
das Zentrum	7	6
die Sozialdemokraten	28	2
„ Elsaß-Lothringer	1	2
„ Welfen	3	—
Summa	39	10

Die letzteren zehn scheiden aus. Es kommt nur darauf an, wieviel Mandate von den ersteren 39 durch die nationale Energie am Stichwahltage noch gewonnen werden können. Nach der oben erwähnten Schätzung dürften etwa 24 als gesicherter Gewinn zu betrachten sein, sofern nicht etwas ganz Ungewöhnliches dazwischentritt und die Situation verändert, was aber in gar keiner Weise auszudenken ist. Dann wäre also als Ergebnis des Appells an die Wähler eine nationale Mehrheit von 182+24 = 206 bereits als sicher vorauszusehen, selbst wenn die nationalen Parteien von den 62 Mandaten ihres bisherigen Besitzstandes in der Verteidigung gegen Zentrum und Sozialisten nur 54 zu behaupten, und von dem strittigen Besitzstand dieser Gegner nur 24 Mandate wegzunehmen vermöchten.

Hoffen wir, daß die Mehrheit noch größer wird, und strengen wir die äußerste Kraft an, daß die Stichwahlen halten, was sie für die Sicherung einer unabhängigen **nationalen** Politik versprechen.

Kaisers Geburtstag in Berlin, im Reiche und im Auslande.

Die Feier des Geburtstages des Kaisers in Berlin wurde auch in diesem Jahre mit dem großen Wecken eingeleitet, das die Spielleute der 2. Garde-Infanterie-Brigade und die Hoboisten des Garde-Füsilier-Regiments ausführten. Die Anfahrt der zu Gottesdienst und Cour Geladenen, sowie der zur Gratulation fahrenden Fürstlichkeiten bot das gewohnte farbenreiche Bild. Der Kaiser nahm zuerst die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen und empfing dann den Staatssekretär v. Tirpitz, dem er den Schwarzen Adlerorden verlieh, und den Abgesandten König Eduards, Mr. Farquharson.

In der Schloßkapelle versammelten sich die Botschafter und das diplomatische Korps, die Mitglieder des hohen Adels, der Reichskanzler und der Bundesrat usw. Fürst Bülow und Staatssekretär v. Tschirschky sah man im eifrigen Gespräch mit den fremden Diplomaten, bis das dreimalige Klopfen ertönte. Am Eingangsportal erschien um 10¼ Uhr die Spitze des Zuges der Pagen, der große Vortritt der Hofstaaten zog in die Kapelle ein, das Kaiserpaar folgte. Der König von Sachsen, in der Uniform seines Ulanen-Regiments, führte die Kaiserin, die eine grüne Samtrobe mit einem Hut in Weiß trug. Der Kaiser, in großer Generalsuniform mit dem grünen Bande der Rautenkrone und der Kette des Schwarzen Adlerordens, führte die Kronprinzessin; dem Kaiser folgten die Herren des persönlichen Dienstes, darunter Generalkapitän v. Scholl in Puderperücke und Dreispitz. Dann führte der König von Württemberg die Großherzogin von Hessen. Es folgten der Großherzog von Hessen und bei Rhein und die Prinzessin Johann Georg von Sachsen, der Großherzog von Sachsen und die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Eitel-Friedrich von Preußen, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und die Herzogin von Anhalt, der Kronprinz und die Herzogin Friedrich Ferdinand zu Holstein-Glücksburg, Prinz Johann Georg von Sachsen und die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha. Das Kaiserpaar und die genannten Herrschaften nahmen vor dem Altar Platz. Es waren über 50 deutsche Fürsten und Fürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen, die sich zu Kaisers Geburtstag zusammengefunden hatten. Nach der Liturgie, in deren Verlauf der Domchor einen schönen Satz „Wirf dein Anliegen auf den Herrn" vortrug, predigte Schloßpfarrer Oberhofprediger D. Dryander über Apostelgeschichte 27, 22: „Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seid, denn unser keines Leben wird umkommen." Der Kaiser selbst hatte den Text ausgewählt. Die klare, feste Ruhe des Christenglaubens mitten unter tosenden Wellen wie an sonnigen Tagen predige Paulus. Aus diesem Glauben entspringe die Liebe, die Liebe auch zu unserem Volke, die in dem gewaltigen Ernst dieser Tage Fürst und Volk in Fürbitte vereinigen möge. In der frohen Zuversicht, daß unser Volk noch eine große Mission habe, erflehten wir heute, daß aus dem Nebel dieser Tage das Morgenrot einer neuen Zeit uns leuchte. Nach der Predigt sang der Domchor mit Posaunenbegleitung „Gott ist gewaltig, viel gestaltig", dann vereinigten Gemeindechor und Bläser sich zu dem „Niederländischen Dankgebet", dem die Bläser das „Wilhelmus von Nassauen" folgen ließen, unter dessen Klängen der Hof wiederum in feierlichem Zuge sich zur Cour in den Weißen Saal begab. Der Kaiser geleitete den König von Sachsen und den König von Württemberg durch den Saal. Dann trat das Kaiserpaar vor den Thron; die Fürsten und Prinzen stellten sich zur Rechten, die Prinzessinnen zur Linken auf. Die Musik setzte ein, die Gratulationscour begann. Der Einführer des diplomatischen Corps, Vize-Ober-Zeremonienmeister von dem Knesebeck, schrit voran, ihm folgte der Reichskanzler. Der Kaiser reichte ihm die Hand, ebenso die Kaiserin. Es defilierten der Staatssekretär von Tschirschky und Bögendorff und die Botschafter Oesterreichs, Rußlands, Englands, der Türkei, Amerikas, Frankreichs, Japans, Spaniens und — der jüngste — Italiens. Jedem Botschafter reichte der Kaiser die Hand, ebenso im weiteren Verlaufe der Cour den Präsidenten und Vizepräsidenten der beiden Häuser des Landtages. Mit den Offizieren des Regiments Gardes du Corps defilierte der Kronprinz, mit den Offizieren des 1. Garderegiments Prinz Friedrich Wilhelm und Prinz Eitel Friedrich. Im Lustgarten schoß die Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments den Königssalut. Nach der Cour nahm der Kaiser die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegen; um 12¼ Uhr begab er sich nach dem Zeughaus hinüber, das Band des Schwarzen Adlerordens über dem Mantel. Das Publikum, das überaus zahlreich ausgeharrt hatte, begrüßte den Kaiser mit ganz besonders herzlichen und anhaltenden Hurrarufen. Drinnen wurde der Kaiser mit dreifachem Hurra und der Nationalhymne empfangen. Dann fand die Nagelung und Weihe einiger Feldzeichen statt, nämlich der drei Bataillone der Infanterie-Regimenter 147 und 151 und des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 4. Nachher war die übliche Parolausgabe. Die Parole lautete wie immer: „Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König."

Sehr zahlreiche Ordensauszeichnungen wurden bekannt, ebenso eine große Reihe von Beförderungen. U. a. wurde v. Kleist, Generalleutnant und Kommandeur der 38. Division (in Erfurt) zum General der Kavallerie und zum General-Inspekteur der Kavallerie; Freiherr v. Manteuffel, Generalleutnant und Kommandeur der 14. Brigade, zum Kommandeur der 38. Division; Graf von Hardenberg, Generalmajor von der Armee, zum Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade ernannt. Zu Generalleutnants wurden befördert der Großherzog von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Anhalt; den Charakter als Generalleutnants erhielten Erbprinz Reuß j. L., Herzog Friedrich Ferdinand zu Holstein-Glücksburg, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, Generalmajor z. D. Trapp v. Ehrenschild, Generalmajor v. d. Armee Hanesse. Ordensauszeichnungen erhielten u. a. und zwar: den Schwarzen Adlerorden der kommandierende General des I. Armeekorps v. d. Goltz und der Staatssekretär v. Tirpitz, den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub der Minister des Innern Dr. v. Bethmann-Hollweg, der Handelsminister Delbrück, der Justizminister Dr. Beseler, den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub der Eisenbahnminister Breitenbach und der Generalintendant der Kgl. Schauspiele v. Hülsen, den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit der Krone der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Ballin, den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern der Landwirtschaftsminister v. Arnim und der Kolonialdirektor Dernburg, den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub August Scherl.

Um 1½ Uhr kehrte der Kaiser mit den Prinzen in das Königliche Schloß zurück, abermals stürmisch begrüßt. Im Königlichen Schloß fand bei dem Kaiserpaar eine Frühstückstafel statt. Der Abschluß der Hoffestlichkeiten bildete um 8 Uhr im Königlichen Opernhaus eine Galavorstellung, zu der über die Plätze vom Kaiser verfügt war. Es ging Adams „Postillon von Lonjumeau" in Szene. **In der Pause hielt das Kaiserpaar Cercle.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701291-13/fragment/page=0001

Nachmittags unternahm der Kaiser eine Ausfahrt im Automobil nach dem Grunewald. Der König von Sachsen und viele andere Fürstlichkeiten besuchten die Gewerbeausstellung in der Ausstellungshalle am Zoologischen Garten. Mit Dunkelwerden begann die reiche Illumination.

* * *

Im ganzen Reiche wurde der Geburtstag des Kaisers feierlich begangen. Die staatlichen und städtischen Behörden, Gesellschaften und Vereine haben Festmahle veranstaltet. Ueberall gaben die Festredner in patriotischen Worten ihrer Freude über den Ausfall der Wahlen kund. Alle Städte hatten Flaggenschmuck angelegt. In München brachte der Prinzregent bei der gestrigen Festtafel den Trinkspruch auf seinen „treuen Freund und hohen Verbündeten Kaiser Wilhelm" aus.

Auch die deutschen Kolonien im Auslande vereinigten sich in festlichen Veranstaltungen. In Sofia gab Fürst Ferdinand ein Frühstück, wozu der deutsche Generalkonsul, der Vizekonsul und die Spitzen der deutschen Kolonie geladen waren. Während der Tafel brachte Fürst Ferdinand einen herzlichen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus. Aus Petersburg liegt folgendes Telegramm vor: Der Kommers der Angehörigen des Deutschen Reiches, dem der Botschafter v. Schön beiwohnte, gestaltete sich nach dem Eintreffen der Telegramme über die Wahlen zu einer grandiosen patriotischen Manifestation von erhebender Wirkung.

Zu den Reichstagswahlen.

Es gibt nur eine Parole:

Gegen die Sozialdemokratie!

Ueber den Ausfall der gesamten Wahlen ist man nunmehr unterrichtet. Es geht daraus hervor, daß auch diesmal wieder recht viele Entscheidungen erst in den Stichwahlen fallen werden. Es gilt deshalb, auf diese sofort die Aufmerksamkeit zu richten. Wenn der Ausfall der bisherigen Wahlen eine erfreuliche Tatsache bekundet hat, so ist es die, daß die Erbitterung gegen die heuchlerische und scheinheilige Sozialdemokratie alle Wähler, die noch Liebe zum Vaterlande in sich spüren, zusammengeschmiedet hat, um Bebel und seinen Anhängern entgegenzutreten. Berlin ist dabei mit dem besten Beispiele vorangegangen. Wenn für Berlin eine Abnahme der konservativen Stimmen zu verzeichnen gewesen ist, so ist dieser Umstand selbstredend einzig und allein darauf zurückzuführen, daß viele mittelparteilichen und konservativen Stimmen sich gleich im ersten Wahlgange auf die freisinnigen Kandidaten vereinigten, um die Möglichkeit der Beseitigung sozialdemokratischer Berliner Mandate schaffen zu helfen. Die gleiche Erscheinung, wenn auch in anderen Formen, ist anderswo zu beobachten gewesen, insbesondere z. B. in Halle. Es geht daraus mit größter Deutlichkeit hervor, daß weite Wählerkreise, und insbesondere die Konservativen, mit einer überaus rühmlichen Selbstverleugnung und Opferfreudigkeit ihre Vaterlandsliebe in dieser Wahlkampagne bestätigt und daß sie begriffen haben, um was es sich in der Hauptsache bei den jetzigen Wahlen handelt. Der Sozialdemokratie müssen soviel Reichstagsmandate als möglich abgenommen werden. Dadurch wird nicht bloß der Einfluß dieser Partei, sondern auch der des Zentrums im Reichstage eingeschränkt, und darauf kommt es an. Es ist ja auch schließlich kein Wunder, wenn weite Volkskreise sich zum Sturm gegen die Sozialdemokratie vereinigen. Eine Partei, die die Interessen des Vaterlandes nicht bloß nicht wahrnimmt, sondern verletzt, wo sie nur kann, die gegen Staat und Gesellschaft hetzt, ohne auch nur sagen zu können, was sie an deren Stelle setzen will, die die Fundamente unserer Kultur, Religion, Familie, Eigentum, vernichten will, eine solche Partei hat in den weitesten Volkskreisen die tiefste Erbitterung gegen sich erregt. Von neuem muß für die Stichwahlen auf den unheilvollen Einfluß, den die Sozialdemokratie ausüben möchte, hingewiesen werden. Noch einmal müssen die Wähler in den Stichwahlkreisen aufgerüttelt und aufgeschüttelt werden, damit ihre Kolonnen den Sturm wiederholen, und von neuem muß betont werden, daß die Sozialdemokratie der gemeinsame Feind ist, der bekämpft werden muß.

Es gibt nur eine Parole: Gegen die Sozialdemokratie!

Kundgebung der Regierung zu den Stichwahlen.

Wie ein Berliner Blatt hört, will die Regierung noch vor den Stichwahlen eine Kundgebung erlassen, die sich namentlich mit der Haltung der bürgerlichen Parteien gegenüber den sozialdemokratischen Stichwahlkandidaten befassen wird.

---

* **Die Abstimmung des Reichskanzlers.** Der „Berliner Lokalanzeiger" schrieb:

„Punkt 12 Uhr fuhr Fürst v. Bülow an dem Wahllokal vor; der Leibjäger sprang vom Bock und öffnete den Schlag. Einen Augenblick später befand sich der Kanzler im Machtgebiet dreier Zettelverteiler, die für Krempel, Erzberger und Damaschke als Fürsprecher tätig waren. Der Kanzler tat einen Schritt auf den Mann zu, der ein riesiges Plakat: „Wählt Kämpf!" um den Hals trug und erbat einen Stimmzettel. Dann stieg er die Treppe zu dem Jagdzimmer der bekannten Weinhandlung empor . . ."

Dazu bemerkt durchaus treffend die „Kreuz-Zeitung": „Selbstverständlich ist das nur eine Halluzination. Andere Berichterstatter bekunden, daß der Reichskanzler seinen Wahlzettel mitgebracht hatte. Aber diese optische Täuschung des „Lokalanzeigers" ist eine Wirkung der in Berlin absichtlich verbreiteten Meinung, daß der Reichskanzler das Heil des Reiches bei den Freisinnigen suche. Auf die Indiskretion der Notiz, wenn sie für wahr gehalten wurde, gehen wir nicht weiter ein, denn darauf hat das genannte Blatt ein Privileg."

* **Fürst Bülow und die Stadt Königsberg.** Auf die Meldung von dem Siege der bürgerlichen Parteien in der Hauptstadt Ostpreußens, Königsberg, hat der Reichskanzler dem freien Wahlausschuß der reichstreuen Wähler wie folgt geantwortet: „Herzlichen Glückwunsch zu dem schönen Erfolg. Daß die alte preußische Königsstadt der nationalen Sache wiedergewonnen ist, sei ein gutes Omen für die Zukunft des Vaterlandes! Reichskanzler Fürst Bülow."

* **Die Stichwahl in Bremen ist auf den 1. Februar angesetzt. Die Wahlbeteiligung betrug am 25. Januar 98 Prozent.**

---

* **Zu dem bedauerlichen Zwischenfalle vor dem Kgl. Schlosse in Berlin, wo, wie wir in Nr. 46 der „Hall. Ztg." mitgeteilt haben, am späten Abend des 25. Januar eine Anzahl von Wählern ihrer nationalen Begeisterung durch das Absingen patriotischer Lieder Ausdruck geben wollte, von der Polizei aber daran verhindert wurde,** äußert sich der Polizeipräsident von Berlin folgendermaßen:

„Ich habe heute sofort etwa 14 der leitenden Offiziere eingehend gesprochen. Ich stellte fest, daß in keinem Falle von irgend einem Gebrauch oder auch nur von einem Ziehen der Waffe die Rede gewesen ist. Richtig ist, daß Massenzüge vor das Schloß bereitelt wurden aus leicht begreiflichen Gründen: die Nachtruhe des Kaisers sollte nicht gestört werden. Ferner wurde es für richtig gehalten, die großen Ansammlungen vor dem Palais des Kronprinzen allmählich zur Auflösung zu bringen. Dabei sollte natürlich, da es sich um patriotische Kundgebungen handelte, mit größter Milde verfahren werden. Durch meine Aussprache mit den 14 Offizieren habe ich nun nicht feststellen können, daß von seiten der Mannschaften Uebergriffe geschehen sind. Es ist ja auch ungemein schwer, das zu beobachten. Sollten wirklich einige Schutzleute zu weit gegangen sein, so ist das im Interesse der Sache zu bedauern. Man möge aber bei der Beurteilung dieses Vorfalles berücksichtigen, daß niemand das Verhalten einer von der Wahl erregten Menge voraussehen kann. Im Prinzip wird man es doch für richtig halten, daß Massenansammlungen in später Nacht möglichst vermieden werden sollen."

Verfrühte Ruhmredigkeit.

Daß Singer kein besserer Prophet ist als Bebel, hat er jetzt bewiesen, als er an die „Daily Mail" folgenden Ausblick auf das voraussichtliche Wahlergebnis schrieb:

„Die Sozialdemokratie geht aus dem heißesten Kampfe in ihrer Geschichte mit dem ruhigen Vertrauen auf eine weitere Wiederholung der unfehlbaren Siege hervor, die uns jedesmal zuteil wurden, so oft die Regierung dem Volke Gelegenheit bot, sich durch die Wahlurne zu äußern. Wir werden unsere Gesamtstimmenzahl um 500 000 bis 600 000 Stimmen vergrößern und unsere Reichstagsstärke wird von 75 auf nicht weniger als 85 Köpfe erhöht werden. Die Lage ist aber voll von Unsicherheiten. Die Regierung ist, wie nie zuvor, zu rücksichtslosen und umfangreichen taktischen Maßnahmen zu unserer Vernichtung übergegangen. Trotzdem ist es möglich, daß der Umfang unseres Sieges die von mir gemachte Schätzung noch übersteigt. Ich habe soeben einen Wahlfeldzug über alle Teile des Reiches abgeschlossen, der drei Wochen in Anspruch nahm. Das Volk ist überall entflammt von Unzufriedenheit über die bestehenden politischen Verhältnisse und erfüllt von Enthusiasmus für unsere Sache als die einzige, die radikale Lösung bietet. Wir erwarten nicht, daß die Regierung zu einer zweiten Auflösung des Reichstages schreiten wird, denn die Antwort der Nation wird morgen und am 5. Februar sie davon übergezeugen, daß dies ein ganz nutzloser Zeitvertreib sein würde."

Selten ist die voreilige Ruhmredigkeit gründlicher durch die Tatsache ad absurdum geführt als hier. Wir glauben, auch Herrn Singer wird durch den Ausfall der Hauptwahlen inzwischen die Petersilie ganz gründlich verhagelt sein.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 28. Januar.

* **Weniger Majestätsbeleidigungsprozesse!** An seinem Geburtstage hat der Kaiser an den preußischen Ministerpräsidenten sowie an den Justizminister folgenden bemerkenswerten Erlaß gegeben:

Es entspricht Meinem Wunsche, daß wegen Majestätsbeleidigung oder Beleidigung eines Mitgliedes Meines Königlichen Hauses nur solche Personen die gesetzliche Strafe erleiden, welche sich jener Vergehen mit Vorbedacht und in böser Absicht und nicht bloß aus Unverstand, Unbesonnenheit, Uebereilung oder sonst ohne bösen Willen, schuldig gemacht haben. Ich beauftrage daher Sie, den Justizminister, Mir, solange nicht das Gesetz eine entsprechende Einschränkung der Strafbarkeit enthält, fortlaufend von Amts wegen über alle nach dem Angeführten berücksichtigenswerten Verurteilungen behufs Meiner Entschließung über Ausübung des Begnadigungsrechts zu berichten.

Berlin, den 27. Januar 1907.

Wilhelm R.

* **Ein Reiseerlebnis Dernburgs.** In seiner Rede, die er am Mittwoch in Stuttgart gehalten hat, flocht Kolonialdirektor Dernburg, als er auf die Beamten für die Schutzgebiete zu sprechen kam und meinte, daß wir in der Erziehung der Beamten von anderen Ländern zu lernen hätten, folgendes Reiseerlebnis als Beispiel ein: Als er 1893 durch Mexiko reiste, entgleiste der Eisenbahnzug, und Dernburg war mit seinen Reisegefährten gezwungen, 24 Stunden am Platze zu bleiben. Da habe nun die ganze Regelung des stockenden Verkehrs ein einzelner Bahnbeamter mit einer Flagge vorgenommen, und alles habe sich rasch und glatt erledigt. Ein Reisebegleiter Dernburgs habe dabei ausgerechnet, wieviel in einem solchen Falle in Deutschland Beamte in Tätigkeit treten würden, und sei dabei auf die Zahl 38 gekommen. (Große Heiterkeit.) Jener amerikanische Beamte, der allein und sicher den Eisenbahnverkehr dort gelenkt habe, sei dann noch der Gastgeber der Reisenden an jenem Tage gewesen. Dabei hat Dernburg sich in dessen Wohnung umgesehen und gefunden, daß der Wackere Konrad Rumpf hieß und aus Böblingen war. (Stürmischer Beifall, große Heiterkeit.)

* **Personalnachrichten.** Der königliche Kammerherr Burggraf Alfred zu Dohna auf Mallwitz ist, wie aus Sprottau gemeldet wird, am 25. Januar gestorben.

* **Neue Fünfmarkstücke.** Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß es sich in der vom Bundesrate in Beratung genommenen Vorlage über die Ausprägung von 40 Millionen Mark in Reichssilbermünzen auch um die Neuprägung von Fünfmarkstücken handelt.

* **Die Verhandlungen der deutschen und der amerikanischen Tarifkommission** in Berlin sind beendet. Herr North reist am 30. Januar auf der „Amerika" nach den Vereinigten Staaten ab. Die Herren Gerry und Store werden noch einige Zeit in Berlin bleiben, um die Uebersetzung und Kollationierung der Protokolle zu vollenden. Genutzt haben diese Sitzungen bekanntlich nicht das mindeste. Daß sie nach einer Meldung des Wolffschen Telegraphen-Bureaus „in voller Harmonie verlaufen sind und nichts sich ereignet hat, was die von vornherein bestehenden herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen hätte beeinträchtigen können", das wird niemandem besonders imponieren. Das genannte Bureau fügt hinzu: „Die Mitglieder sowohl der amerikanischen als auch der deutschen Kommission sind überzeugt, daß, selbst wenn kein Handelsvertrag die Folge der Verhandlungen sein sollte, (!!) doch der Austausch der Ansichten und die gegenseitigen Mitteilungen von größtem Werte gewesen sind, um eine fortdauer freundschaftlicher Handelsbeziehungen zwischen den beiden Nationen herbeiführen zu helfen." (!!) Das alles sind platte Phrasen. Wir werden mit der Union ein ganz energisches Wort sprechen und jedes freundschaftliche Zugeständnis verweigern müssen, um den Yankees zu zeigen, daß wir bei aller Höflichkeit doch auch zielbewußte Politiker sind, die sich nicht das Tipfelchen von ihnen ohne Gegenleistung nehmen lassen.

* **Die Walfischbai.** Die Londoner „Morning-Post" will aus Berlin erfahren haben, daß die deutsche Regierung die Errichtung einer befestigten Kohlenstation in Verbindung mit den in Aussicht genommenen großen Hafenanlagen in Swakopmund beabsichtige. Dies würde den Wert der Walfischbucht für England erheblich vermindern, und es verlaute gerüchtweise, daß die britische Regierung nicht abgeneigt sei, diese Enklave im deutschen Südwestafrika-Gebiete für eine angemessene Entschädigung auszutauschen.

Vermischtes.

Furchtbares Grubenunglück bei Saarbrücken.

Bei Schluß der Redaktion erhielten wir folgende Telegramme über ein entsetzliches Grubenunglück:

Saarbrücken, 28. Januar. In Grube Reden fand heute früh eine furchtbare Schlagwetterexplosion statt. Etwa 250 Bergleute wurden verschüttet. Bis 11 Uhr wurden zehn Tote und viele schwer und leichter Verletzte geborgen.

St. Johann, 28. Januar. Das Schlagwetterunglück in der Grube Reden ereignete sich heute früh 7½ Uhr in der fünften Tiefbausohle. Durch die Gewalt der Explosion wurde die Strecke verschüttet. Es sind jetzt 200 bis 300 Bergleute eingeschlossen, über deren Schicksal noch nichts bekannt ist. In der nicht verschütteten Strecke wurden etwa zehn gräßlich verstümmelte Leichen und viele schwer und leicht Verletzte geborgen. Die Rettungsmannschaften entfalten eine fieberhafte Tätigkeit.

St. Johann, 28. Januar mittags. Nach Mitteilung der Bergwerksdirektion sind rund 100 Tote geborgen, nach Meldung von Augenzeugen 125. Noch mindestens 300 Bergleute sind verschüttet.

*

Wie Friedrich der Große unseren Kaiser bei seiner Geburt begrüßte, das hat vor 48 Jahren einer der Gelehrten des „Kladderadatsch" in artige Verse gebracht. Es ist natürlich der eherne Fritz, der am Eingange der Linden auf hohem Postament daherreitet. Er salutierte mit dem Krückstock und sprach:

„Warum kamst Du, mein kleiner Held,
Nicht drei Tage früher schon zur Welt?
Wußtest doch, daß mein Geburtstag war
Am 24. Januar!

Du wolltest nicht? Ça ne fait rien.
Hast Deinen Kopf für Dich? Eh bien!
Drei Tage sind eine kurze Frist,
Die leicht wohl einzuholen ist.

Tu's nur, und schau aus Deinem Haus
Fleißig nach mir zum Fenster hinaus!
Wirst Du nur meine Wege gehn,
Soll schützend Dich stets mein Geist umwehn.

In Hoffnung grüßt und als ein Pfand
Für bess're Zeiten Dich das Land.
So grüßt auch von sein 6 Ruhmes Sitz
Den kleinen, jungen — der alte Fritz."

Roheit aus Eifersucht. Ein abscheuerlicher Vorgang wird aus München berichtet. In Erding bei München wurde der Dienstknecht Huber beim Kammerfensterln von einigen eifersüchtigen Nebenbuhlern zuerst mit Prügeln traktiert und dann beim Davonlaufen von dem Bauernsohn Moll totgestochen. Der Unhold hat ihm die Lunge durchbohrt und ihn an den Oberschenkeln und Armen mit dem Messer stark zerfleischt.

Feuer an Bord eines deutschen Passagierdampfers. Die Admiralität in London hat am Sonntag nachmittag ein Telegramm von dem englischen Kreuzer „Diadem", aus Colombo erhalten, das besagt, „Diadem" sei dem brennenden Dampfer „Sendlitz" vom Norddeutschen Lloyd in 5,56 Grad nördlicher Breite und 86,34 Grad östlicher Länge begegnet. „Diadem" nahm 105 Passagiere und die Postsachen des „Sendlitz" an Bord und begleitete letzteren bis Point de Galle auf Ceylon. Der Vorderteil des Schiffes ist ausgebrannt. Sämtliche Passagiere und die Postsachen sind gerettet worden.

Der Hauptgewinn der Mailänder Ausstellung. Das große Los der Mailänder Ausstellungs-Lotterie im Betrage von einer Million Franken wurde am Sonnabend gezogen und entfiel auf die Nummer 2485. Der glückliche Gewinner ist ein Maurer namens Galli in Mailand. Ueber Nacht ist damit der arme Schlucker in die Reihe der Millionäre aufgerückt.

Rache für verschmähte Liebe. In der Arbeiterversicherungsanstalt in Wien feuerte die Beamtin Elise Bannes auf den stellvertretenden Vorstand Winter einen Schuß ab und verletzte ihn tödlich. Sodann brachte sie sich selbst durch einen Schuß eine schwere Verletzung bei. Die Beamtin hatte zu ihrem Vorgesetzten Zuneigung gefaßt, ohne Gegenliebe gefunden zu haben.

Der Ochs ist los! Auf dem Schlachthof in Mannheim riß sich ein Ochse in dem Moment los, wo ihm der Schußapparat angelegt werden sollte, und gewann das Freie. Die Versuche, das Tier in das nächste Dorf — Seckenheim — zu locken, blieben erfolglos. In später Abendstunde mußte man die Jagd aufgeben. Nachdem das Tier am folgenden Tag mehrere Personen verfolgt und eine Frau aus Ilvesheim schwer verletzt hatte, wurde es von einem Gendarmen, den es ebenfalls attackierte, erschossen. Aber noch mit dem Schuß in dem Kopfe nahm es Rache an dem Schützen, indem es diesen über den Haufen rannte. Gleich darauf brach das seltene Wild jedoch nieder.

Der Wächter seines Herrn. Durch seinen Hund wurde ein Offizier des Bromberger Grenadier-Regiments zu Pferde gerettet. Der Offizier erwachte nachts, als seine vier Monate alte Bulldogge ihn an der Brust zerrte und laut heulte. Er rief um Hilfe, da er sich selbst nicht zu erheben vermochte. Als darauf ein Unteroffizier das Zimmer öffnete, zeigte es sich, daß die Sicherung eines Erdölofens durchgebrannt und das Zimmer völlig in Rauch gehüllt war. Der junge Hund lag besinnungslos vor dem Bette seines Herrn und erholte sich erst nach einer Viertelstunde. Ohne ihn wäre er Offizier wohl erstickt.

Ein jugendlicher Greis. Im City Hospital zu Minneapolis starb dieser Tage ein Knabe namens James Anderson an Altersschwäche. Er war nur elf Jahre und zwei Monate alt; die Aerzte erklärten aber, daß alle seine Organe die Eigentümlichkeiten eines Mannes von sechzig Jahren zeigten. Als das Kind sechs Jahre alt war, begannen seine Haare zu ergrauen. Die Sehkraft seiner Augen schwand und er ging gebückt und schleppend wie ein alter Mann. Im frühen Kindesalter war Anderson sehr lebhaft und aufgeweckt, aber nach und nach ermattete sein Geist und seit zwei Jahren benahm er sich schon, als ob er im Greisenalter stände.

W. **Erdbeben.** Aus Oestersund, 27. Januar, wird gemeldet: Gestern früh 6 Uhr ist im Westteile der Provinz Semtland ein ziemlich **heftiges Erdbeben verspürt worden, das ¾ Minute dauerte.**

Grippe in der Kaserne. In Thorne sind 120 Mann des 9. Feldartillerie-Regiments laut „Kurier" an der Grippe erkrankt. **Einer ist gestorben.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701291-13/fragment/page=0002

Zwei Mädchen durch Kohlendunst vergiftet. Die 22 Jahre alte Verkäuferin Martha Kaladzic bewohnte in der Steglitzerstraße Nr. 53 zu Berlin im Seitenflügel Stube und Küche. Donnerstag abend nahm sie die 24jährige Verkäuferin Auguste Kodow aus der Chausseestraße mit nach Hause. Diese wollte ihr bei der Wäsche helfen. Die Mädchen stellten nun in der Küche zwei Stühle nebeneinander, legten Papier darüber und stellten dann den vierbeinigen Gaskocher darauf. Unter jeden Fuß des Kochers legten sie eine Preßkohle, um ihm einen gleichmäßigen Stand zu geben. Freitag morgen drang aus der Wohnung Kohlendunst heraus. Der Pförtner öffnete und fand beide Mädchen im Waschanzug regungslos auf dem Fußboden. Die Papierunterlage war verbrannt, zwei Preßkohlen waren stark angebrannt. Ein Teil der Wäsche war gewaschen, für den anderen war Wasser aufgesetzt. Ein Arzt konnte nur noch feststellen, daß beide Mädchen tot waren. Zwei Kohlen brannten noch. Wie sie sich entzündet haben, weiß man noch nicht.

273 Menschen erfroren. Infolge der großen Kälte sind 273 Personen im Bezirke von Odessa umgekommen. Sieben Schiffe sind im Schwarzen Meere auf Grund aufgefahren. Auch befürchtet man, daß der Hafen infolge Eis gesperrt werden wird.

Was ein Jubiläum kostet und — einbringt. Der große, über 20 000 Mitglieder umfassende Verein deutscher Ingenieure beging im vorigen Sommer zu Berlin, in Verbindung mit seiner 47. Hauptversammlung, das 50jährige Stiftungsfest. Jetzt wird in seinem Organ die Abrechnung über die großen Veranstaltungen mitgeteilt. Die Ausgaben beziffern sich auf mehr als 140 000 Mk. Die Festschrift kostete rund 15 000, der Begrüßungsabend und das Festessen je 23 000, das Theater 10 000, das Gartenfest annähernd 22 000, die Damenunterhaltung über 8000 Mk. Auf der anderen Seite waren auch die Einnahmen ganz außerordentliche, sie betrugen 144 650 Mk. In dieser Summe sind enthalten: ein Zuschuß Industrieller von fast 64 000 Mk., Einnahmen aus Teilnehmerkarten von über 55 000 Mk., ein Zuschuß des Hauptvereins von 15 000 Mk. und außerordentliche Beiträge der Mitglieder von mehr als 10 000 Mk. So konnte der Hilfskasse für deutsche Ingenieure noch eine Summe von 10 000 Mk. überwiesen werden, und es hat sich trotz der großen Ausgaben schließlich ein Ueberschuß von 3665 Mk. ergeben.

Berliner Wahlhumor aus alter Zeit. Der Wahlreden sind genug gewechselt. Nun darf auch der Humor zu seinem Rechte kommen. Die Redaktion der „Post" hat in vergilbten Büchern von Adolf Glaßbrenner geblättert, die das Berliner Volksleben vor fast sechzig Jahren schildern, und teilt daraus folgendes mit: Wählerversammlungen stehen da natürlich im Vordergrunde. In einer originellen Szene wird eine „Volkskammer" von Erdarbeitern in den Rehbergen vorgeführt: Schlundowsky fragt: Nation, wer soll Euer Präsedent sind? Polker: Ick bin sehr für Unruh'n. Utebacker: Ne, det führt zu de Repoblik, un ich bin vor Friedrich Wilhelmen Vierten, was janz jut is. Boomkwark: Na ja, aber Friedrich Willem der Vierte kann doch nich Präsedent von uns Rehberger sind! (Er trinkt.) Viele Stimmen: Schlundowsky, Schlundowsky! Schlundowsky: Nation, ick danke Euch vor Dein Vertrauen, wat ick so jut rechtfertijen werde zu bemühen, mir zu bemühen verdienen, ne! mir zu bedienen vermühen werde . . . Niese: Du verhöderst Dir in Deine Verdienste un Bemühungen. Als dann die Leute durcheinander reden, ruft Schlundowskst ärgerlich: Det is keen Parlament, det is Unterhaltung. Grieneberg: „Na, na, Fritze, man nich eeklich werden! Willste uns etwa vertagen oder verlegen? Warum soll'n en Parlament nich ooch unterhaltend sind? Det wird alleweile unter die kleenen Würmer Menschen so ernst in Europa, als ob se Sonne, Mond und Sterne rejieren könnten. Immer rejieren, immer rejieren, lauter Sorje un Krieg un Dotschlag um't Rejieren, un eegentlich rejiert sich allens alleene. Dat verdammte Wichtigthun! Heute is Eener noch so ernst, un schmeit noch sonne erhabene Miene: morjen is er dot, er weeß nich wie . . . Schlundowsky: Et kommt jetzt blos darauf an, worüber wir verhandeln. Hat Keener keenen Stoff nich? Lohmann (hält eine Flasche hoch): Hier!! Bei mir ist immer Stoff vorhanden . . . . Es folgt dann eine längere Rede von Polker. Er bedauert, „det wir keene Steenejrafen hier haben, denn nanu wird det, wat ick anjetzt reden werde, vor de Weltjeschichte verloren jehen . . . ." „Nanu kommt et. Meine Herren! (Pause.) Ueber diese Staatsidee, meine Herren! sind alle Depetirten von alle Seiten einig. Meine Herren! Die Jeschichte der Menschheit bejinnt nach Mosessen und mehreren anderen Sachverständigen mit der Erschaffung der Welt von Seiten Jottes. Meine Herren! Als allens da war bis uf Holz und Miete, nämlich als aus den Chaochs sich die Welt jestaltete und Sonne, Mond un Sterne, Wasser un Likör, Erde, Gemüse, jrüne Beeme, Jardeleutnants, saure Jurken un Vögel un Tiere jeschaffen waren: siehe, da fehlte der Mensch!" Polker entwickelt dann die Idee des Staates aus der Schöpfungsgeschichte. Da erhebt sich Geschrei. Der Präsident ruft dazwischen: „Meine Herren, vergessen Sie nicht Ihre Würde! Janz Deutschland, janz Europa sieht uf uns! Niese: Ick will blos noch mal interpelliren! Mir interpellirt't so: ick kann't mir nicht länger ufhalten! Schrippe Wat is det: interpelliren? Niese: Det weeßt De nich mal un bist Deportieter? Interpellirt, det is, wenn en Deportirter jrade weiter nischt weeß, un ein Minister ihm aus Rücksichten nich daruf antworten kann. Schlundowsky: „Na, nu interpellire mir mal!" . . . .

Köstlich ist eine Wählerversammlung unter Wrangel. Da steht folgender Dialog: Kuhlitz: Wie hätt' ste Dir Dein Mysterium injericht't? Hatt' ste denn schonst fertig? Prusicke: Ja woll. Ick, als Ministerpräsident, hätte mir die Finanzen jenommen; Wrangeln hätte ick auswärtig jedacht; der Puppenspieler Held hätte den Krieg jekriegt; Dr. Andreas Sommer die öffentlichen Arbeeten, Handel und Jewerbe; den Schlächter Pieper hätt' ick uf'n Kultus jesetzt, un Mäusebachen hätt' ick mein Inneres überjeben." Einer der originellsten Redner ist Sattler Schunkel: „Nie nich — und ich will jewiß die Freiheit, aber Freiheit ohne Ordnung un Jesetz is nich möglich, un darin habe ich Bassermann recht jeben müssen . . . Aber das muß mir jeder nachsagen, der mir kennt, denn mein Leben liegt offen vor mir, deß ich nie nich die alten Zustände will, aber deß Anarchie war un deß des Gesetz wieder, — weil sonst jewiß keine Früchte — denn ich — deß wir die nicht haben werden, un darum müssen wir also Männer wählen, die so denken, denn sonst — was unser Vaterland betrifft — denn obwohl ich Preuße bin — ein jroßes deutsches Vaterland jewiß un wahrhaftig, ja das will ich. Also solche Männer müssen wir wählen, damit eine konstitutionelle Verfassung wird und keine Interpellation!" . . .

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 28. Januar.

Die Reichstagswahl in Halle-Saalkreis und das „Volksblatt".

Unter der Ueberschrift „Wir, die Besiegten", bringt das sozialdemokratische „Volksblatt" eine Wahlbetrachtung, die sich an dreister Verdrehung der Tatsachen den Publikationen, die das Blatt vor der Wahl brachte, würdig anreiht, wenn es ihm auch nicht gelingt, die katzenjämmerliche Stimmung zu verdecken, die ihm die jammervolle Niederlage des 25. Januar verursacht hat. Freilich, nachdem man wochenlang den „Genossen", freiwilligen und unfreiwilligen, goldene Berge versprochen und sich so gebärdet hatte, als ob man den Sieg schon in der Tasche trage, nachdem man wochenlang die reichstreuen Parteien und ihren gemeinsamen Kandidaten mit dem ärgsten Schmutz beworfen hatte, den die sozialdemokratischen Blätter ja stets reichlich auf Vorrat halten, nachdem man die „KorypHäen"-Kunde unter den sozialdemokratischen Führern wiederholt nach Halle zitiert hatte, mußte man doch die gewaltige Schlappe vor den „Genossen" und ihren gedankenlosen Mitläufern einigermaßen zu bemänteln suchen. Aber dies ist dem sozialdemokratischen Blatte schlecht gelungen. Mit Schlagwörtern, Unwahrheiten und Verdrehungen hat es gekämpft, mit denselben Requisiten sucht es nun auch seinen Rückzug zu decken.

Das Blatt gibt seiner wehmütigen Betrachtung folgenden vielversprechenden Anfang:

„Der Hallesche Mischmasch hat über die Sozialdemokratie „gesiegt". Nach den bisher vorliegenden Berichten ist Genosse Kunert mit 22 037 Stimmen dem Mischmaschkandidaten Schmidt, der 25 509 Stimmen erhielt, unterlegen. Die Gegner gebärden sich ob dieses Sieges wie toll. In den „Kaisersälen", wo sie sich gestern abend versammelten, wurden in einem fort Reden geschwungen und aus Leibeskräften patriotische Lieder gebrüllt. Schmidt wurde auf die Schultern genommen, mit einem Lorbeerkranz geschmückt und so mit Hurra durch den Saal geschleppt. Mit einem Worte: die Gegner waren siegestoll. Ihr Schmidt ist Reichstagsabgeordneter."

Nach diesen Expektorationen, die so recht die ohnmächtige Wut des Unterlegenen kennzeichnen, führt das Blatt als Ursache des Sieges der bürgerlichen Parteien folgendes an, was natürlich ebenso unwahr ist als alles andere, was im Bericht steht:

„Wäre der Kampf nicht mit den verwerflichsten Mitteln der Lüge und Wahlbeeinflussung geführt worden, das Resultat hätten die Gegner nicht erreichen können. Was man nicht für möglich hielt: die faustdicken Verleumdungen des Reichslügenverbandes haben bei gedankenlosen Leuten ein williges Ohr gefunden, die schamlose Wahllüge von dem Imstichelassen der deutschen Truppen in Afrika, der Kolonialschwindel und das Hohneswort von der nationalen Ehre hat bei urteilslosen, denkfaulen Wählern gezogen. . . . . Und, was wir nicht vergessen dürfen, die Gegner haben furchtbar gearbeitet. Sie sahen, daß es sich bei dieser Wahl um Sein und Nichtsein (?? Red.) handelte, und deshalb arbeiteten diejenigen, welche sich sonst nicht gern an Arbeitern die Hände schmutzig machen, mit dopelter Kraft, unverdrossen — wie auch wir. Allerdings waren die Waffen der Gegner Lüge und Verleumdung, während wir offen und ehrlich jedem Wähler unsere Ziele klarlegten. Durch unsere politische Ehrlichkeit (?? Red.) haben wir das Mandat eingebüßt. Die Gegner haben es durch Lüge und Verleumdung gewonnen."

Das ist so ziemlich der Gipfel dessen, was seitens der Sozialdemokratie in dieser Sache an Lüge und Verleumdung geleistet worden ist. Daß die Sozialdemokraten im ganzen Wahlkampfe ihr eigentliches Ziel, den Umsturz alles Bestehenden, konsequent verschwiegen haben, darauf ist in allen Wählerversammlungen hingewiesen worden. Die „Genossen" sind in der Hauptsache mit den Parteiprogrammen anderer Parteien hausieren gegangen, haben sich mit fremden Federn geschmückt, und, zwar nicht aus angeborener Bescheidenheit, sondern mit schlauer Berechnung, ihr eigenes Programm diesmal klüglich verschwiegen. Daß aber die Waffe der bürgerlichen Parteien die Wahrheit, und nichts als die Wahrheit, war, das war den Herren so unbequem, das war die Ursache der sinnlosen Wut, mit der sie den gegnerischen Kandidaten und die geeinigten bürgerlichen Parteien von Anfang an bekämpften.

Nein, die Ursache des Sieges der bürgerlichen Parteien muß die Sozialdemokratie ganz anderswo suchen. Sie selbst hat dafür gesorgt, daß unsere Arbeit von Erfolg gekrönt war. Den denkenden, verständigen Arbeitern gehen allgemach die Augen auf über das wüste Treiben und die unfruchtbare Politik der Sozialdemokratie. Nichts von alledem, was sie den Arbeitern seit Jahren immer und immer wieder vorgespiegelt, hat sich erfüllt. Im Gegenteil, wie oft hat sie die Arbeiter in erfolglose Massenstreiks hineingehetzt, die nichts als Jammer und Elend in Arbeiterfamilien brachten, welche vorher ein auskömmliches, zufriedenes Dasein geführt hatten. Die Zahl der denkenden Arbeiter wächst; sie wissen, daß ihre Interessen im Reichstage von den bürgerlichen Parteien viel erfolgreicher und aufrichtiger vertreten werden als von der Sozialdemokratie, die mit zynischer Offenheit selbst zugesteht, daß sie nur unzufriedene Arbeiter brauchen kann. Deshalb stimmen die „Genossen" im Reichstage gegen alles, was zur Wohlfahrt der Arbeiter beschlossen werden soll.

Das Blatt verbricht dann noch folgenden blühenden Unsinn:

„In fünf Jahren weiterer Agitationsarbeit wird den Gegnern bewiesen werden, daß der Hunger die Arbeiter zusammengeführt und sie gekräftigt hat zu einer neuen erfolgreichen Schlacht."

Daß der „Hunger" jemanden „kräftigt", ist ganz neu, im übrigen existieren bei dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Aufschwunge die „hungernden Arbeiter" nur im Verhetzungslexikon des „Volksblattes" und der gesinnungsverwandten Blätter. Der Schluß des „Volksblatt"-Artikels lautet:

„Die Halleschen Parteigenossen sind gewiß, daß sie getan haben, was in ihren Kräften stand, und daß ihr Streben, auch durch die Erringung des Mandats den Sieg zu krönen, an dem Unverstand der Massen scheiterte. Der Erfolg der Gegner kann nicht veranlassen, zweifelnd den Kopf hängen zu lassen, sondern wir rufen fröhlich aus: Drauf und dran! Beim nächsten Mal hauen wir sie!"

Na, na! Abwarten und Tee trinken, „denn erstens es kommt anders und zweitens als man denkt!" —e.

— **Durchreise des Königs von Württemberg.** Am Sonnabend abend 8 Uhr 10 Min. passierte Se. Majestät der König von Württemberg auf der Reise nach Berlin den hiesigen Hauptbahnhof mit kurzem Aufenthalt.

— **Militärisches.** Oberst Freiherr v. Maltzahn, Kommandeur der 8. Kavalleriebrigade, zum Generalmajor befördert. — Madlung, Oberleutnant im Füsilier-Regiment Nr. 36, unter Beförderung zum Hauptmann zum Adjutanten der 13. Infanteriebrigade ernannt. — Hardt, Hauptmann und Kompagniechef im Füsilier-Regiment Nr. 36, zum überzähligen Major befördert und dem Regiment aggregiert. — Hohmann, v. Glasenapp, Leutnants im Füsilier-Regiment Nr. 36, zu Oberleutnants, Pfeiffer, Fähnrich im Füsilier-Regiment Nr. 36, zum Leutnant mit Patent vom 14. Juni 1905, Wolkenhauer, Fähnrich im Feldartillerie-Regiment Nr. 75, zum Leutnant befördert. — Dr. Lotze, Assistenzarzt beim Feldartillerie-Regiment Nr. 75, zum Infanterie-Regiment Nr. 165 versetzt.

— **Von der Zentral-Genossenschaft.** Es bestätigt sich, daß unser Mitbürger Herr Paul Schmidt, erster Direktor der hiesigen Zentral-Genossenschaft, unsere Stadt am 1. Juli d. J. verläßt, um einem Rufe der Landwirtschaftlichen Reichsgenossenschaftsbank in Darmstadt-Hamburg als erster Direktor für deren Niederlassung in Hamburg zu folgen. Herr Schmidt hat das seit 1895 von ihm geleitete Unternehmen, dem seit etwa Jahresfrist auch die hiesige Kornhaus-Genossenschaft und der Ein- und Verkaufs-Verein des Bauernvereins angegliedert sind, zu höchster Blüte gebracht; sein Name hat unter den zahlreichen landwirtschaftlichen Genossenschaften unserer Provinz wie im deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen einen guten Klang.

— **Todesfall.** Die Gattin des im vorigen Jahre verstorbenen Universitätsprofessors Freiherrn von Fritsch, Elisabeth Freifrau von Fritsch, ist am 27. Januar d. Js. auf dem Familiensitze Goddula im Alter von 58 Jahren nach längerer Krankheit gestorben.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 26. Januar 1907 zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 2658 Wagen von je 10 t Ladegewicht; nicht gestellt sind 19

— **Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis** hält morgen, Dienstag, abend im „Goldenen Schiffchen", Große Ulrichstraße, eine zwanglose Zusamenkunft ab, in welcher das Ergebnis der Reichstagswahlen besprochen werden soll. Freunde und Gesinnungsgenossen sind stets willkommen.

— **Einführung.** Durch die Kirchenbehörde ist bekanntlich seinerzeit Herr Konsistorialrat Pfarrer Scharfe in Elben zum Pfarrer und Superintendenten in Halle-Giebichenstein ernannt und bestätigt worden. Die Einführung soll am Donnerstag, d. 31. d. Mts. 11 Uhr in der Bartholomäuskirche durch Herrn Generalsuperintendent D. Vieregge aus Magdeburg vollzogen werden, wozu die Gemeindeglieder eingeladen sind. Möchte das Wirken des neuen Seelsorgers von reichem Segen begleitet sein! Am Nachmittag 3½ Uhr soll ein Festessen in Bad Wittekind stattfinden; Anmeldungen hierzu werden bei Herrn Restaurateur Rohde, Wittekind, angenommen.

— **Blaukreuzverein.** Am Donnerstag, den 31. Januar, abends 8¼ Uhr hält der Blaukreuzverein im Glauchaer Schützenhaus, Lerchenfeldstraße, einen größeren Familienabend ab. Herr Hauptmann Danneil-Naumburg hat den Hauptvortrag über das Thema: „Was soll ich tun?" übernommen. Außerdem wird Herr P. Witte und Herr Röhrich reden. Der Posaunen- und der gemischte Chor der Stadtmission werden mitwirken. Jedermann ist willkommen.

— **Der Zweigverein des evangelischen Bundes** für Halle a. S. (Altstadt) wird morgen, Dienstag, 29. d. Mts., abends 8½ Uhr seine diesjährige Generalversammlung im Evangelischen Vereinshaus (Kronprinz), Kl. Klausstraße 16, halten. Nach Erstattung des Kassen- und Jahresberichtes wird Gelegenheit zu freier Aussprache der Mitglieder über Bundes- und Vereinsangelegenheiten gegeben sein. Rege Beteiligung an der Versammlung und Besprechung ist sehr erwünscht.

— **Frohbotschafts-Versammlungen.** Von heute, Montag, den 28. Jan. bis einschl. Freitag, den 1. Febr., finden allabendlich um 8 Uhr in der Ludwig-Wuchererstraße Nr. 39 Frohbotschaftsversammlungen und von Dienstag, den 29. Januar ab jeden Nachmittag 4 Uhr Bibelstunden statt. Redner ist Prediger Breidenbach über „Sünde und Gnade"; Prediger Kuß-Leipzig Dienstag nachmittag über „Der Sündenfall der Engel", abends über „Der schmale Weg". Mittwoch derselbe nachmittags über „Der Sündenfall der ersten Menschen", abends über „Drei vollkommene glückliche Männer". Donnerstag Prediger Tromsdorf-Eilenburg nachmittags über „Die Heilung des Sündenfalles (von Gott ermöglicht), abends über „Das neue Leben". Freitag derselbe nachmittags über „Heilung des Sündenfalles (an Menschen verwirklicht)", abends über „Deine Wahl". Der Eintritt ist frei.

— **Der Hallesche Kolonialverein** (Abteilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft) veranstaltet am Mittwoch, den 30. Januar, abends 8 Uhr im „Hotel Kaiser Wilhelm" eine öffentliche Sitzung mit Damen, in der Herr Oberleutnant Schmidt, jetzt im Infanterie-Regiment Nr. 72, unter Vorführung von Lichtbildern über „Togos wirtschaftliches Aufblühen seit Eröffnung der Eisenbahn" sprechen wird. Herr Oberleutnant Schmidt kennt unsere beiden Schutzgebiete Kamerun und Togo aus eigener Anschauung und hat längere Zeit in ihnen zugebracht. Nach Vorbereitung auf dem Orientalischen Seminar in Berlin und der Sternwarte in Potsdam ging er 1895 hinaus nach Afrika und blieb dort bis 1905. Zuerst war er in Kamerun tätig, erforschte das Stromgebiet des Sanaga und wurde 1898 der Vermessungsabteilung bei der Vermessung der Plantagen am Kamerungebirge zugeteilt. Später in Buëa stationiert, dann Leiter der Station Johann Albrechtshöhe, wohin ihn seine Frau begleitete, verwaltete er 1902—03 das Bezirksamt in Edea und 1904—05 in Togo dasjenige in Anecho. Er hatte dadurch Gelegenheit, letztere Kolonie in ihrem neuesten Entwickelungsstadium kennen zu lernen. Wir bemerken noch, daß zu dem Vortrage auch Nichtmitglieder des Kolonialvereins Zutritt haben.

— **Verein für Naturkunde.** Mittwoch, den 30. Januar, abends 8¼ Uhr Sitzung in der „Dresdener Bierhalle". Herr Walter hält einen Lichtbildervortrag aus dem Gebiete der Astronomie. Gäste sind willkommen.

— **Hallescher Angler-Verein.** Am Freitag, den 25. d. Mts. hielt der neugewählte Vorstand des Halleschen Angler-Vereins seine erste Vorstandssitzung ab. Mit dieser war gleichzeitig eine Ausschußsitzung der von der Fischerinnung zu Lettin vorgeschlagenen Mitgliedern Herren Obermeister Knote, Großmann und Karl Köcker verbunden. Nach längeren Verhandlungen ergab sich das erfreuliche Resultat, daß nunmehr die Innung dem Angler-Verein Karten zum Angeln in ihren Gewässern (einem großen Teile der Saale) ausstellt. Der Vorstand ist jetzt in der Lage, in der zum Dienstag, den 28. d. Mts., abends 8½ Uhr im „Schultheiß", Poststraße, einberufenen Mitgliederversammlung dieses erfreuliche Resultat vorzulegen. Als Klublokal wurde Bad „Elstermühle" in Ammendorf gewählt, jedoch wurden „Wanderversammlungen" vorbehalten. Der Vorstand wird der Versammlung vorschlagen, den Mitgliederbeitrag auf 3 Mk. pro Jahr festzusetzen. Wenn Mitglieder Angelkarten wünschen, so haben sie das Gewässer, in welchem sie fischen wollen, zu bezeichnen und der Verein besorgt gegen Entrichtung des Betrages von 5,50 Mk. die Karten. Der Vorstand hofft, daß nunmehr auch die Hallesche Fischerinnung, deren Vorstand zur nächsten Versammlung wiederum eingeladen ist, sich zur Ausgabe von Angelkarten bereit erklärt. Bis jetzt sind bei dem Angler-Verein 83 Mitgliederanmeldungen eingegangen. Ferner beschloß der Vorstand, dem Deutschen Anglerbund in Berlin beizutreten.

— **Post- und Eisenbahnkarte.** Von der im Kursbureau des Reichs-Postamts neu bearbeiteten Post- und Eisenbahnkarte des Deutschen Reiches ist jetzt das Blatt XIII erschienen; dieses umfaßt den größten Teil des Königreichs Sachsen, den südwestlichen Teil des Regierungsbezirks Liegnitz und den größten Teil von Böhmen. Das Blatt kann im Wege des Buchhandels zum Preise von 2 Mk. für das unausgemalte Exemplar und 2,25 Mk. für das Exemplar mit farbiger Angabe der Grenzen von dem Verlage, dem Berliner Lithographischen Institut von Julius Moser (Berlin W 35, Potsdamerstraße), bezogen werden.

— **Apollotheater.** Wir weisen ganz besonders darauf hin, daß der diesmalige grandiose Spielplan nur noch wenige Tage umfaßt. — Mittwoch, den 30. Januar findet das Abschieds-Benefiz für Herrn Willy Hagenbeck mit seinen 30 Eisbären statt. Die Vorführung dieser 30 Polar-Riesen bildet ein einzig dastehendes Schaustück, das an Großartigkeit wohl nicht seinesgleichen finden dürfte. Dasselbe war allabendlich das Entzücken des Publikums, das der einzigartigen, hochkomischen Dressur jubelnden Beifall zollte.

— **Im Eise eingebrochen.** Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr ist der Schulknabe Fritz Lipprich, Geiststraße 35 wohnhaft, auf dem sogenannten Freieise auf der Ziegelwiese in dem Augenblick, als er eine frisch abgeeiste Stelle einschlagen wollte, eingebrochen. Er wurde von seinen Kameraden herausgezogen und der elterlichen Wohnung zugeführt.

— **Brandausbruch.** Am Sonntag vormittag 11¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Talamtstraße 5 gerufen, woselbst im Laden des Frl. Berndt ein Korb mit Wäsche, welcher zu nahe am Ofen stand, in Brand geraten war. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand von Bewohnern des Grundstücks gelöscht und konnte die Wehr sofort wieder in das Depot zurückkehren.

— **Unfug.** Sonnabend abend gegen 9 Uhr schlug ein hiesiger Student in der Brüderstraße vor dem Grundstück Nr. 7 aus Uebermut eine Glasscheibe der Eingangstür der in der Fahrt befindlichen Droschke Nr. 75 ein.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Hermann Wehle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Endlich allein und ich kann mich erfrischen durch Waschen mit der hierfür unentbehrlichen Myrrholin-Seife. (1343

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701291-13/fragment/page=0003

Leiden Sie

an Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen? Klagen Sie über Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Unbehagen und Appetitlosigkeit? Sind Sie verstimmt, missmutig und unzufrieden mit sich selbst?

Dann versuchen Sie doch auf natürlichem Wege Ihre Gesundheit wieder zu erlangen! Folgen Sie dem Rat eines hervorragenden deutschen Arztes, welcher erklärt, die

Vibrations-Massage

sei das einzig wirksame Mittel gegen Stuhlverstopfung. Die Vibrations-Massage stärkt die geschwächten Darm-Muskeln, sie wirkt anregend auf die Darmmuskelbewegung (Peristaltik), fördert die Blutzirkulation und steigert die Absonderung der Verdauungssäfte durch die Drüsen. Schon eine einmalige Vibrations-Massage von etwa 10 Minuten Dauer kann oft den Stuhlgang auf 4—5 Tage regeln. Ihr Arzt wird dies bestätigen.

„VENIVICI"

ist ein Vibrations-Apparat, mit dem man sich zu jeder Zeit, im eigenen Heim sowohl wie im Geschäft und auf der Reise, ohne sich zu entkleiden, bequem selbst massieren kann. Dieser kleine, handliche Apparat erzeugt eine erstaunliche Kraft; seine Wirkung ist geradezu verblüffend.

Mehr als 2000 namhafte Aerzte verwenden „Venivici" in ihrer Praxis; mehr als 35 000 Familien gebrauchen denselben. Die höchsten und allerhöchsten Herrschaften massieren sich mit „Venivici". Auch Sie sollten sich mit „Venivici" massieren.

Ein Versuch kostet nichts.

In allen nachstehenden Geschäften können Sie „Venivici" kostenlos und ohne irgend welche Kaufverpflichtung probieren. Wenn das Geschäft, in welchem Sie kaufen, den „Venivici" noch nicht führt, können Sie denselben auch von uns direkt zur Probe bekommen. Wir schicken jedem Interessenten auf Wunsch unser illustriertes Buch gratis und franko.

VIBRATOR, Gesellschaft für Massage-Apparate m. b. H., Berlin 272, Stallschreiberstrasse 5.

„VENIVICI" ist erhältlich in sämtlichen hier folgenden Geschäften:

O. Ballin jr., Hirsch-Drogerie, Leipzigerstrasse 63.
F. Hellwig, Fabrik chirurg. Instrumente, Barfüsserstrasse.
Eduard Kertzschner, Bandagen und Gummiwaren, Poststrasse 1.
G. Koehler, Chirurgische Instrumente, Grosse Steinstrasse 9. [1359

Technikum Sternberg (Meckl.)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Baugewerk- und Tiefbauschule, Innungsbereich. Staatsaufsicht. Tonindustrieschule.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Brühl 2.
Besorgung u. Verwertung.

Blüthner-Flügel,
vorzüglich erhalten, äußerst preiswert zu verkaufen.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Preiswertes Angebot in Cognacs.
Echten Mercier-Cognac der Firma **Mercier La Roche & Co.,** im deutschen Zollgebiet fertiggestellt, versende ich in Kisten, à 12 Flaschen Originalfüllung mit
Mk. 19,50
inkl. Glas und Verpackung.
Louis Ascher,
Lichtenberg—Berlin.

Bims die Händ' mit Abrador

Echt bayrische [512
Loden-Pelerinen
(wasserdicht) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

4% Preussische Hypotheken-Aktien-Bank-Pfandbriefe

(unkündbar bis 1. April bezw. 1. Juli 1914).

Wir sind von unserer Zentrale beauftragt, zu der am

Sonnabend, den 2. Februar 1907

zum Kurse von **100,50** stattfindenden Zeichnung Anmeldungen **spesenfrei** entgegen zu nehmen.

Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.

Königl. Preuss. Lotterie.
Die **Erneuerung der Lose zur 2. Klasse,** welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens **Montag, den 4. Februar** bewirkt sein muß, bring. wir hierdurch in Erinnerung.
Die Königl. Lotterie-Einnehmer:
1368] Burchardt. Fischer. Frenkel. Lehmann.

Hallischer Kunst-Verein.

Vortrag: Univ.-Prof. **Graef** (Jena):
Die Kunst Rodins (mit Lichtbildern)
am **30. Januar, abends 6¼ pr.**
Auditorium 18 des **Seminargebäudes der Univ.**
Mitglieder gegen Mitgl.-Karte frei. Karten für Nichtmitglieder zu 1 Mk. in der **Buchhandlung von Niemeyer** und bei **Kastell. Kittelmann.**

Sing-Akad. **Dienstag 6** Uhr Uebung Volksch. **Woyrsch: Totentanz.** Anmeld. b. Professor **Renbke,** Bernburgerstrasse 30, V. 10—11. [1344

Halle Harz 13. Gegründet 1878.

Kindergärtnerinnen-Seminar.
Ausbildung ½—1 Jahr. Pension im Hause. Empfehl. aller Abgehenden in stets reichl. vorh. Stell. Prosp. kostenfr. [1182
Pastor em. **R. Mayer,** Schulinspektor a. D.
Seminar Kindergarten Harz 13.

Königstädtische höhere Mädchenschule,
Halle, Lindenstraße 66.

Die Schule hat 9 aufsteigende Klassen und gibt in der sich anschließenden **Selekta** Gelegenheit zu weiterer wissenschaftlicher Ausbildung. **Anmeldungen** werden Montag und Donnerstag 2—3 Uhr angenommen. [825
L. Staabs, Schulvorsteherin.

Pfeiffersches Institut zu Jena.
Die mit einem **Pensionat** verbundene **Realschule,** deren Reifezeugnis zum **einjährigen Dienst** berechtigt, beginnt das Schuljahr 1907 am 9. April. Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den [974
Direktor Prof. Pfeiffer.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn des **Sommerhalbjahrs: 9. April. Aufnahme in allen Klassen.** Reifezeugnis der **Landwirtschaftsschule** (nur Französ. u. der **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) — Kl. VI—I jähr. Kursus — **Berechtigung z. einj.-freiw. Dienst. Landwirtschaftliche Schule** (**ohne** fremde Sprachen) Kl. 3—1 mit je halbjähr. Kursl. Abgangsprüfungen an **allen Abtlgn.** Ostern u. Mich. Weitere Auskunft d. d. Direktor: **Prof. Dr. Kremp.**

Pensionat u. höh. Töchtersch. **Villa Mahr, Bad Ilmenau i. Thür.** Ged. **wissenschaftl.** Unterricht f. **schulpfl.** u. **konfirm.** Mädch. Gründl. Ausb. in **Küche u. Haush.** Franz. u. Engl. im Hause. **Erfolgr. Aufenthalt f. schwächl. Kinder u. jg. Mädchen** (kräft. Gebirgsluft, gesch. Höhenlage, 560 m, gef. Winterklima). Tägl. fl. u. gr. Ausfl. in d. herrl., waldr. Umg. **Herzl. Familienl. Verz. Empf.** Illustr. Prosp. d. **Malwine Mahr,** gepr. Schulvorst.

Amthor'sche Höhere Handelslehranstalt
Gegründet 1849. zu Gera-R. Drei Abteilungen.
Behördliche Beihilfe. **Reifezeugnisse berechtigen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.** Mit Quarta beginnend. **Schulpensionat.** Anfang des Schuljahres am 8. April. — Prospekte kostenlos.

Schlitten,

grosse Auswahl.

Schlittschuhe

wegen vorgerückter Saison äusserst billig.

Gummi-Schuhe,

Ia. Fabrikat, nur echte Petersburger.

Ohrenklappen,

beste und praktischste Sorten.

„Gedenket der hungernden Vögel",
ein Futter- und Schutzhäuschen für die Vogelwelt.

C. F. Ritter,

Leipzigerstrasse 89/91.
Auf alle Preise 5% Rabatt in Marken des Rab.-Spar-Vereins.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

Seit über 40 Jahren unerreicht.

Jugend und Schönheit.
Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder
Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder
deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik
L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater. **BERLIN,** Schützenstrasse 31.
Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Verlag der J. G. Cottaschen Buchhandlung Nachf., Stuttgart u. Berlin

Rudolf Presber:

Aus dem Lande der Liebe. Gedichte
Mit Buchschmuck von **Walther Caspari**
Fünfte Auflage. Geheftet M. 3.— In Leinenband M. 4.—

Media in vita. Gedichte
Mit Buchschmuck von **Franz Christophe**
Dritte Auflage. Geheftet M. 2.50. In Leinenband M. 3.50

Dreiklang. Ein Buch Gedichte
Mit Buchschmuck von **Walther Caspari**
Zweite Auflage. Geheftet M. 3.— In Leinenband M. 4.—

Spuren im Sande. Neue Gedichte
Mit Buchschmuck von **Hans Maria Glaß**
Geheftet M. 3.— In Leinenband M. 4.—

„... Presbers Verskunst ist eine ursprüngliche. Er sucht nicht und deutelt nicht, rot wie Herzblut, blank wie Schlägerklingen und zitternd wie Tränen sendet er die Lieder aus, das Lachen zu befreien oder den Schmerz. Er ist ein Meister der Form, und wenn er über die Grenzen hinaus nach Reimgebilden langt, so fügt er sie mit einer Eleganz in die schimmernde Kette, daß man die frische Sorglosigkeit des Poeten gern in den Kauf nimmt. ... In diesem Dichter vermählt sich Tiefe der Ausnahme mit der Freude an der Formschönheit. ..." **Berliner Neueste Nachrichten.**

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.
Vorträge zum Besten des Vereins.
Donnerstag, den 31. Januar, 6 Uhr im Volksschulsaale, Neue Promenade 13.
Herr Professor Dr. Ebbinghaus:
„Der 6. Sinn".
Eintrittskarten zu diesem Vortrag sind zu 1 Mk. zu haben in der **Lippertschen Buchhandlung (Dr. Niemeyer),** Große Steinstraße 78 und am Eingang zum Saal.
Der Vorsteher. Wächtler.

Vortrag über die Arbeiterinnen-Frage
am **30. Januar, abends 8¼ Uhr**
im großen Saale des **Evang. Vereinshauses** (Kronprinz), gehalten von Pfarrer Lic. Weber aus München-Gladbach. — Eintritt frei.
Gewerkverein der Heimarbeiterinnen Deutschlands. K. Wilke. E. Bodenstein.
Ortsgruppe des Deutsch-Evang. Frauenbundes. M. v. Rathusius.

Für Maskenbälle

empfiehlt **originell ausgestattete**
Einladungskarten und
Programme
Buchdruckerei der Halleschen Zeitung,
Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 87, Eingang Gr. Brauhausstr. 30.

X. Winterfest

der Bergstadt **St. Andreasberg**-Oberharz
am 9., 10. u. 11. Februar 1907.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
„Alte Berlinische". Begründet 1836.

Dividende pro 1907: 27¼ % der Jahresprämie der Tab. A. bei Divid.-Modus I. — **2½ %** der insgesamt gez. Jahres- und **1¼ %** der ebenso gez. Jahres-Ergänzungs-Prämien bei Divid.-Modus II.

Nach Divid.-Modus II werden 1907 als Dividende bis zu 57½% der Jahresprämie vergütet.

Ende 1905: Versicherungskapital . . Mk. 237 178 593.
Bis Ende 1905 bezahlte Versicherungssummen . . . . . Mk. 115 789 555.

Gesamter Garantiefonds Mk. 87 649 245.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-Versicherungen** (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach 3 Jahren, bei Tod durch Duell nach 1 Jahr), sowie **Sparkassen- (Kinder-)** und **Leibrenten-Versicherungen.** Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die **Direktion in Berlin SW., Markgrafenstraße 11—12,** durch die **Agenturen** und die **General-Agentur**

in **Halle, Poststraße 12** **G. H. Fischer,** Gen.-Ag. | in **Erfurt, Löberflur 16 f.** **W. F. Friese,** Gen.-Agent.

Agenten u. stille Mitarbeiter gegen Provisionsbezug finden jederzeit Verwendung.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701291-13/fragment/page=0004

Gedenktage.

29. Januar.

1499. Katharina von Bora, Luthers Gattin, geboren.
1763. Der Dichter Gottfried Seume geboren.
1834. Der Dichter J. G. Freiherr von Salis-Seewis gestorben.
1848. Der Gelehrte Johann Josef von Görres gestorben.
1849. Einführung der allgemeinen Deutschen Wechselordnung.
1860. Der Dichter und Patriot Ernst Moritz Arndt gestorben.
1863. Das preußische Abgeordnetenhaus richtet mit 255 von 328 Stimmen eine Adresse an König Wilhelm gegen das Ministerium Bismarck.
1866. Das Obertribunal in Berlin beschließt die Redefreiheit im preußischen Abgeordnetenhaus.
1876. Der ungarische Staatsmann Franz Deak gestorben.
1906 König Christian IX. von Dänemark gestorben.

*

Tagesspruch: Wer eines Menschen Freude stört,
Der Mensch ist seiner Freude wert.
Gleim.

Kaisers Geburtstag in Halle.

Daß die Stadt Halle und ihre Bürgerschaft Kaisers Geburtstag nie vorübergehen läßt, ohne ihren vaterländischen Gefühlen, der Liebe zu ihrem Kaiser prägnanten Ausdruck zu geben, ist nicht nur eine alte, liebgewordene Tradition, sondern dies Bedürfnis entspringt vielmehr aus dem innersten Herzen aller ihrer Bürger, soweit sie auf nationalem Boden stehen; auch der Arbeiter, soweit er sich der Umsturzpartei noch nicht mit Haut und Haaren verschrieben, auch er fühlt sich an diesem Tage von einem freudigen Gefühl durchdrungen und gehoben, auch er weiß, daß nur unter einem so willensstarken und friedfertigen Monarchen, wie Deutschland ihn zur Zeit besitzt, Handel und Industrie blühen können, und er weiß, daß mit des Reiches Blühen und Gedeihen auch sein Wohl und Wehe untrennbar verknüpft ist.

Und dies Jahr hat gerade unsere Stadt Halle noch ganz besonderen Grund, Kaisers Geburtstag mit überströmender Freude zu feiern; ist es doch den vereinigten Bemühungen der sämtlichen bürgerlichen Parteien gelungen, das schmachvolle Regiment der roten Fahne zu vernichten und einen national gesinnten Vertreter in den Reichstag zu schicken, der dazu beitragen wird, die nationale Ehre besser hoch zu halten, als es der verflossene Reichstag getan hat. Und dies freudige Gefühl unserer Bürgerschaft kam denn auch bei der diesjährigen Kaiser-Geburtstags-Feier deutlich zum Ausdruck. Lustig flatterten Fahnen und Wimpel im Winde; viel zahlreicher wie sonst hatte die Einwohnerschaft ihre Flaggen und Fahnen herausgesteckt, eine frische Brise ließ sie fröhlich flattern im hellen klaren Wintersonnenschein; auch die Wagen unserer Straßenbahnen zeigten reichen Fahnenschmuck. Möge es auch in unserem politischen Leben nach und nach wieder Sonnenschein werden, der die verbrecherischen Gelüste einer internationalen vaterlandslosen Gesellschaft verscheucht.

Die äußerliche Feier des Geburtstages unseres Kaisers lehnte sich im übrigen an diejenigen früherer Jahre eng an. Die Feier wurde eingeleitet durch die zahlreichen Schulfeiern, über die wir in den Nr. 45 und 46 der „Halleschen Zeitung" bereits ausführlich berichtet haben. Nachstehend fügen wir noch die folgenden uns noch zugekommenen Berichte an:

An der Lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen fand die Feier des Geburtstages unseres Kaisers Sonnabend vormittags 10 Uhr in der Aula des neuen Schulgebäudes statt. Auf den gemeinsamen Gesang des Liedes „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" und eine kurze Andacht, welcher der 21. Psalm zu grunde lag, folgte die Festrede des Herrn Professor Hebestreit. Der Redner behandelt die Frage „Was ist preußisch?" und zeigte, wie in der festen Vereinigung des im deutschen Wesen begründeten Strebens nach besonderer Ausgestaltung der individuellen Eigenart mit der echt preußischen, selbstverleugnenden Hingabe an das gemeinsame Ganze die sicherste Bürgschaft für den Fortbestand unseres großen deutschen Vaterlandes liege. An die Festrede schloß sich an der Gesang des Schenkendorfschen Liedes vom Rhein (in der Komposition von Nägeli), welches der Schülerchor unter Leitung des Herrn Professor Dr. Kaiser zum Vortrag brachte. Darauf übergab Herr Direktor Dr. Rausch dem Obersprimaner Erich Rodehau und dem Unterprimaner Eduard Grollmus zwei die Entwickelung unseres Seewesens behandelnde Bücher als Prämien und schloß die Feier mit einem begeistert angenommenen Hoch auf unseren Kaiser.

Die Oberrealschule in den Franckeschen Stiftungen beging Sonnabend vormittags ihre Kaisers-Geburtstagsfeier im großen Versammlungssaale. Nach dem gemeinschaftlichen Gesange des Liedes „Vater, tröne du mit Segen" und Verlesung des 21. Psalms mit anschließendem Gebet trug der Schülerchor unter Leitung des Herrn Musikdirektor Zehler die Motette: „Herr, unser Herrscher" vor. Darauf hielt Herr Professor Dr. Oels die Festrede. Er feierte unseren Kaiser als echten Sproß des Hohenzollernhauses. In längerer Ausführung wies er nach, wie dies Geschlecht fast ausnahmslos einen freien, über den Standpunkt seiner Zeit hinausreichenden Blick gehabt hätte. So seien die Hohenzollern als die ersten dem Aberglauben des Mittelalters entgegengetreten, als erste hätten sie die religiöse Duldsamkeit in ihren Landen erklärt, als erne die Gleichheit vor dem Gesetz zum Staatsgrundsatz erhoben. Lange vor der französischen Revolution hätten sie den Anfang gemacht mit der Befreiung der Massen. Stets hätten sie sich betrachtet als die ersten Diener des Staates. Ihre vornehmste Tugend sei die Pflichttreue gewesen. Auf kriegerischem Gebiete ragten viele hervor, aber nie sei ihnen der Krieg Selbstzweck gewesen, sondern nur der letzte Notbehelf zur Erreichung großer politischer Ziele. Redner endete mit dem Wunsche, daß das Volk auch in seinem jetzigen Kaiser ein Vorbild deutscher Pflichttreue erkennen möge. An das Kaiserhoch schloß sich der Gesang der Nationalhymne an, und zum Schluß der Fleur trug der Schülerchor das Lied: „Wo Mut und Kraft in deutscher Seele flammen" vor.

Die Schulfeier der Königstädtischen höheren Privatmädchenschule fand in dem Saale des schönen neuen Gebäudes Sonnabend vormittag um 9 Uhr statt. Schon am vorhergehenden Tage hatte Herr Divisionspfarrer Schneider in einer längeren Ansprache die Jugend auf die Bedeutung des Tages und auf die Verdienste der Hohenzollern hingewiesen. Bei der Hauptfeier wechselten patriotische Lieder, darunter ein prächtiges Flottenlied, und Deklamationen, welche Bezug auf den Geburtstag des geliebten Kaisers hatten, mit einander ab; die kleinste der Schülerinnen erfreute das Herz der Zuhörenden durch ein sinnig, mit großem Eifer vorgetragenes Gedichtchen. Mit einem gemeinsamen Gesang schloß die erhebende Kaiser-Geburtstagsfeier.

*

Am Sonnabend abend fanden sich, alter treuer Gewohnheit folgend, im großen Saale der „Kaisersäle" die Angehörigen der Halleschen Krieger- und Militärvereine zu dem großen

Krieger-Kommers

zusammen. Zahlreich rückten sie an, die alten wetterfesten Gestalten, die noch die Tage von Bionville und Mars la tour, von Sedan und Gravelotte gesehen, die mit dabei waren und an ihrem Teil dazu geholfen haben, des neuen deutschen Reiches Herrlichkeit zusammen zu schweißen, mancher mit dem schlichten und doch so beredten Ehrenzeichen des Eisernen Kreuzes auf der Brust. Und auch die jüngeren, die bisher nur im Frieden das Waffenhandwerk geübt, sie waren in großer Zahl erschienen, um sich zu freuen des großen Tages und mit ihren Kameraden die schöne Zeit, wo sie des Königs Rock getragen, noch einmal im Geiste aufleben zu lassen.

Herr Divisionskommandeur und Garnisonältester Exzellenz Generalleutnant Roehl hatte es sich nicht nehmen lassen, persönlich zu dem Fest der alten Krieger zu erscheinen. Auch die Offizierkorps des Füsilier-Regiments Nr. 36 und des Artillerie-Regiments Nr. 75, an ihrer Spitze die Herren Regimentskommandeure Oberst v. Kronhelm und Oberst Voigt, waren stark vertreten, außerdem eine überaus große Zahl von Reserveoffizieren aller Chargen und Waffengattungen. Im Saale hatten die Angehörigen der Halleschen Kriegervereine Platz genommen, während die Emporen von einem reichen und anmutigen Damenflor besetzt waren. Von der Bühne, die links und rechts von den Fahnen der Kriegervereine flankiert wurde, grüßte die Büste des Kaisers aus frischem Grün.

Herr Major Rieder von Riedenau, der verdiente Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, eröffnete nach einigen einleitenden, mit Feuer und Schwung vorgetragenen Musikstücken der Henschelschen Kapelle und einem prächtigen Vortrag der Hallescheschen Liedertafel: „Gebet für Kaiser und Reich" den festlichen Abend. Alten und jungen Soldaten rief er sein herzliches Willkommen zu, indem er in markigen Worten auf die Bedeutung des Tages hinwies. Speziell galt sein Gruß dem Herrn Divisionskommandeur, dem er für sein Erscheinen den Dank der alten Krieger aussprach. Es sei dies ein neues Zeichen, dafür, daß das kameradschaftliche Band zwischen den Offizieren und den alten Kriegern nie gelockert werden könne. Weiter begrüßte Redner die Mitglieder der Hallescheschen Liedertafel, die wieder erschienen waren, um mit dem, was ihnen Apoll geschenkt, des Gesanges Gabe und der Lieder süßem Mund, den anderen Freude zu bereiten, und gedachte schließlich noch in besonders herzlichen Worten der deutschen Frauen, der „guten Kameraden auf hohem Balkon". In schlichten, zu Herzen gehenden Worten feierte dann der Redner den Geburtstag des Kaisers. Ein Gestt der Weihe, eine frische, frohe Feststimmung gehe durch die Reihen der alten Krieger, die in gewohnter Weise die ersten sein wollen, die den Anbruch des neuen Lebensjahres unseres Kaisers begrüßen. „Ihr alten Kameraden, Ihr wißt es, noch ist die alte Treue nicht erloschen, die uns von jeher beseelte, noch stehen wir in Treue fest zu unserem allerhöchsten Kriegsherrn. Blicken wir uns in unserem Lande, im ganzen Reiche, um, überall sehen wir die Spuren seines segensreichen Wirkens. Mit Bewunderung und Neid blickt das Ausland auf unseren Herrscher. Blicken wir aber im Lande umher, so finden wir leider noch wenig Verständnis für die hohen, erhabenen Ziele unseres Herrschers, noch vielmehr so wenig nationales Bewußtsein. Aber die Zeit ist nicht mehr fern, wo das Morgenrot einer besseren Zeit anbricht für Deutschland; das hat der 25. Januar bewiesen. Dieses Nationalbewußtsein immerfort zu stärken, das soll unser Gelöbnis sein, und dieses Gelöbnis soll unser Geburtstagsgeschenk sein für unseren geliebten Kaiser, auf dessen Haupt und dessen Familie wir den Schutz des Allmächtigen herabflehen." In jubelnder Begeisterung stimmte die Menge in das dreifache Hurra auf den Kaiser ein und noch nie klang das „Heil dir im Siegerkranz" so freudig bewegt wie an diesem Abend.

Dem geliebten deutschen Vaterlande galt das Hoch des Herrn Oberleutnant d. R. Landrichter Dr. Winter, der die treue Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes pries. Diese sei der sicherste Weg, um im Herzen unseres erhabenen Herrschers sich einen Platz zu erobern. „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen, dort sind die starken Wurzeln deiner Kraft." In begeisterten Worten pries der Redner die Schönheit unseres deutschen Vaterlandes und erinnerte dann an die glorreichen Tage der Gründung des Reiches. „Wer des Königs Rock trägt oder einmal getragen hat, ist stets bereit, seine ganze Kraft in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, sein Herzblut für dasselbe hinzugeben, wenn es not tut. Schande über den, der anders handelt. Wir haben keine Gemeinsamkeit mit jenen pflichtvergessenen, vaterlandslosen Gesellen, die da glauben, sie dürften niederreißen, was Sie, alte Kameraden, mit Ihrem Blute zusammengeschweißt, — die da glauben, sie dürften die Brüder in Afrika im Stiche lassen. Die glorreich verlaufene Wahl gestern hat gezeigt, wie das deutsche Volk denkt. Unsere deutsche Art darf man uns nicht antasten, wir wollen nicht in Knechtschaft kommen durch das Treiben von Verrätern." Auch das Hoch auf das Vaterland fand freudigen Widerhall bei der imposanten Versammlung.

Unserer Armee wurde sodann von Herrn Hauptmann d. L. a. D. Justizrat Glimm gedacht. Auch er fand den wahren, herzandringenden Ton. Er feierte in warmen Worten die Zugehörigkeit der alten Krieger zur Armee. Wenn wir auch die Waffen längst abgelegt, den Geist der Königstreue haben wir nicht abgelegt. Der vaterländische Geist, der im Blute unseres Volkes steckt, er ist das Ergebnis einer langen geschichtlichen Entwickelung. Schon die alten Germanen waren in dieser Hinsicht berühmt. Die Armee und der König, sie gehören zusammen, und diese Zusammengehörigkeit ist eine Notwendigkeit. Mit ehrenden Worten gedachte Redner der tapferen Krieger in Südwestafrika und ihrer außerordentlichen Bravour. Man muß den Hut abnehmen vor jedem Afrikakrieger, sei es ein Offizier oder ein gewöhnlicher Soldat. Die Mehrheit des deutschen Volkes hat es gestern bewiesen, daß sie das Banner der Treue auch in Zukunft hochhalten will. Die Zukunft ist unser, sie gehört dem deutschen Volke, und die Armee bleibt der starke Fels, an dem alles zerspliittert, was sich der Entwickelung, was sich dem Wohle des Vaterlandes entgegenstellen will. Mit stürmischem Hoch auf die Armee wurden die kernigen Worte des Redners von den Anwesenden quittiert.

So nahm der Abend einen harmonischen, ungetrübten Verlauf. Von den zahlreichen Darbietungen des Programms — wobei das treffliche Orchester und die Hallesche Liedertafel miteinander wetteiferten — seien noch besonders ein stimmungsvoller Vortrag des Herrn Landschaftssekretärs Toron und eine prächtige Ballade „Sedantag", gedichtet von Herrn Major v. Riedenau, vorgetragen von Herrn Opernsänger Karlshofer, hervorgehoben, die stürmisch applaudiert wurden. Zwischendurch wurden gemeinsam patriotische Lieder gesungen. Die Kaisergeburtstagsfeier dürfte allen Kriegern unvergeßlich sein.

*

Hell und sonnig zog am Sonntag früh Kaisers Geburtstag herauf. Die schmetternden Klänge der Reveille kündeten es den nationalgesinnten Bürgern, daß ein froher Festtag angebrochen war. Reicher wie sonst war der Flaggenschmuck, fröhlich die Gesichter der Menschen, alles war ja noch erfüllt von dem frohen Resultat des Wahltages und freute sich, daß die Stadt Halle ihrem Kaiser ein so schönes Geburtstagsgeschenk machen kann.

Ein besonderer Festgottesdienst für die Zivilgemeinde fand diesmal nicht statt, denn es wurde in allen Kirchen gleichzeitig des Tages in würdiger Weise gedacht.

*

Der Festgottesdienst für die Militärgemeinde fand um 11½ Uhr vormittags in der Garnisonkirche statt. Kurz vor Beginn desselben rückte die unter dem Befehl des Herrn Hauptmann Thiele stehende Fahnenkompagnie (4/36) heran. Die Gewehre wurden auf dem Domplatze zusammengesetzt, die Fahnen von Unteroffizieren in das Gotteshaus gebracht und der Gottesdienst nahm, nachdem die Generalität und andere hohe Persönlichkeiten Platz genommen, mit dem Gesang des vom Soldatensängerchor vorgetragenen Liedes „Segne den König", seinen Anfang. Der Festpredigt legte der Geistliche, Herr Divisionspfarrer Schneider, die Stelle des 46. Psalms: „Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz" zu Grunde. Die gehaltvolle Predigt hatte folgenden Wortlaut:

Gott mit uns! Dies Wort spricht das Vertrauen aus, welches uns stark macht, den Glauben, der siegreich jede Welt überwindet. — „Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz"; das war das Triumphlied, mit welchem das auserwählte Volk seinen Feinden entgegentrat; „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein", war der Siegesruf der Apostel, und D. Martin Luther sang:

„Es streit' für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren,
Fragst du, wer er ist?
Er heißet Jesus Christ."

„Gott mit uns" ist dann der Wahlspruch der Hohenzollern-Fürsten geworden; es ist das Losungswort unserer Armeen, welches nicht nur an der Eingangspforte unserer Kirche steht, welches nicht nur eure Waffenrüstung ziert, sondern das wir auch alle im Herzen tragen.

So wollen wir denn an dieses Wort anknüpfen alles, wofür wir am heutigen Geburtstagsfeste unseres innig geliebten Kaisers danken, was wir erbitten und was wir geloben.

„Gott mit uns" ist das Bekenntnis unseres kaiserlichen Herrn. Sein Tagewerk beginnt er mit Gebet und mit Gebet beschließt er es. Täglich liest er in der heiligen Schrift und das Wort Gottes ist für ihn die Richtschnur im Handeln und der Trost in den trüben Stunden, welche das Leben auch ihm bietet. Freudig und offen hat er es bekannt, daß er im Vertrauen auf das nie trügende Jesuswort seinen Lebensweg wandeln will. Dieses Bekenntnis früherer Zeit ist er treu geblieben bis zum heutigen Tage uns erst vor wenigen Wochen hat er seinem Gottvertrauen wieder herrlichen Ausdruck verliehen. Einem deutschen Dichter sagte er's: „Ich will vorwärts kommen, und würde mich sehr freuen, wenn man das, was ich will, wirklich verstehen wollte; ich arbeite unverdrossen und trete immer wieder mit Vertrauen an die Menschheit und an das Leben heran. Ich möchte für das deutsche Reich und für das deutsche Volk das Gute; und ich weiß, daß mein Gott mir hilft." — Ebenso aber wie unser Kaiser, so denkt auch seine hehre Gemahlin. Sie ist das Muster einer deutschen Fürstin und ein Vorbild jeder deutschen Frau. Zu dem Glanze der Krone fügt sie für die kaiserliche Familie den Schimmer des häuslichen Glücks, im Volke aber trocknet sie die Tränen der Trauernden und lindert die Not der Armen. Fragt ihr jedoch, woher sie die Kraft zu solchem Werke nimmt, so hat sie die Antwort mit eigener Hand in unsere Altarbibel geschrieben: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus."

„So ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen", spricht der Herr, und dieses Herrenwort hat sich an unserm Kaiserhause bewährt. — Die Segnungen, welche die Gegenwart uns bietet, nehmen wir gar zu leicht als etwas Selbstverständliches hin. Laßt uns heute aber einmal 100 Jahre zurückschauen. Es war im Januar des Jahres 1807, als die schwerkranke Königin Luise von Königsberg nach Memel floh. Gegen den Rat des Arztes hatte sie selbst zur Flucht gedrängt; sie wollte „lieber in die Hände Gottes fallen als in die Hände dieser Menschen". Ihr erstes Nachtquartier bereitete man ihr in einer Hütte mit zerbrochenen Fensterscheiben, so daß der Schnee in der kalten Winternacht auf ihr Krankenlager wehte. Wie schwer war damals unser Herrscherhaus und unser Volk gedemütigt, daß dieses möglich werden konnte und wie herrlich hat der Allmächtige die Gebete der frommen Fürstin für unser Vaterland erfüllt.

Wir wollen aber auch zurückdenken an das Jahr 1871, als der große Krieg im wesentlichen beendet war und Preußens König sich die Kaiserkrone aufs Haupt setzte mit dem Gebet: „Gott wolle es ihm und seinen Nachfolgern verleihen, allzeit Mehrer des Deutschen Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung". — Wer hätte da wohl gedacht, daß Gott der Herr uns 36 Jahre des Friedens schenken und so über Erwarten und Verstehen die Bitte des Kaisers erhören würde.

Als unser gegenwärtiger Kaiser in jungen Jahren den Thron bestieg, erbat er von Gott „Weisheit und Kraft, seines königlichen Amtes zum Heile des Vaterlandes zu walten". Auch dieses Flehen hat vor dem Thron des Königs aller Könige Gnade gefunden. Heute ist unser Kaiser die gewaltigste Persönlichkeit auf der ganzen Erde, zu welcher nicht nur in Deutschland, sondern auch in den fernsten Gegenden die Menschen mit Achtung und Bewunderung emporschauen. Der Herr vom Himmel hat es ihm gelingen lassen.

Wenn in den letzten Wochen uns bange Sorge erfüllte, wie sich wohl die Zukunft gestalten möge, so hat doch der vergangene Freitag gezeigt, daß die Leute recht behalten haben, welche mit Gottvertrauen dem ernsten Entscheidungstage entgegen gegangen sind. Der Geist der Vaterlandsliebe und Königstreue hat unser Volk ergriffen, und wir sehen den Sieg der nationalen Sache an als ein Geschenk unseres Gottes, mit dem er uns zeigen wollte, daß er noch immer mit uns ist.

Nun frage dich: Hast du heut schon gebetet? Hast du heut schon gekniet und bist niedergefallen vor dem Herrn, der alles so herrlich regiert und hast ihm gedankt für alle diese Segnungen? Wenn aber nicht, so danke jetzt für alles, was Gott dem Kaiser, dem Volk und damit auch dir Gutes getan hat.

An den Dank aber knüpft sich die Bitte. Wir bitten zu Gott, er möge wie bisher so auch fernerhin unsern Kaiser und sein Haus in seinen gnädigen Schutz nehmen, er möge unser Volk und unser Vaterland nicht verlassen, er möge dem Kaiser helfen, auch in Zukunft dem Lande den Frieden zu erhalten und zum Segen des Volkes zu reigen. Möchte der Allmächtige es auch fügen, daß der Hauch vaterländischen Geistes, den wir in diesen Tagen verspürt haben, zu einem Sturme werde, der alle Gauen Deutschlands durchbrauste.

Jedoch es würde unserer Bitte an Ernst und Aufrichtigkeit fehlen, wenn nicht das Gelöbnis sich dazu gesellte: Auch mein Leben will ich gründen auf das Wort: „Gott mit uns".

Was unser Kaiser im vergangenen Jahre den Marinerekruten in Wilhelmshaven gesagt hat, sollte sich jeder Soldat zu Herzen nehmen. Er sprach es aus: „Ich weiß, Ihr denkt in Euerm Innern: Wir sind stramme Jungens und wissen, was wir zu tun haben. Ein solches Selbstvertrauen ist gut, aber es muß gepaart sein mit Gottesfurcht, wahrer Religiosität, Pflichttreue und Berufsfreudigkeit. Gottesfurcht und Religiosität aber sind leider nicht so verbreitet, wie sie es sein müßten. Denkt an die Geschichte des deutschen Volkes und lernt aus den Großtaten eurer Väter." Mit der Kaiser gemahnt, wie aber können auch hinzufügen: Lernt aus der Gegenwart! Sprecht mit den Kameraden, die aus Südwestafrika zurückkommen, lest die Bücher, welche über die dortigen Kämpfe geschrieben sind! Dann werdet ihr es erfahren, daß noch heute das Wort des alten Dessauers gilt: „Ein Soldat ohne Gottesfurcht ist ein Narr!" Hat es doch nach der Schlacht am Waterberge ein frommer Hauptmann ausgesprochen: „Wer noch nicht beten konnte, wird es heute wohl gelernt haben."

Es gibt genug Menschen, welche meinen, beim Militär hätte die Gottlosigkeit einen Freibrief. Zeigt aller Welt, daß das Verleumdung ist. Unsre Kaiser „will fromme und tapfere Soldaten, keine Spötter." So gelobt es denn am heutigen Fest, euer ganzes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701291-13/fragment/page=0005

Leben in schwerer und friedlicher Zeit, in Glück und Unglück, bei Arbeit und Ruhe, in Ernst und in Freude zu stellen unter das Wort: „Gott mit uns."

Dann werdet ihr selbst dazu beitragen, daß alle unsere Gebete für Kaiser und Reich zum Himmel empordringen, daß Gott den Kaiser, sein Haus und unser ganzes Vaterland auch fernerhin segnet und wir bis in die spätesten Tage jubilieren können: „Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz." Amen.

*

Zahlreich fanden sich gegen ½12 Uhr die Teilnehmer zu dem gleichzeitig stattfindenden

Festaktus in der Universität

ein, der, wie üblich, durch eine farbenprächtige Auffahrt der Chargierten sämtlicher Verbindungen mit den Bannern in vollem Wichs eingeleitet wurde. Zu der Feier unserer Universitas Hallensis hatten sich die Spitzen der kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden eingefunden, erstere in ihren Gala-Uniformen; außerdem beteiligte sich ein zahlreiches Publikum, das auf den Logen und im Saale Platz nahm, an der Feier. Links und rechts von der Rednertribüne hatten die Fahnenträger mit den Fahnen der studentischen Korporationen sich aufgestellt. Auf der rückwärtigen Empore hatte sich die Kapelle des Herrn Musikdirektor Thiem und der akademische Gesangverein „Askania" postiert. Kurz nach 11½ Uhr erfolgte unter den Klängen der „Suite" von Lachner der Einzug des Universitätslehrkörpers, voran der Kurator der Universität, Herr Regierungsrat Meyer, der Rektor Herr Prof. Dr. Robert, der Prorektor Herr Prof. Dr. Schmidt-Rimpler, und die Dekane der vier Fakultäten, alle in ihrer malerischen Amtstracht, denen sich die Professoren und Dozenten anschlossen.

Mit der Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", vorgetragen vom akademischen Gesangverein „Askania" unter Leitung von Herrn Prof. Reubke, wurde die Feier eröffnet. Dann bestieg Herr Prof. Dr. Anton von der medizinischen Fakultät das Rednerpult, um in längeren Ausführungen eine interessante Abhandlung über die Sprache des Menschen, über Sprachbildung, Einwirkungen von Gehirnstörungen auf die Sprache, den Zusammenhang der äußeren Sprache und der inneren Stimme zu geben, wobei er zu dem Schlusse kam, daß die Sprache nicht nur als eine Aeußerung, sondern als ein wichtiger Bestandteil des menschlichen Geistes zu betrachten sei, und daß sie es wert sei, gepflegt und weiterentwickelt zu werden als ein kostbares Gut. Der treffliche Vortrag des Gelehrten erntete reichen Beifall.

Das Wort nahm sodann der derzeitige Rektor der Universität, Herr Prof. Dr. Robert. Er erstattete den gewohnten Bericht über die Lösungen der von den verschiedenen Fakultäten gestellten Preisaufgaben. Die theologische Fakultät hatte zwei Preisaufgaben gestellt, von denen nur die eine gelöst wurde. Trotzdem es eine sehr fleißige Arbeit war, konnte ein Preis aus verschiedenen Gründen nicht erteilt werden. Von den Preisaufgaben der juristischen Fakultät hat keine eine Bearbeitung gefunden. (Heiterkeit.) Von denjenigen der medizinischen Fakultät fand nur eine eine Bearbeitung; der Preis wurde dieser Arbeit zuerkannt; als Verfasser stellte sich Herr Dr. med. Karl Boden in Dresden heraus. Die Knacknüsse, die die philosophische Fakultät aufgegeben, wurden beide gelöst; für die erste, über ein literarisches Thema, wurde Herrn Georg Schönaich aus Bromberg, für die zweite dem Studierenden Hans Freund in Halle der Preis zuerkannt. Auch die Preisaufgabe der Bareystiftung hat einen geschickten Löser gefunden in der Person des Herrn Staudinger am landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle. Im Anschluß daran teilte Herr Professor Dr. Robert die neuen Preisaufgaben der verschiedenen Fakultäten mit, um sodann des Geburtstages des Kaisers zu gedenken. Die Nation habe sich auf sich selbst besonnen. Mit Stolz blickt die Universität auf die Kommilitonen und dankt für ihre aufopfernde Mithilfe, die sie in den letzten Tagen so selbstlos in den Dienst des Vaterlandes gestellt. Mit einem dreifachen Hoch schloß der Herr Rektor seine trefflichen Worte. Unter den Klängen des Folkungermarsches von Kretschmar verließen die Teilnehmer den Saal, während sich draußen ein schaulustiges Publikum eingefunden hatte, um der Abfahrt der Studierenden beizuwohnen.

*

Die Parade.

Im Gegensatz zu früheren Jahren vollzog sich das militärische Schauspiel gestern zum ersten Male auf dem Roßplatze, nachdem der Platz am Hallmarkt sich hierfür als nicht mehr recht geeignet erwiesen hatte. Die Beteiligung der Kriegervereine an der Parade war auch diesmal wieder eine sehr rege; sie hatten auf dem oberen Platze vom Wasserturm bis fast zur Kaserne mit der Front nach dem Nordfriedhof Aufstellung genommen. Kurz vor 1 Uhr erschien der Divisionskommandeur Herr Generalleutnant Roehl. Unter den Klängen des Präsentiermarsches nahm unter dem Kommando des Brigadekommandeurs Herrn Frhrn. v. Lüttwitz die Parade ihren Anfang. Excellenz Roehl brachte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, das bei den in Parade Stehenden begeisterten Widerhall fand. Während der Ausbringung des Kaiserhochs wurde auf dem kleinen Exerzierplatze hinter der Kaserne von einer kombinierten Batterie des Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75 der Salut von 101 Schuß gelöst. Nach Abschreitung der Fronten durch Excellenz Roehl erfolgte sodann der Parademarsch. Zuerst ging der Vorbeimarsch der 36er, und zwar in Zügen, von statten, woran sich der der 75er in Abteilungen anschloß. Die Haltung der Truppen war eine vorzügliche, die Parade eine glänzende. Nach der Parade fand Paroleausgabe statt, bei welcher von den beiden Kapellen einige patriotische Musikstücke zum Vortrag gebracht wurden. Dem militärischen Schauspiel wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

*

Nachmittags 3½ Uhr fand sich sodann im großen Saale des Stadtschützenhauses eine zahlreiche Gesellschaft zu dem gemeinsamen

Festmahl

zusammen, zu dem sich in altgewohnter Weise von jeher die verschiedensten Kreise unserer Stadt, die geistlichen und weltlichen Behörden, die Vertreter des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft, der Schule usw., Militär und Zivil bunt durcheinander gewürfelt, einfinden. Unter den Anwesenden bemerkten wir die Herren: Divisionskommandeur und Garnisonältester Exzellenz Generalleutnant Roehl, Berghauptmann Wirkl. Geh. Ober-Bergrat Dr. Fürst, Generalmajor und Brigadekommandeur Freiherr von Lüttwitz, Oberpostdirektor Hüttenhein, Oberregierungsrat Pedell als Vertreter der Kgl. Eisenbahndirektion, Generallandschaftsdirektor Freiherr v. Gustedt, Prorektor der Universität Geheimrat Prof. Dr. Schmidt-Rimpler, Geheimrat Prof. Dr. Fries, Direktor der Franckeschen Stiftungen, Geheimrat Staude, Brigadekommandeur und Generalmajor Freiherr von Maltzahn, Generalmajor und Brigadekommandeur Wittje, Landrat des Saalkreises von Krosigk, Erster Bürgermeister Dr. Rive, Geheimrat Steckner, Präsident der Handelskammer und Stadtverordnetenvorsteher, Justizrat Föhring, Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter, Prorektor der Franckeschen Stiftungen Professor D. Rausch, Superintendenturverweser Oberpfarrer Knuth, Major von Busse, Präsident, und Oekonomierat Dr. Rabe, geschäftsführender Direktor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Landschaftsdirektor Göldner, Vorsitzender der Handwerkskammer Schondorf und viele andere, ferner Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, darunter der nunmehrige Reichstagsabgeordnete Herr Schmidt, aktive und Reserve-Offiziere, Beamte, Lehrer und Bürger aus allen Kreisen. Die Bühne war mit einem äußerst geschmackvollen Arrangement von Blumen, frischem Grün und bunten Fahnentüchern, die eine große Kaiserbüste umgaben, wirkungsvoll geschmückt.

Den Kaisertoast brachte Generalleutnant Exz. Roehl in kurzen, markigen Worten aus. Er brachte Sr. Majestät dem Kaiser den aufrichtigen herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag entgegen; es geschehe dies mit besonderer Freude im Hinblick auf die letzten Tage. Mit besonderer Freude blicken wir, jeder einzelne, auf unseren Kaiser; wer ihn nicht Auge in Auge gesehen hat, kennt ihn aus Wort und Schrift, aus Leben und Taten; wer mit offenem Sinn und Geist in den Zeiten steht, weiß, wie wichtig es ist für das Denken und Handeln eines Volkes, seinen Führer kennen und verstehen zu lernen; das Volk hat ein Recht darauf. Redner erinnerte dann an die glorreiche bisherige Regierungszeit des Kaisers, an die frohen Ereignisse des letzten Jahres in unserm Kaiserhause, insbesondere an die Geburt des Kaiserenkels, gedenkt der 37jährigen Friedenszeit, wie sie das deutsche Volk so lange noch nie erlebt, und die nur dem Kaiser zu verdanken sei, der es verstanden habe, Kriegsgewohntheit und Volksbewußtsein in Harmonie zu bringen. Es sind Ideale, auf die der Kaiser uns hinweist; Ideale sind Sterne, wie der berühmte Landsmann Schurz sagt, man kann sie nicht fassen, aber man kann und muß danach trachten, sie zu erreichen. Mit stolzer Freude blickt das deutsche Volk auf den Kaiser, die Freude ruft der Begeisterung, die Begeisterung aber die Dankbarkeit hervor, und aus diesem Gefühl heraus forderte der Redner die Anwesenden auf, mit ihm einzustimmen in das Hoch auf den Kaiser, was in großer Begeisterung geschah, worauf „Heil dir im Siegerkranz" angestimmt wurde.

Im übrigen nahm das Festmahl bei den flotten Weisen der Kapelle unserer 36er, welche ein äußerst gediegenes Programm zum Vortrag brachte, und bei der ausgezeichneten Bewirtung des Stadtschützenwirtes, der das Beste aus Küche und Keller aufmarschieren ließ, einen prächtigen Verlauf und wird allen Teilnehmern in bestem Andenken bleiben.

Festmähler zur Feier von Kaisers Geburtstag fanden außerdem statt im „Hotel Kaiser Wilhelm", wo die Justizbehörden und ein Teil der Königlichen Eisenbahndirektion ihre Kaisers Geburtstagsfeier mit anschließendem Festessen dortselbst abhält, und in „Bad Wittekind", wo ebenfalls ein glänzendes Festmahl stattfand, wobei Herr Superintendent a. D. Bethge in gehaltvoller Rede den Kaisertoast ausbrachte.

*

Eine imposante Kundgebung,

die beredtes Zeugnis von der in Halle herrschenden Stimmung ablegte, erfolgte in der Sonnabend-Nacht am Kaiserdenkmal in der Poststraße. Um 12 Uhr bei Anbruch des Geburtstages S. M. des Kaisers zog die Landsmannschaft Hercynia nach dem Denkmal, um dort nach einer Ansprache das Kaiserhoch auszubringen. Gleich darauf kam in langem Zug, wohl 80 Mann stark, der Ruderklub Nelson, weiß bemützt, aus seinem Lokal „Schultheiß" und nahm vor dem Denkmal Aufstellung. Herr Rechtsanwalt Dr. Schwarze hielt eine zündende, von patriotischem Geist durchwehte Kaiserrede und in das dreifache Hurra auf S. Majestät stimmten die Ruderer begeistert ein. Nach Absingung der Nationalhymne zogen die Sportsmen unter dem Klang des Liedes Deutschland, Deutschland über alles wieder nach ihrem Kneiplokal, wo der Kommers seinen Fortgang fand. An S. M. den Kaiser wurde ein Glückwunsch- und Huldigungstelegramm abgesandt.

—e.

(Die Halleschen Lokal-Nachrichten befinden sich im Hauptblatte.)

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Zierpuppen" von Anselm Götzl.) Molières Lustspiele haben der komischen Oper bisher keine Stoffe geliefert; mindestens ist kein Versuch, den großen französischen Dichter, etwa ähnlich wie Shakespeare, in seinen Hauptwerken für das musikalische Genre auszubeuten, mit dauerndem Erfolg gekrönt worden. Die Oper „Zierpuppen" benutzt die Handlung eines Jugendwerkes Molières. Ihr Textdichter ist der geschätzte Musikschriftsteller Rich. Batka, der sich unserm Publikum bereits im „Polnischen Juden" als geschickter und geschmackvoller Librettist vorgestellt hat. Auch mit den „Zierpuppen" hat Rich. Batka ein hübsches, brauchbares Buch geliefert. Er hat es vor allen Dingen verstanden, den Hauptgehalt der Molièreschen Posse in ansprechende, graziöse Form zu bringen, ohne in den Fehler zu verfallen, das lächerliche Preziösentum, das der französische Dichter in seinem Stücke so lustig und derb geißelt, als Grundpfeiler der Handlung zu verwenden. Nur allgemein menschliche Züge sind übrig geblieben. Den beiden jungen Damen scheinen die Freier nicht gut und fein genug. Auf der Jagd nach Besserem geraten sie in ihrer Verblendung in die listig gelegten Schlingen der beiden Verschmähten und nehmen die Narreteien der beiden verkleideten Bedienten für das echte Wesen vornehmer Herren. Nun, das ist ein Stoff, der auch außerhalb des Preziösentums, das heute wohl bei unserem Publikum kein großes Interesse mehr erwecken würde, recht gut bestehen kann. Die Musik von Anselm Götzl weist nirgends die charakteristischen Züge des Genies auf und macht auch wohl kaum den Anspruch, unter die künstlerischen Großtaten gerechnet zu werden. Sie ist durchaus eingänglich und leicht verständlich und kommt in ihrer freundlichen Melodik und durch die Bevorzugung von Tanzrhythmen dem Geschmacke des großen Publikums entgegen. Ueberall spricht sich in ihr ein gewisser Geschmack für seine musikalische Wirkungen aus, die freilich alle nicht besonders tief gehen. Infolge dieser liebenswürdigen Eigenschaften hatte die kleine Oper, deren Aufführung kaum eine Stunde beansprucht, einen lebhaften Erfolg, der sich in lautem und wiederholtem Beifall äußerte. Kein Zweifel, daß sie eine ganze Reihe von Wiederholungen erleben wird! Die Aufführung des Werkchens war sehr hübsch, ohne gerade bis in alle Einzelheiten hinein vollendet zu sein. Vielleicht hätte feinerer Schliff der Rhythmik, größere Delikatesse in der Behandlung der Dynamik manche kleine Vorzüge der Oper noch heller aufleuchten lassen. Musikalisch am bescheidensten sind die beiden Liebhaber behandelt, die von den Herren Gruselli und Habich befriedigend gegeben wurden. Temperamentvolle Ausführung fanden die Jeanette und Babette durch Frau von Boer und Fräulein Fiebiger. Sehr hübsch sang Herr Birkholz den Gorges. Der Hauptanteil an der Handlung liegt bei den beiden Dienern. Sowohl Herr Landory, der trotz stimmlicher Indisposition sehr gut auf dem Posten war, wie Herr Aumann, der mit köstlicher komischer Würde seine Aufgabe ausstattete, taten ihr Bestes, um der kleinen Oper zu rechtem Eindruck zu verhelfen. Die musikalische Leitung besorgte Herr Kapellmeister Tittel mit Takt und Verständnis.

Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Stadttheater.** („Armide" von Gluck.) Als Festvorstellung ging gestern zu Kaisers Geburtstag „Armide" in Szene. Die Vorzüge dieser Gluckschen Oper in der Neubearbeitung von Georg von Hülsen — wie auch ihre Schwächen sind von den Aufführungen in früheren Jahren genügend bekannt. Jedenfalls ist die „Armide" in dieser Neugestaltung mit Recht freudig begrüßt worden, sobald sie sich in den letzten Jahren auf unserer hiesigen Bühne sehen ließ.

Der gestrigen Vorstellung, die bei festlich erleuchtetem Hause stattfand, voraus ging Webers Jubel-Ouvertüre, die mit Sorgfalt gespielt wurde, aber doch noch mehr Schwung hätte vertragen können, besonders bei dem Schlusse „Heil dir im Siegerkranz", der vom Publikum stehend angehört wurde. Wie über dieser Eingangs-Ouvertüre, so lastete über der ganzen Aufführung eine gewisse Schwerfälligkeit, die auch die nachdrücklichsten Anstrengungen des Dirigenten Herrn B. Tittel nicht immer siegreich zu durchbrechen vermochten. Besonders im Anfang erschienen die Tempi oft gar sehr langsam genommen und es kam des öfteren zu erheblichen rhythmischen Schwankungen zwischen Orchester, Solisten und Chor. Zweifellos die beste Leistung bot Frl. Liesbeth Stoll als Armide. Spiel wie Gesang ließen kaum etwas Wesentliches vermissen und geradezu wohltuend (im Gegensatz zu den anderen Sängern des Abends) wirkte die deutliche Aussprache. Herr Birkholz als Hidroat sang seine Partie mit guter Stimme und warmer Empfindung, obwohl man die unheimliche Ruhe seines Spiels bei seiner Seelenverfassung nicht verstand. Rinald, der verzauberte Liebhaber und schließlich doch wieder getreue Kreuzfahrer, wurde von Herrn Gogl gegeben. Der Sänger mußte wohl garnicht disponiert sein, da andernfalls der andauernd zu tief gesungene erste Akt nicht recht begreiflich erscheint. Im Laufe des Abends besserte sich diese Indisposition trotz mancher Rückfälle, so daß z. B. das Duett: „Herz an Herz" und die Abschiedsworte zu guter Wirkung kamen. Aront wurde durch Herrn Bürstinghaus, Phenice durch Alice von Boer, Sidonie durch Sofie Wolf angemessen zur Darstellung gebracht, nur war von dem Inhalt ihrer Gesänge infolge der undeutlichen Aussprache kaum ein Wort zu verstehen. Auch die Worte der Furie des Hasses, vertreten durch Fräulein Grimm, waren stellenweise unverständlich, wenn sie auch mit glänzender Stimme gesungen wurden. Herr Theo Raven als Ubald und Herr Fritz Gruselli gaben ihre kleinen Rollen besonders nach gesanglicher Seite hin recht glücklich. Lilly Mothes war eine offenbar etwas befangene Najade. Die Chöre glänzten weder durch rhythmische Sicherheit noch durch stimmliche Reinheit, noch durch feinsinnige Auffassung. Ungeteiltes Lob verdienen die Leistungen des Balletts. Der Szenerie hatte sich Herr Direktor Richards selbst angenommen, sodaß die Verwandlungen und Beleuchtungen zu ausgezeichneter Wirkung kamen.

J. B. E. Fr.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Dienstag gastiert Walter Soomer als Hans Sachs in Wagners „Meistersinger von Nürnberg", die übrige Besetzung ist die gleiche wie in der ersten Vorstellung. Alternierend mit Frl. Wolf singt diesmal Frl. Fiebiger das Evchen. Am Mittwoch gelangt die „Lustige Witwe" zum 17. Male zur Aufführung. Donnerstag wird „Figaros Hochzeit" gegeben.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: „Klein-Dorrit", das reizende Lustspiel von Fr. v. Schönthan, wird heute (Montag) zum 18 Male in Szene gehen, während am Dienstag der Schlager der Saison: „Husarenfieber" seine 17. Wiederholung erlebt. Mittwoch finden wiederum zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen (60, 40 und 20 Pfg.) das Liebesdrama von Max Halbe „Jugend", dessen letzte Aufführung schon vormittags ausverkauft war, sodaß viele Besucher keine Billetts mehr erhalten konnten. „Der Erbe von Baskerville", ein Sherlock Holmes-Erlebnis (nach dem Englischen) von Fred Gibion, welches so großen Erfolg bei seinen früheren Aufführungen erlebte, wird Mittwoch abend gegeben.

— **Eine neue Kantate von M. Reger** über den Choral „Meinen Jesum laß ich nicht" wird demnächst hier aufgeführt werden. Der Pauluskirchenchor, der im vorigen Jahre die Weihnachtskantate „Vom Himmel hoch" erstmalig in Halle brachte, wird auch dieses neue Werk Regers, das die Widmung trägt „In memoriam Hans von Bagenski" hier aus der Taufe heben.

— **II. Reisenauer-Klavierabend.** Wohl selten hat ein Pianist in seinem ersten Konzert einen solchen Enthusiasmus beim Publikum zu erwecken vermocht und bei der Kritik so einhellige Anerkennung gefunden, wie beides Alfred Reisenauer mit seinem ersten Klavierabend gelungen ist. Seit dem hat der in allen deutschen Konzertsälen als Pianist allerersten Ranges längst schon anerkannte und gefeierte Künstler in Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M. &c. wahre Triumphe gefeiert und das Publikum nicht nur durch seine auf höchster Stufe der Meisterschaft stehende Technik, sondern auch durch sein von echtem musikalischen Empfinden und größter Stiltreue erfülltes Spiel überall zur Bewunderung und Begeisterung fortgerissen. Die Presse nennt Reisenauer einen „allgewaltigen Tastenbeherrscher", einen „Auserwählten der Kunst", den „genialsten Nachschöpfer", eine „gottbegnadete Ausnahmeerscheinung". Hoffentlich werden die Halleschen Musikfreunde dem Künstler bei seinem am 4. Februar cr. in den „Kaisersälen" stattfindenden II. Klavierabend beweisen, daß sie seinen Wert zu schätzen wissen. — Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— **Dr. Ludwig Wüllner.** Morgen, Dienstag, 8 Uhr findet der angekündigte Liederabend des berühmten Sängers statt. Kaum einem zweiten Künstler der Gegenwart dürften auf dem Gebiete des Liedervortrages so beispiellos künstlerische Erfolge beschieden sein wie Ludwig Wüllner. Er besitzt wie wenige eine außerordentliche Anziehungskraft und setzt sein Publikum überall in Enthusiasmus. (Karten bei Heinrich Hothan).

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10½ Uhr. Programm: Gluck, Ouverture zu „Alceste"; Schumann, Cellokonzert; Mendelsohn, Ouverture „Die Hebriden"; Joh. Seb. Bach, Suite Nr. 3; Schubert, Sinfonie C-dur. Solist: Herr Pablo Casals.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 28. Januar.

Wetterbericht vom 28. Januar, morgens 5 Uhr. Eine neue Depression hat sich von Nord- bezw. Nordwesteuropa schnell genähert; sie veranlaßt in Deutschland bei schnell fallendem Barometer trübes, windiges Wetter mit Schneefällen bei ziemlich kalter Temperatur. Auf der Rückseite der Störung ist zunächst mit noch weiteren Schneefällen eine Zunahme des Frostes zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 29. Januar: Abwechselnd heiteres und wolkiges, windiges, kälteres Wetter mit zeitweisen Schneefällen.

Voraussichtliches Wetter am 30. Januar: Zeitweise noch wolkiges, vielfach heiteres Frostwetter; stellenweise etwas Schnee.

*

Oeffentlicher Wetter-Nachrichten-Dienst. (Wetter-Dienststelle Magdeburg, südwestlicher Bezirk.) Wettervorhersage für den 29. Januar: Starke westliche Winde, meist trübe, leichte Regenfälle Tauwetter.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Groß-Lichterfelder Bauverein.** Die Dividende für 1906 wird mit 7½% (11% i. V.) vorgeschlagen. 12 683 ℳ (5000) sollen der Spezialreserve überwiesen und 5834 ℳ (6286) vorgetragen werden.

—y. **Die Deutsche Hypothekenbank Akt.-Ges. Berlin** erzielte 1906 einen Reingewinn von 1 316 000 ℳ gegen 1 252 608 ℳ im Jahre 1905. Die Dividende wird wieder in Höhe von 7½% auf 12 000 000 ℳ Aktienkapital vorgeschlagen. Die im Vorjahre geschaffenen 3 000 000 ℳ neue Aktien nehmen erst im laufenden Jahre an der Dividende teil.

—y. **Neue Aktiengesellschaft.** In Braunschweig fand unter Mitwirkung eines unter Führung der Braunschweiger Privatbank A.-G. in Braunschweig stehenden Bankkonsortiums die Gründung der Firma J. Elsbach & Co., A.-G., Herford statt. Die mit einem Kapital von 2 000 000 ℳ ausgestattete Gesellschaft übernimmt die Firma J. Elsbach & Co., die in Herford, Lage und Löhne Wäsche- und Hemdenfabriken besitzt.

—y. **Die bayerischen und württembergischen Staatsbahnen** sollen ihren ganzen Bedarf an Ruhrlokomotivkohlen und Briketts für die Zeit von 1910 bis 1915 bereits eingekauft haben.

—y. **Bei der Varziner Papierfabrik** betrug der Reingewinn 1906 302 933 ℳ (i. V. 284 260 ℳ). Die Verwaltung beantragt wieder 20% Dividende sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 250 000 ℳ auf 1 500 000 ℳ. Die neuen Mittel sollen u. a. zur Beschaffung einer weiteren Papiermaschine dienen.

—y. **Concordia, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Die Geschäftsentwickelung im Jahre 1906 ist eine recht befriedigende gewesen. Sowohl der Neuzugang als auch der Reinzuwachs an Versicherungen ist der höchste, den die Gesellschaft seither erzielt hat. Nach vorläufigen Feststellungen sind im Jahre 1906 neu abgeschlossen und in Kraft getreten die Versicherungen von 4481 Personen mit 25,4 Mill. ℳ Kapital und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701291-13/fragment/page=0006

107 011 M. Jahresrente, oder 1,7 Mill. M. Kapital und 27 704 M. Jahresrente **mehr als** im Jahre 1905. Der **Reinzuwachs** beträgt 2362 Personen mit 13,1 Mill. M. Kapital und 78 141 M. Jahresrente. Versichert waren zu Ende des Jahres 1906: 57404 Personen mit 308,8 Mill. M. Kapital und 726 997 M. Jahresrente. Auch das **finanzielle Ergebnis** des Jahres 1906 wird voraussichtlich ein günstiges sein.

—y. Wollauktion in London am 26. cr. Für das vorliegende mäßige Angebot herrschte gute Konkurrenz zu vollen Preisen.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Nachlaß des verstorbenen Landwirts Paul **Körbs** in Heinichen. Delikatessenhändler Friedrich Paul **Riege** in Dresden-Plauen. Uhrmacher Otto **Großmann** in Kölleda. Konditor Otto **Prause** in Magdeburg. Aktiengesellschaft in Liquidation **Sattler & Bethge** in Quedlinburg. Kaufmann Liebmann **Katz** in Sondershausen.

Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 28. Januar 1907.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Stendal, Land	17,50	16,00	18,00	17,50	—
Jerichow I	17,20—17,40	16,00—16 50	19 65¹	16,00—16,75²	—
Jerichow II	17,00	15,40	16,00	16,00	17,00
Neuhaldensleben	17,20—17,60	—	—	—	—
Aschersleben, St.	16,70—17 40	16,60—17,00	16,00 19,00	16,80—17,40	22 00—26,00
Halberstadt Stadt	15,80—17,20	16,00—16,90	15,70—18,50	16,92—17,87	18,00—20,70
do. Land	16,50—17,20³	16,50—17,10	—	16,50—17,20	17,00—20,00
Torgau	16.70—17,00	15,65 15,90	—	15,10 15,50	—
Schweinitz	16,75—17,35	16,00—16,25⁴	16,00—17,00	15,50—16,00⁵	30,00*)
Saalkreis	17 10—17,40	16,70—17,00	16,00—17,30	16,90—17,80	17,60—18,00
Halle. Stadt	16,90—17,50	16,00—16,90	15,40—18,40	17,00—17,60	20,00
Mansf. Seekreis	—	—	18,20⁶	—	—
Eckartsberga	14,00—16,20	14,00—15,60	15,00—16,00	14,00—15 20	15,00—17,00
Querfurt	16,80—17,50	16,00—16,60	15,00—17,00	16,30 17,00	—
Merseburg, Stadt	16,25—17,60	16,00—17,00	16,00—19,00	16,00 -18,00	22,00—24,00
Weißenfels, Stadt	16,90—17,30	16,40—16,60	16,00—17,00	16,50—17,00	—
Erfurt, Stadt	16,50—18,00	16,00—17,50	18,00 20,00	17,00—18,00	20,00—24,00
Apolda	16,70	17,00	18,00	16,50—17,00	—

Bemerkungen: ¹ 500 Ztr., ² 800 Ztr., ³ Sommerweizen bis 17.40, ⁴ 480 kg, ⁵ 800 kg, ⁶ 200 Ztr. *) und darüber.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 28. Jan. **Preis** pro 100 Kilo 8,20 M. waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Salpeterpreise am 28. Januar 1907.

Hamburg 10.95 M. } Sofort. **Hamburg** 11,00 M. } März 1907.
Magdeburg 11,15 M. } **Magdeburg** 11,20 M.
Februar-März 1908: 10,65 M. ab **Magdeburg**.
Februar-März 1909: 10,50 M. ab **Magdeburg**.
Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 28. Januar. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,50—8,57½. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,80—7,05.
Brotraffinade I. ohne Faß 18,37½. } Tendenz: still.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 18,12½.
Gem. Melis mit Sack 17,62½.
Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.
per Januar 17,60G, 17,70B. | Mai 18,10G, 18,15B.
Februar 17 65G, 17,75B. | August 18,35G, 18,40B.
März 17,75G, 18,85B. | Oktober-Dezember 18,00G, 18,05B.
Tendenz: ruhig.

Hamburg, 28. Januar. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**
per Januar 17,60. | August 18,35. | Tendenz: matt.
März 17 80. | Oktober 18,05.
Mai 18,10. | Dezember 18,00.

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, 28. Jan. Man war anfänglich wegen der großen Weizenausfuhr Argentiniens und der kleinen Abschwächung Nordamerikas hier nicht fest gestimmt. Es genügte jedoch schwache Nachfrage, um Roggen merklich im Preise zu bessern, während Weizen kaum etwas profitierte. Hafer behauptete sich gut. Greifbares Getreide blieb preishaltend. Rüböl besserte sich bei einiger Kauflust einigermaßen im Werte. **Wetter: mild:**
Weizen per Mai 184,75 M. Juli 185,75 M., Sept. —,— M.
Roggen per Mai 170,50 M. Juli 171.25 M., Sept. —,— M.
Hafer per Mai 169.00 M., Juli 170,00 M.
Mais per Mai 127,25 M., Juli 126,25 M.
Rüböl per Jan. —,— M., Mai 59,90 M., Okt. 54,60 M.

Börse von Berlin vom 28. Jan. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg.)
Die neue Woche eröffnete in freundlicher Haltung. Die günstigen Preßstimmen über den Erfolg der Wahlen einerseits sowie der gestrige kaiserliche Gnadenerlaß wegen Majestätsbeleidigungen andererseits wirkten zu Beginn anregend ein. Im Montanaktienmarkte erfuhren Nordstern-Aktien eine Steigerung von 25 Proz. gegen Sonnabend. Als Grund hierfür wurde angegeben, daß die geplante Fusion mit Phönix trotz der früheren gegenteiligen Version der Verwirklichung entgegengehe. Harpener waren anfangs um ¾ Proz. besser, später abgeschwächt auf Tagesrealisierungen infolge des Ueberschußausfalles im vierten Quartal im Vergleich mit dem dritten Quartal. Hüttenaktien wenig angeregt und um Bruchteile schwächer. Banken gut behauptet nach anfänglicher Trägheit. Dreiproz. Reichsanleihe um 0,10 besser, internationale Fonds anregungslos. Russen von 1902 um 0,15 gebessert. Bahnen ausnahmslos schwächer, Amerikaner auf New-York gedrückt. Von Schiffahrtsaktien Hamburger Paketfahrt-Aktien um ½ Proz. besser, Lloyd-Aktien dagegen um ⅝ Proz. niedriger. Allg. Elektrizitätsaktien auf Rückkäufe um 1¼ Proz. höher. Ultimogeld ca. 5½ Proz., tägl. Geld 4½ Proz. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde äußerst still in sämtlichen Märkten, und daraufhin die meisten Kurse nominell. Bei Berichtsabgang Gesamtergebnis unverändert, Geschäft weiter sehr still. Privatdiskont 4½ Proz.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Essen, 28. Januar, 1½ Uhr mittags. Wie die **Zentralstelle des Christlichen Bergarbeiterverbandes** mitteilt, **sind bis jetzt auf der Grube Reden 164** Tote und 70 Schwer**verletzte geborgen worden.**

Emden, 28. Jan. Der Abgeordnete **Schaffner** aus **Diez**, **Alterspräsident** des **preußischen** Abgeordnetenhauses, ist **gestorben**.

Petersburg, 27. Jan. Beim Kaiser und der Kaiserin fand heute abend in Zarskoje-Sselo anläßlich des Geburtstages des deutschen Kaisers ein Galafestmahl statt. Der Zar brochte folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, meines teuren Bruders und treuen Freundes,“ worauf er dem deutschen Botschafter zutrank.

London, 28. Jan. Der „Standard“ **beglückwünscht den deutschen Kaiser** in einem sympathisch gehaltenen Artikel zu seinem gestrigen Geburtstage.

Colombo, 28. Jan. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die **Feuersbrunst** an Bord des Dampfers „**Seydlitz**“ des Norddeutschen **Lloyd** kam am Freitag morgen im untersten Schiffsraume zum Ausbruch und gestaltete sich so ernsthaft, daß man den englischen Kreuzer „**Diadem**“ um Hilfe anrief. Die Entstehungsursache des **Brandes** soll Selbstentzündung der Ladung sein.

Colombo, 28. Jan. Der Kreuzer „**Diadem**“ ist mit den vom Dampfer „**Seydlitz**“ an Bord genommenen Reisenden und Postsachen hier eingetroffen.

*

Zur Reichstagswahl.

Parchim, 28. Jan. **Nach dem** amtlich festgestellten **Wahlergebnis** erhielten im Wahlkreise Mecklenburg-Schwerin III, **Parchim**-Ludwigslust, Professor Dr. Dade (kons.) 7438, Dr. **Pachnicke** (frs. Vg.) 6176 und Arbeitersekretär Grosse (Soz.) 5762 Stimmen. Es gibt somit Stichwahl zwischen Dade und Pachnicke, und nicht, wie zuerst gemeldet wurde, zwischen Pachnicke und Grosse.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Preisnotierungen für Kuxe vom 28. Januar.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	69%	72%	Hansa-Silberberg	2700	2750
Adler-Aktien 50 %	69%	72%	Hattorf-Aktien 76%	46%	48%
Adolfsglück, abgest. Ant.	60%	63%	Heldburg-Aktien	66½%	68½%
Alexandershall	7900	7950	Heldrungen I und II, je	1850	1875
Beienrode	7050	7250	Hermann II	795	805
Bismarckshall-Aktien	59%	60½%	Immenrode	1675	1700
Burbach	12700	12800	Johannashall	4500	4600
Carlsfund	8300	8400	Ludwigshall	104%	106%
Centrum	1135	1185	Kruegershall-Aktien volle	71%	73%
Desdemona	4700	4800	Moltkeshall	—.—	325
Deutsche Kali-Aktien	124%	125%	Neu-Bleicherode-Aktien	98%	99½%
Deutschland	4700	4750	Nordhäuser Kali-Aktien	99%	101%
Einigkeit	5800	5900	Reichenhall	450	500
Emilienhall	425	450	Rothenberg	2725	2800
Friedrichshall-Aktien	99%	101%	Sachsen-Weimar	1190	1240
Glückauf-Sondershausen	—.—	17500	Salzmünde	—.—	550
Grossherzog von Sachsen	4100	4175	Siegfried I	2725	2775
Günthershall	4806	4950	Schieferkante	1025	1075
Hannov. Kali-Aktien	73%	77%	Wendland	400	430

Tendenz: ruhig bei wenig veränderten Kursen.

Filialgeschäftsstellen der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Annahmestellen für Abonnements und Inserate:

Alsleben a. Saale und Umgegend: Rudolf Höfer, Buch- und Papierhandlung.
Ammendorf: Gustav Schurig, Kaufmann, Bahnhofstraße.
Cönnern a. Saale: F. Hilgenfeldt, Buch- u. Papierhandlung, Am Markt 2.
Gröbers: Reinhold Oste, Gastwirt.
Löbejün: Johannes Hanji, Buchbinderei u. Papierhandlung, Am Markt.
Merseburg: Karl Brendel, Kaufmann, Gotthardstraße 45.
Wettin: Buchdruckerei Franz Heppe, Am Markt.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 28. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 4½%.

Amsterdam kurz	—.—
Brüssel "	—.—
Italien "	—.—
Kopenhagen "	—.—
London "	—.—
New-York vista	—.—
Paris kurz	—.—
Schweiz "	—.—
Petersburg "	—.—
Wien "	85,05bB
Rio de Janeiro auf London	15½

Geldsorten.

Sovereigns	—.—
20 Francs-Stücke	16,24
Amerikanische Noten	420,5
Belgische do.	81,00
Dänische do.	—.—
Englische do.	20,505G
Französische do.	81,30bG
Holländische do.	169,15bG
Italienische do.	81 35
Oesterreichische do.	85,05
Russische do.	215,40
Schweizer do.	81 25

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	98,00bG
3 % do. do.	87,00bG
3 % do. do. alt.	86,90G
3½ % Preußische Staats-Anleihe	98,10
3 % do. do.	87,00bG
3 % do. do. alt.	—.—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	96,80G
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	102,50
3½ % do.	96,90bG
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	84,60B
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	102,70
3 % do. 1896 1905	—.—
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	97,40G
3 % do. St.-Anl. v. 86, 97/02	85,10
3 % Sächsische Staats-Rente	86,75bG
3½ % Rheinpr. 28	95,70G
3½ % Apolda 1895	—.—
3½ % Berliner 1882—98	98,30bG
4 % Erfurt 1898, 1901	101,40B
3½ % do. 1893, 3	—.—
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	102,80G
3½ % do. 1886, 1892	—.—
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	102,90G
3½ % do. 1875—1902	98,25G
4 % Merseburg 1901 unc. 10	10⁻,00G
3½ % München 1903—04	96,00G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—.—
3½ % Weimar 1888	—.—
4 % Wormser Stadt-Anl.	—.—

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—.—
3½ % do. do.	96,30bG
3 % do. do.	86,40bG
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	102,80G
3½ % do. do.	96,00bG
3 % do. do.	86,10G

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	101,70
4½ % do. 1898 gr.	97,70
1,30 Griechen con.	40,40bG
1,75 do. Monopol	52,20G
1,60 do. Gold	50,50bG
4½ % Japaner 1905	94,60G
4 % Italiener Rente	102,60G
5 % Mexikaner gr.	102 40
4 % Oesterreich. Goldrente	99,70
4 % do. Kronenrente	99,10bG
4⅕ % do. Silberrente	—.—
4⅕ % do. Papierrente	—.—
3 % Portugiesen unif. 3	70,50bG
4 % Rumänen amort. 1890	94,50G
4 % do. 1898	91,20
4 % Russen 1880	77,80bG
4 % do. 1902	79 80
3½ % Schweden 1886	97,30G
4 % Serben amort. St.-Anl.	83,50G
4 % Spanier gr.	—.—
4 % Türken Admin.-Anl.	89,70bG
Türkenlose 400 Fr.	147,20
4 % Ungar. Gold gr.	96,00G
3 % do. Kronen	—.—
4½ % do. Staatsrente 97	85,00B
3 % do. Eiser. Th. Anl.	—.—
6 % Buenos-Aires	102,00G

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-G.	112,60G
Halle-Hettstedt	99,70G
Lübeck-Büchen	—.—
Schantungbahn	103,80G
Elektrische Hochbahn	180,00bG
Grosse Berliner Straßenbahn	183,00
Franzosen ult.	—.—
Lombarden ult.	32,90
Canada-Pazific abg.	183 10
Gotthardbahn	—.—
Italien. Meridionalbahn	—.—
do. Mittelmeerbahn	—.—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	149,60
Westsizilianische Eisenbahn	70,00bG

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Nordhausen-Wernigerode	—.—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	100,00
3 % Dux-Prager do.	80,60
4 % Oesterr. Gold Pr.	100,10B
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	67,80
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	87,75
4 % Moskau Rjäsan Pr.	87,75
3 % Transkaukasische 5. Pr.	65 80
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	80 70
5 % Anatolier 1. Pr.	102,80G
5 % do. 2. Pr.	102,70G
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	69,50G
4 % do. Mittelmeer Pr.	101,50G
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	91,30
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—.—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	102,40
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	82,60

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	153,00bG
Norddeutscher Lloyd	130,75

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	160,25bG
Berliner Handelsgesellschaft	174,10
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	182,60bG
Commerz.- u. Disk.-Bank	123,80G
Darmstädter Bank Markst.	139,70bG
Dessauer Landes-Bank	115,60bG
Deutsche Bank	243,00bG
do. Ueberee-Bank	155 80bG
Diskonto-Kommandit-Ant.	186,00bG
Dresdner Bank	159,29bG
Essener Kredit	162,00bG
Gothaer Grundkredit-Bank	159,20bG
Leipziger Kreditanstalt	171,40bG
Magdeburger Bankverein	135,00bG
do. Privatbank	132 50bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	123,60bB
Nationalbank für Deutschland	135,80G
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	216,20bG
Petersburger Diskonto-Bank	179,00
Preußische Boden-Kredit-Bank	153,50bG
do. Zentral-Boden-Kredit	190,00bG
Reichsbank	155,10G
Russische Bank f. ausw. Handel	142,50
Sächsische Bank	135 90bG
A. Schaaffhaus. Bankverein	158,80bG
Schlesischer Bankverein	155,10
Wiener Bankverein	145,75

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	248,50
Schultheiss	294,00B
Leipziger Brauerei Riebeck	201,70G
Vereinsbr. Artern	108,25G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	213 00bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	370,00G
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	214,00
Anglo-Kontinental-Guano	115,00bG
Anhaltische Kohlenwerke	124,10G
Askania, chem. Fabrik	163,00G
Bauer & Stein Met	346,00bG
Bergmann Elektr.	276 50G
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	206,20bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	177,00bG
do. Masch. Schwrzk.	237,50bG
Bismarckhütte	347,60bG
Bliesenbach V.-A.	64,70G
Bochumer Gußstahl	246,10G
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	271,00G
Buderus	137,75
Butzke & Co., Metall	102,00bB
Chem. Fabrik Buckau	214,00B
Concordia Bergw.	348,50G
Consolidation Schalke	445,00G
Cottbuser Masch.	119 00G
Cröllwitzer Papierfabrik	246,80bG
Dessauer Gas	177,50G
Deutsch Luxemb. V.-A.	203,00bG
do. Uebersee. Elektr. Akt.	157,70bG
do. Gasglühlicht	342,50bG
do. Waffen u. Mun.	280,00bG
Donnersmarck-Hütte konv	289 00bG
Dortmunder Union Lit. C.	8⁻,90
Dortmunder Union Lit. B.	103,50G
Dynamit-Trust	177,70
Eilenburger Kattun	120,90
Eintracht, Bergw.	375,00bG
Elektra Dresden	79,70bG
Elektr. Untern. Zürich	—.—
Eschweiler Bergw.	245,00bG
do. Eisen	156,00bB
Gelsw. Eisenw.	245,00bB
Gelsenkirch. Bergw.	217,60bG
Georg-Marienhütte	94,50bG
do. do. St.-Pr.	114 10bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	188,26
Glauziger Zuckerfabrik	126 60G
Groppiner Werke	162,80bG
Hallesche Maschinen	393,25bG
Hannov. Bauges. St.-Pr.	103,10bG
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	391 00bG
Harpener Bergbau	219 80bG
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	134 25bG
Harzer A. u. B.	99,25
Haspe Eis. u. St.	220,25
Hemmoor Portland	170,60
Hibernia Bergw.-Ges.	—.—
Hildebrand, Mühlen	150,25G
Hörder St.-Pr. L.-A.	—.—
Hösch, Eisen u. Stahl	243,00
Jaenisch	82,00G
Kahla Porzellan	453 00bG
Kaliwerke Aschersleben	156,20G
Kattowitzer Bergbau	294,00bG
Kölner Bergwerk	438,50bG
König Wilhelm abg.	298,00bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	175,75bG
Kyffhäuserhütte	168,50
Lahmeyer & Co.	142,00
Lapp, Tiefbohr-Ges.	389,00
Laurahütte	244,90
Leopoldsgrube Edderitz	114,70
Leopoldshall	68,50G
do. St.-Pr.	117,00bG
L. Löwe & Co.	266,00G
Maschinenfabrik Buckau	136,25
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	122,70bG
Milowicer Eisen	134,50G
Mülheim Bergw.	177,20
Neue Bod.-Akt.-Ges.	130,50bG
Niederl. Kohlenw.	182,00bG
Nordstern Steinkohlen	380,00bG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	136,00bG
do. E.-Ind.-Caro-H.	128,10G
Oberschl. Kokswerke	163,75G
Orenstein & Koppel	221,00G
Phönix Bergw.-A.	221,50
Rhein.-Nassau	205,25G
Rhein. Stahlwerke	204 50bG
Riebeck Montanw.	205,20G
Rombacher Hütte	21⁻,00bG
Rositzer Braunkohlen	239,00bG
do. Zuckerfabrik	118,10
Sächs.-Thür. Braunk.	102,25G
do. do. St.-Pr.	117,00G
Saline Salzungen	105,50bG
Sangerhäuser Masch.	218,70bG
Schalker Gruben	—.—
Schering, Chem. Fabr.	280,25
Schles. Bergb. Zink	442,50G
Schles. Portl. Zement.	190 10bG
Schuckert. Elektr.	120,00
Schulz-Knaudt	163,50
Siemens Glashütten	250,25G
Staßf. Chem. Fabrik	187,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	161 50G
Stett. Vulkan	207,75
Stolberg. Zinkh. neue	171,80G
Sudenburger Masch.	94,50G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	127,70bG
do. do. V.-A.	183,25G
Thüringer Salinen	63 75bG
Wegolin & Hübner, Masch.	155 60
Westeregeiner Alkali	219,50
Westf. Draht-Ind.	232,00bG
do. Stahlw.	182 25bG
Wittener Gußstahl	266,50
Wrede, Mälzerei	84,10
Warm-Revier	148,50
Zeitzer Maschinenfabr.	248,00G

Schluss-Kurse. Tendenz: ruhig.

Kreditaktien	216 75
Berl. Handelsgesellschaft	174,50
Darmstädter Bank	140 10
Deutsche Bank	243 40
Diskonto-Kommandit	187,00
Dresdner Bank	159 25
Nationalbank für Deutschland	137 40
Oesterr. Staatsbahn	147,75
Oesterr. Südbahn	82,60
Italien. Mittelmeerbahn	87,50
Pennsylv. Bahn	133,90
3 % Reichsanleihe	87,10
Bochumer Gußstahl	245,60
Deutsch-Luxemb. V.-A.	202 75
Dortmunder Union-C.	88,00
Laurahütte	244,50
Konsolidation	—.—
Gelsenkirchener Bergwerk	216,50
Harpener	219,25
Große Berl. Straßenbahn	183 60
Hamburger Paketfahrt	158 60
Norddeutscher Lloyd	131,00
Dynamit-Trust	178.40
Hohenlohe	209,25
Phönix	222,40

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 28. Januar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

	Dividende 1904	1905	
3 % Sächsische Rente	—	—	86,85G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,80G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	97,15G
3½ % do. do. 1904	—	—	97,15G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	100,00G
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	100,75B
4 % Mansf. Gewerk. O. S. J.	—	—	101,00G
4 % do. do. 1893	—	—	100,90G
4 % do. do. 1897	—	—	100,90G
4 % do. do. 1902	—	—	102,10G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	99,75G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	97,60G
4 % do. do.	—	—	102,00G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	101,80G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	97,50G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,25G

Aktien.

	1904	1905	
Außig-Teplitzer Eb.	8	11	248 00B
Böhm. Nordbahn	5	5¹/₆	123,25G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	12⁹/₃₁	12¹⁰/₃₁	287,00G
do. Lit. B.	12	12½	—.—
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	8½	9	171,50bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	0	5	109,75G

	Dividende 1904	1905	
Leipziger Hypothekenbank	7	7	144,00G
Sächsische Bank	6	6	137,00B
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	144,50G
Große Leipziger Straßenbahn	7½	8½	183,75G
Hallesche Straßenbahn	4½	6½	137,25G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	4	103,75G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	9	170,00B
Cröllwitzer Papierfabrik	15	14	—.—
Dürstew.-Rattmannsd. St.	2½	3	60,25G
do. do. Vorz.	5	5	98,80G
Glauziger Zuckerfabrik	2	8	127,00B
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	2⁰	6	136,75bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	7½	177,00G
Leipziger Baumwollspinner.	14	16	266,00G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10⁰	10	202,50G
Leipziger Kammgarnspinnerei	7	10	176,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	7	3	—.—
Mansfelder Kuxe	40 M.	80 M.	1325G
Naumburger Braunkohlen	11	12	210,50G
Portland Cementfabrik Halle	1	5	126,50B
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	5	10	181,00bG
Thüringer Gas	15	16	294,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	9	1	116,00G
Wernshaus. Kammgarn Vorz.-A.	9	8	112 50G
Zeitzer Paraffin	10	11	185,50G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	5	8	142,25G

Tendenz: fest.

Bankhaus **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. **An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701291-13/fragment/page=0007

Saal der Berggesellschaft.

Dienstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr
Liederabend von

Dr. Ludwig Wüllner.

Am Klavier: **Coenraad V. Bos.**

Schumann, Löwenbraut, Belsazar, Page, 2 venetian. Liedchen, Märzveilchen, Sandmann, Frühlingsfahrt, Aufträge. **Wolf,** Anakreons Grab, der Freund, Epiphanias. **R. Strauss,** Sie wissens nicht, Lied d. Steinklopfer, Wenn .... Das Hexenlied von **Wildenbruch,** Musik von **Schillings** (Rezitation).

Konzertflügel Bechstein aus dem Magazin von Reinhold Koch. Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Steinstr. 14. Fernspr. 2335.

Kaisersäle.

Montag, den 4. Februar 1907, abends 7½ Uhr:
II. Klavierabend von

Alfred Reisenauer.

Programm: **Brahms:** Variat. u. Fuge über ein Haendel-Thema. **Schumann:** Sinfonische Etüden. **Schubert:** Impromptu und 2 Moments mus. **Field:** „Midi". **Mendelssohn:** 3 Lieder ohne Worte. **Chopin:** Etüde, Berceuse, Mazurka, Polonaise.

Bechstein-Konzertflügel. (Vertr.: Reinhold Koch.)

Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,**
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Konzerte:

3. Februar: I. Matinée v. **Robert Spörry.**
4. „ II. Klavierabend **Alfred Reisenauer.**
8. „ **Pauluskirche:** Kzt. z. Besten d. Volkslesehalle.
17. „ II. Matinée v. **Robert Spörry.**
25. „ **Pablo de Sarasate.**
3. März: III. Matinée v. **Robert Spörry.**
2. oder 8. März: Kammersänger **Theodor Bertram.**
6. März: **Singakademie: „Totentanz"** v. **Woyrsch.**

Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch.**

Im Saale der Berggesellschaft

An den drei Sonntagen: 3. Febr., 17. Febr. und 3. März, vormittags pünktlich 11½ Uhr:

Drei Schubert-Matinéen
von
Robert Spörry. [1348

Am Klavier: Kapellmeister Dr. **Rudolf Bode.**
Konzertflügel: Bechstein. (Vertr.: Reinhold Koch.)

I. Matinée: „Die schöne Müllerin."
II. Matinée: „Die Winterreise."
III. Matinée: Gedichte von Goethe.

Karten zu 1.05 Mk. für ein Konzert und zu 2.15 Mk. für alle drei Konzerte (sämtliche Plätze sind numeriert) in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,**
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 29. Jan. 1907
133. B.i.Ab. Umtauschk.ung. 1. Viert.
Nochmalig. Gastsp. d. Opernsängers
Walter Soomer:
Die
Meistersinger v. Nürnberg.
Oper in 3 Akten v. Richard Wagner.
Personen:

Hans Sachs, Schuster * * *
Veit Pogner, Goldschmied . . . . M. Birkholz.
Kunz Vogelgesang . J. Königer.
Konrad Nachtigall, Spengler . . . Theo Raven.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber . . A. Aumann.
Fritz Kothner, Bäcker E. Habich.
Balthasar Zorn, Zinngießer . . . . . K. Melzer.
Ulrich Eßlinger, Würzkrämer . . . W. Pätow.
Augustin Moser, Schneider . . . F. Dern.
Hermann Ortel, Seifensieder . . . A. Naß.
Hans Schwarz, Strumpfwirker . . F. Pflüger.
Hans Folz, Kupferschmied . . . . Paul Jungk.
Walther Stolzing, ein junger Ritter aus Franken . . . . N. Gogl.
David, Sachs Lehrbube . . . . . F. Gruielli.
Eva, Pogners Tochter E. Fiebiger.
Magdalena, Evas Amme . . . . B. Grimm.
* * * Walter Soomer a. G.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr. [1333

Mittwoch, den 30. Jan. 1907
134. B.i.Ab. Umtauschk.gilt. 2. Viert.
Die lustige Witwe.

Neues Theater.
Direktion **E. M. Mauthner.**

Dienstag, den 29. Januar, Anfg. 8⁵:
Husarenfieber.
Mittwoch 4 Uhr (60, 40, 20 Pfg.): Max Halbes Liebesdrama: **Jugend.**
Abds. 8⁵: Erbe von Baskerville.

Unterlagen, **Zöpfe, Perücken** fertigt das **Spezialgeschäft für feine Haararbeiten G. Niedermann,** Leipzigerstr. 45.

Neuheiten in Kopfschmuckkämmen billigst in der Parfümerie [1349 **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**

Nur noch 4 Tage!

Die
grandiosen Nummern:
Chester Dieck,
Mlle. Margherita,
Georg Kaiser,
Iben-Obed-Truppe.

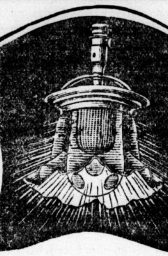
Am 30. Januar
verabschiedet sich
Willy Hagenbeck
mit seinen
30 Eisbären,
ein **Schaustück,** das an **Großartigkeit** **einzig in dieser Vollendung** existiert.
Allabendlich:
Jubelnder Beifall,
gezollt der [1301
höchstkomischen Dressur
dieser **Polar-Riesen.**

Mittwoch, den 30. Jan.:
Abschieds-Benefiz
für Herrn **Willy Hagenbeck** mit seinen **30 Eisbären.**

Erf. Lehrerin, gepr., ev., mus., wünscht in Vorort von Universitätsstadt **Familienschule zu übernehmen.** Offerten an **K. Grodnick, Montau, Westpr., erbeten.** [1337

Reservieren Sie sich
für den
Walhalla-Maskenball
Freitag, den 8. Februar 1907.
Dieser bildet den Höhepunkt der Saison.

Feuer-Versicherung. Herren, die zur Vermittlung von Versicherungen in der Stadt Halle und Umgegend gegen **Feuer-, Einbruchs-Diebstahl- u. Wasserleitungs-Schäden** für erstklassige Gesellschaft bereit sind, finden dauernde Beschäftigung gegen festes Gehalt und Provision. Bewerbungen unter Anfügung eines Lebenslaufes unter **B. O. 1476** an **Rud. Mosse, Halle** erbeten. [1042



Die beste Beleuchtungsart
für Bureaux, Einzelarbeitsplätze, Wohnräume etc. ist das
Nach unten brennende Auerlicht mit echtem Auer-Glühstrumpf **DEGEA**
40% Gasersparnis
Nur echt bei den Gasanstalten sowie den einschlägigen Geschäften, welche durch unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen kenntlich sind.
Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft (Auergesellschaft) Berlin

Süssmilch's Walhalla-Theater.
Jeden Abend
Elite-Specialitäten Vorstellung.
Siehe Plakatsäulen!
J. den Mittwo h nachm. 4 Uhr
Lebende Photographien.

Verlangte Personen.

Das **Rittergut Oppin** bei Halle a. S. **sucht** zu sofort für **einige Stunden täglicher Schreibarbeit** einen [1356
Sekretär,
welcher in Amtsvorstehergeschäften bewandert ist. Persönliche Vorstellung nur auf besondere Aufforderung.

Angesehene deutsche **Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht** ruhrigen [1336
Vertreter.
Das bestehende Inkasso wird überwiesen. Off. sub **A. F. 377** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Fruchtsaftpresserei und Likörfabrik sucht für eingeführte Touren einen **tüchtigen branchekund. Reisenden.**
Stellung dauernd. Offert. mit Photographie u. Ang. der Gehaltsansprüche unt. **A. E. 8398** an **Rudolf Mosse, Erfurt,** erb.

Agent o. **Reisender** ges. z. Verk. uns. berühmt. Cigarr. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Für ein 300 Morgen großes Gut bei Halle **suche** ich zum 1. April einen jungen **Verwalter** (18 bis 22 Jahre alt) bei 300—400 Mk. Gehalt. Erbitte Lebenslauf und Zeugnisabschriften. **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3.**

Gewandter branchekundiger Agent für eine **Lackfabrik gesucht.** Off. unter **F. P. 741** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** [1361

Suche zum baldigen Antritt, spätestens am **1.** April, einen
Verwalter,
dem an dauernder Stellung gelegen ist. Anfangsgehalt monatlich 50 Mk. Zeugnisse in Abschrift. Vorstellung nur auf Wunsch erbeten. [1329
Amtsrat Schele, Dom. Schladebach b. Kötschau (Leipzig-Corbetha).

Für eine im Entstehen begriffene Schweinezucht u. -Mast (jetziger Bestand ca. 150 Stück) wird per **sofort** ein junger verheirateter
Schweinemeister
gesucht, welcher die Arbeit mit seiner Frau allein verrichten kann. Offerten unter **Z. g. 322** an die Exped. d. Ztg. erb. [1351

3-20 Mk. täglich können Personen jeden Standes verdienen, **Nebenerwerb durch Schreibarbeit,** häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c. Näh. **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Verheirateter Mann
mit kleiner Familie od. erwachsenen Kindern, der durchaus erfahren ist im **Obstbau, Beerenkultur** und mit seiner Frau einen größeren Garten bearbeiten kann, wird für dauernde Stelle **gesucht.** Kenntnisse in Blumenzucht sind nicht erforderlich. Gehaltsansprüche bei freier Wohnung sind zu richten unter **L. S. 660** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** [1338

Ein verheirateter **Gärtner** wird gesucht. [1360
Rittergut Zangenberg b. Zeitz.

Gesucht zum 1. April oder früher, möglichst auf dauernd, eine in der feinen Küche, Backen und Einmachen perfekte [1350
Mamsell,
welche auf Landgütern in ähnlicher Stellung bereits tätig war. Weder Molkerei, Leutebeköstigung, noch Wäsche verlangt, aber etwas Federviehzucht, wozu Vorkenntnisse nicht nötig, 2 Mädchen zur Verfügung. Gehalt 500 Mk. Erbitte Zeugnisabschriften unter **H. S. 28 Hauptpostamt Magdeburg.**

Landwirtschafterinnen u. Lernende, Kochmamf., Köchinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Mädchen f. Küche u. Haus haben stets wie bekannt die größte Auswahl an nur guten Stellen mit höchstem Lohn bei Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Eine in Küche, Federviehzucht und Wäsche erfahrene [1355
Wirtschafterin
zum 1. April **gesucht.** Milchwirtschaft und Leutebeköstigung nicht vorhanden.
Rittergut Balgstädt (Unstrut).

Kindergärtnerin 2. Kl. für 2 Kinder im Alter von 2 und 5 Jahren per 15. Februar oder später **gesucht.** Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Off unt. **B. F. 1604** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Personen-Angebote.

Junger verheirateter Kaufmann, Mitte 30er, **sucht Stellung** zum 15. Februar od. später als Geschäftsleiter oder Filialleiter, als Vertreter des Chefs zur Beaufsichtigung des Personals, übernimmt auch Agenturen. Angebote unter **N. 696** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstr. 20.** [1111

Suche für meinen Sohn, 18 J. alt, welcher die landw. Schule besuchte und bisher in meiner eigenen Wirtschaft tätig war **zur weiteren Ausbildung** [1376
Stellung.
Familienanschluß u. etwas Taschengeld erwünscht.
C. Thiele, Werdau b. Torgau.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft hier **sucht** meine **Mamsell,** die ich jedem empfehlen kann, zum 1. 4. oder 15. 3. 07 eine **ähnliche Stellung.** Gefl. Offerten erbittet **Marie Buschner** bei **Frau D. Kohnert Halle-Gimritz a. S.**

Tüchtige russisch-polnische Sommerarbeiter in jeder Anzahl und günstigster Zusammenstellung beschaffen die **Vermittelungsämter der Deutschen Feldarbeiter-Zentralstelle Kreuzburg, O.-S.** und **Rosenberg, O.-S.**

Vermietungen.

Dorotheenstr. 17 (Parkbad) I. Etage herrschaftl. Wohnung mit groß. Balkon u. schöner Aussicht n. d. Park, Pr. 730 Mk., p. 1. 4. 07 **zu verm.** Näh. a. d. **Badekasse.**

Felsenstr. 23, I. **Herrsch. Wohnung,** 5 St., K., K., Bad, Gart. u. Zubehör, für 650 Mk. **p. 1. 4. zu verm.** Näh. **Kontor Martinsberg** 9.

Helle Fabrikräume
Mansfelderstraße 48, etwa **650 qm Bodenfläche,** zum 1. April 1907 oder früher zu **vermieten.** Näheres **Blumenstraße 11,** Kontor.

Mietgesuche.

Junges Ehepaar (kinderlos) **sucht** zum 1. 4. 07 **Wohnung** von 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche. Off. mit Preis unter **Z. f. 321** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine **hochherrsch. Wohnung** von 7—8 Zimmern zum 1. April oder später **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **Z. i. 324** an die Exped d. Ztg. erbeten.

Familien-Nachrichten.

Nach Gottes Rat entschlief heute nacht sanft nach längerer Krankheit im 59. Lebensjahre unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau verw. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr.
Elisabeth Freifrau von Fritsch
geb. Kenngott.

Rittergut Goddula b. Dürrenberg a. S., den 27. Januar 1907.

Agnes verw. von Landwüst geb. Freiin von Fritsch.
Elisabeth Cluss geb. Freiin von Fritsch.
Karl Freiherr von Fritsch-Goddula.
Wilhelm Freiherr von Fritsch.
Hildegard Freiin von Fritsch.
Werner Pessina von Branconi, Leutnant a. D.
Adolf Cluss, K. K. o. ö. Professor, Dr. phil.
und 5 Enkelkinder.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 30. Januar, nachmittags 2½ Uhr in Goddula statt.

Nachruf.

Am 26. d. Mts. verstarb nach längerem Leiden der hiesige **Gutsbesitzer**

Herr Ferdinand Boltze

im 61. Lebensjahre. Derselbe hat seit langen Jahren sowohl im Kirchenrate als Aeltester und früherer Rendant, als auch in der Gemeinde als Schöppe, zuletzt als Standesbeamter und Amtsvorsteher der Gemeinde mit regem Eifer seine Dienste gewidmet und sich hierdurch ein dauerndes Andenken erworben.

Höhnstedt, den 28. Januar 1907.

Der Kirchenrat, der Amtsausschuss und die Gemeindevertretung.

Die Beerdigung unseres teueren Entschlafenen, des Rentiers
Hermann Heller,
findet am Dienstag, d. 29. d. M., nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Anna Kersten mit Hrn. **Dr.** phil. Theodor Müller (Magdeburg—Halle S.). Frl. Melanie Banck mit Hrn. **Dr.** med. Alfred Lohmann (Bielefeld—Marburg). Fräul. Renate Haselhorst mit Hrn. Lehrer Hermann Paelke (Olvenstedt). Frl. Marie Schmidt mit Hrn. Oberleutnant John Tesdorpf (Magdeburg). Frl. Emmy Stentzler mit Hrn. Ing. Max Wulff (Stettin—Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Alexander Scholz (Schönebeck a. E.). **Hrn. Dr. med. Gärtner** (Leipzig). Hrn. Hermann Dehne (Halberstadt). Hrn. Landrichter Marcus Weiß (Verden). — **Eine Tochter:** Hrn. Otto Lindemann (Magdeburg). Hrn. Prof. Dr. J. Horn (Clausthal-Zellerfeld).

Gestorben: Hr. Generalmajor z. D. Max Lesser (Freiburg i. B.). Hr. Rentier Emil Teßler (Schloß Pollnow). Hr. Stadtrat Adolf Serno (Magdeburg). Hr. Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Karl Noack (Frankfurt a. O.). Hr. Privatmann Karl Schurich (Leipzig). Hr. Friedr. Rönicke (Kleutsch). Hr. Hans Drawanz (Weferlingen). Herr Heinrich Kasten (Halberstadt). Hr. Rentier Carl Volf (Zeitz). Fr. Antonie Voigtmann geb. Burscher (Halberstadt). Frau Wilhelmine Dittmar (Hettstedt). Fr. Christiane Weber (Hassel). Frau Pauline Heller geb. Sachsenröder (Leipzig). Frau Auguste Hempel geb. Hoernecke (Croppenstedt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701291-13/fragment/page=0008

Dienstag **2. Beilage zu Nr. 47 der Halleschen Zeitung** 29. Januar 1907.
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wahlergebnisse.

Wahlkreis Bitterfeld-Delitzsch. In den Gemeinden Löberitz, Grütz und Rodigau erhielten Bauermeister (kons.) 31 + 18 + 16 = 65; Polko (lib.) 26 + 26 + 24 = 76; Raute (Soz.) 15 + 10 + 11 = 36 Stimmen. In Drehlitz bei Ostrau wurden von 40 Wählern 39 Stimmen für Bauermeister abgegeben.

Wahlkreis Osterburg-Stendal. Aus Seehausen (Altmark) wird uns geschrieben: Die Wahlbeteiligung war hier sehr groß, von 844 eingeschriebenen Wählern haben 650 ihr Wahlrecht ausgeübt. Die Zahl der konservativen Stimmen ist gegen 1903 gestiegen von 161 auf 169, die der nationalliberalen von 165 auf 312. Hocherfreulich ist, daß die Zahl der Sozialdemokraten von 233 im Jahr 1903 gesunken ist auf 167 bei der jetzigen Wahl, also um 66 Stimmen oder rund 30 Proz.

*

Kampf und Sieg!

Man schreibt uns aus Leserkreisen: Heiß war der Kampf am 25. in unserem Wahlkreise, um so schöner aber der Sieg. Das rote Banner ist hoffentlich für immer von unseren Mauern verschwunden. Dem Rufe unseres Kaisers folgend, trat das nationale Bürgertum Mann für Mann an die Wahlurne, um einen herrlichen Sieg über die Umsturzpartei zu erringen. Möge nun nach dem Kampfe unserem Wahlkreise der Friede beschieden sein, und mögen sich auch unsere unterlegenen Gegner überzeugen, daß es schöner ist, sich an den klaren Quellen der Religion und der Vaterlandsliebe zu laben, als an den modrigen Pfützen des Umsturzes, sowie der Religions- und Vaterlandslosigkeit zu sitzen. Dann wird auch ihnen der letzte Wahltag zum Segen gereichen. Aber noch tobt rings um uns her der Wahlkampf. Wenn auch unsere Nachbarkreise, wie z. B. der Heimatkreis unseres großen Reformators Luther, sowie der Kreis Zeitz-Naumburg-Weißenfels entweder bereits gewonnen sind seitens der nationalen Parteien, oder doch sicher gewonnen werden, wie z. B. der Kreis Merseburg-Querfurt, es gilt doch immer noch heute zu sein und mitzuwirken, damit bei der Stichwahl das vollendet werde, was am 25 begonnen wurde. Ein jeder weiß, was auf dem Spiele steht, wenn bei der Stichwahl nicht in allen Kreisen mit derselben Begeisterung gewählt wird, mit welcher es in unserem Kreise, ja überhaupt in unserer ganzen Provinz geschah. Darum mögen alle, denen es Zeit und Mittel gestatten, dem Beispiele unserer Farmer aus den Kolonien folgend, am Stichwahltage oder schon früher solche Kreise, in denen die nationale Sache bedroht scheint, aufsuchen, um der nationalen Sache mit zum Siege zu verhelfen. Haben sie doch in dieser Wahlkampagne hier die nötige Uebung erhalten und erfahren, wie man der nationalen Sache zum Siege verhelfen kann. Es wäre gut, wenn mit den auswärtigen Wahlkomitees sofort in Verbindung getreten würde zum Zwecke tatkräftiger Unterstützung. Auch für die Jugend, namentlich für die akademische Jugend, wäre so ein neues Feld der Tätigkeit für die Stichwahlen geschaffen. Was hier schon erreicht ist, gilt es an vielen Orten noch zu erkämpfen!

Zur Stichwahl.

Aus Erfurt wird gemeldet: Im hiesigen Wahlkreise wurden zahlreiche Wahlzettel in Umlauf gesetzt, die die Namen beider bürgerlichen Kandidaten in absichtlich entstellter Form enthielten.

*

‡ **Höhnstedt**, 27. Jan. (Ferdinand Boltze †.) Gestern vormittag verschied nach schwerer Krankheit der Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Herr Ferdinand Boltze. Der Heimgegangene, welcher erst das 61. Lebensjahr vollendet hatte, erfreute sich hier und in weiter Umgegend großen Ansehens und ungeteilter Beliebtheit bei Hoch und Niedrig; sein Tod reißt eine tiefe Lücke. Das Andenken an Ferdinand Boltze wird stets wach bleiben und in Ehren gehalten werden. — Er ruhe in Frieden!

(.) **Köthen**, 27. Jan. (Gefunden.) Die Leiche des verunglückten Schlossermeisters Kupe ist geborgen worden.

f. **Naumburg**, 27. Jan. (Das Sommertheater) wird in der kommenden Saison ein Herr Günther vom Neuen Theater in Halle übernehmen.

— **Naumburg**, 27. Jan. (Gerichtliches.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Uhrmacher Müller, früher in Eisenach, dann in Schkölen wohnhaft, jetzt im Zuchthäuser Gefängnisse, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis wegen Versicherungsbetruges durch Vorspiegelung zu hohen Brandschadens.

— **Aschersleben**, 27. Jan. (Feuer.) Am 24. cr. abends brach in einem Putzraum der Metallwarenfabrik von Kurt Vogt, vormals Pfannschmidt & Wenz, Feuer aus, wurde aber bald von der Feuerwehr gelöscht. Eine zurückgelassene Wache untersuchte um 1 Uhr nachts im Beisein des Portiers noch einmal alle Räume, ohne etwas Verdächtiges zu finden. Trotzdem brach um 4 Uhr das Feuer abermals aus und bei erneuter Ankunft der Feuerwehr war das dreistöckige Fabrikgebäude bereits so stark von den Flammen ergriffen, daß es vollständig niederbrannte. Viele Maschinen, fertige und in Arbeit befindliche Waren sind der Vernichtung anheimgefallen. Kontor, Dampf- und Dynamomaschine blieben erhalten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Feuers ist bisher nicht ermittelt.

↗ **Wittenberg**, 27. Jan. (Schwarzburg-Bund.) Gestern trafen etwa 50 Studierende des Schwarzburg-Bundes aus Halle, Leipzig, Berlin und Greifswald zu ihrer jährlich stattfindenden Versammlung hier ein. Die Herren nahmen im Gesellschaftshause des Mittagessen ein, besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt, machten einen Bummel nach Pratau, wo sie im „Freischütz", der durch die Faustfäge in Studentenkreisen berühmt geworden ist, Kaffee tranken. Dann kehrten sie nach dem Gesellschaftshause zum Abendessen zurück und blieben bis zur Abreise dort bei einem Kommers vereint.

*

— **Dessau**, 27. Jan. (Eisenbahnunfall.) Gestern früh entgleiste ein Wagen der Radegaster Kleinbahn, die um 7 Uhr in Dessau eintrifft. Der Wagen stürzte um, nachdem er bereits 100 Meter neben den Schienen gelaufen war. Etwa 10—12 Personen, meist Marktfrauen, kamen größtenteils mit dem Schrecken davon; einige erlitten Verletzungen.

+ **Göthen**, 27. Jan. (Vom sicheren Tode gerettet) hat der hier wohnhafte Kutscher Schoch im nahen Großpaschleben drei Kinder. Als er durch den Ort fuhr, hörte er das ängstliche Geschrei der Kleinen, schlug, da die Wohnung verschlossen war, ein Fenster ein und befreite die Kinder aus einer ihnen drohenden Gefahr. Der Retter fand nämlich das Bett lichterloh brennend; wäre er etwas später gekommen, hätten die Kinder sicher durch die starke Rauchentwicklung den Erstickungstod gefunden.

— **Meiningen**, 27. Jan. (Die Gemahlin des Herzogs) Freitzau von Heldburg ist nicht unbedenklich erkrankt.

*

— **Allerlei aus der Provinz und Umgegend.** Der Herzog von Meiningen hat den Pfarrer Emil Jenz in Judenbach mit dem 1. Februar d. J. zum Pfarrer in Steinheid ernannt. — Die Altenburger Schneidergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen eine Lohnaufbesserung von 15 bis 20 Prozent. — Eine von Station Singen nach Saalfeld fahrende Maschine stieß Freitag nachmittag auf zwei Arbeitswagen. Den acht Arbeitern gelang es noch im letzten Augenblicke abzuspringen, sie kamen mit leichten Abschürfungen davon. Die beiden mit Kies beladenen Arbeitswagen wurden vollständig zertrümmert. — Aus Greiz wird gemeldet: Fürstregent Heinrich XIV. sandte auf die Nachricht, daß hier der nationale Kandidat, Amtsgerichtsrat Arnold gewählt sei, folgendes Telegramm: Erfreut, daß Sie gewählt worden sind und herzlichen Glückwunsch! geg. Heinrich.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Berlin, den 24. Januar 1907. ● Vollbrecht, Oberstleutnant im Ostasiatischen Detachement, mit dem 31. Januar 1907 von der Stellung als Kommandeur desselben enthoben. ● v. Barfus, Major und Bats.-Kommandeur im Ostasiat. Detachement, mit dem 1. Februar 1907 zum Kommandeur des Ostasiat. Detachements ernannt. ● Frhr. v. Loen, Major aggreg. dem Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, scheidet aus dem Heere am 31. Januar 1907 aus und wird mit dem 1. Februar 1907 als Bats.-Kommandeur im Ostasiat. Detachement angestellt. ● v. Versen, Lt. im 1. Garde-Ulan.-Regt., in dem Kommando bei der Gesandtschaft in Lissabon bis zum 31. März 1908 belassen. ● v. Tiedemann, Lt. im Garde-Kür.-Regt., vom 1. April 1907 ab auf ein Jahr zur Botschaft in Tokio kommandiert.

Berlin, den 27. Januar 1907. ● v. Kleist, Gen.-Lt. und Kommandeur der 38. Div., unter Beförderung zum Gen. der Kav., zum Gen.-Insp. der Kav., ● Frhr. v. Manteuffel, Gen.-Lt. und Kommandeur der 14. Inf.-Brig., zum Kommandeur der 38. Div., ● Gr. v. Hardenberg, Gen.-Major von der Armee, zum Kommandeur der 14. Inf.-Brig. — ernannt.

Zu Gen.-Lts. befördert: die Gen.-Majore: ● Großherzog von Sachsen, Chef des Inf.-Regts. 94, à. l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß und des 1. See-Bats., ● Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Chef des 1. und 3. Bats. des Gren.-Regts. 89, des Inf.-Regts. 24 und des Drag.-Regts. 17, à. l. s. des Garde-Kür.-Regts. und des 1. See-Bats., ● Herzog von Anhalt, Chef des Inf.-Regts. 93 und à. l. s. des 1. Garde-Drag.-Regts.

Der Charakter als Gen.-Lt. verliehen: den Gen.-Majoren: ● Erbprinz Kreuß j. L., à. l. s. des Leib-Garde-Hus.-Regts. und des Inf.-Regts. 96, ● Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, à. l. s. der Armee und des 1. See-Bats., ● Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, à. l. s. des Hus.-Regts. 7 und des Jäger-Bats. 7; ● Trapp v. Ehrenschild, Gen.-Maj. z. D., in Breslau, zuletzt Kommandeur der 13. Inf.-Brig. ● Hanesse, Gen.-Maj. von der Armee, zum Kommandeur der 80. Inf.-Brig. ernannt.

Zu Gen.-Majoren befördert: die Obersten: ● v. Horn, Kommandeur des Inf.-Regts. 16, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee mit Beibehalt seines Wohnsitzes in Köln, ● Frhr. v. Maltzahn, Kommandeur der 8. Kav.-Brig., à l. s. der Armee und militärisches Mitglied des Reichs-Militärgerichts, ● v. Rostken, Kommandeur des Gren.-Regts. 9, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee mit Beibehalt seines Wohnsitzes in Stargard in Pommern, ● v. Heyden-Linden, bisher Flügel-Adjutant Se. Maj des Kaisers und Königs, Kommandeur der 2. Garde-Kav.-Brig.

Der Charakter als Gen.-Major verliehen: ● Wettich, Oberst z. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Munster, ● Nowina v. Art. Oberst z. D. und Kommandant des Truppen-Uebungsplatzes Neuhammer.

Zu Obersten befördert: die Oberstlts.: ● Schmundt beim Stabe des Inf.-Regts. 98, ● v. Borcke beim Stabe des Inf.-Regts. 28, ● Hoebel, Kommandeur des Landw.-Bez. IV Berlin, ● v. Boß, kommandiert nach Württemberg, beim Stabe des Inf.-Regts. 125, ● Ibbert beim Stabe des Inf.-Regts. 99, ● v. Hänisch, Chef des Generalstabes des 1. Armeekorps, ● Schmundt, Kommandeur des Jäger-Bats. 14, ● v. Branconi, Kommandeur der Kriegsschule in Engers, ● Chales de Beaulieu, Kommandeur des Inf.-Regts. 32, ● v. Saucken beim Stabe des Gren.-Regts. 10, unter Ernennung zum Kommandeur des Inf.-Regts. 16.

Der Charakter als Oberst verliehen: den Oberstlts. z. D.: ● Diepenbrock, Kommandeur des Landw.-Bezirks II Dortmund, ● Lieske in Jülich, zuletzt Kommandeur des Landw.-Bez. Jülich, ● v. Wrochem, Oberstlt. und Kommandeur des Jäger-Bats. 2, unter Versetzung zum Gren.-Regt. 9, mit der Führung dieses Regts. beauftragt.

Zu Oberstlts. befördert: die Majore: ● Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Flügel-Adjutant des Großherzogs von Oldenburg und kommandiert zur Dienstleistung beim Inf.-Regt. 91, dieser ohne Patent, ● Gr. v. Haslingen, Kommandeur des Kadettenhauses in Potsdam, ● Buchholtz, Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. 168, ● Brostus, Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. 170, ● Hinz beim Stabe des Inf.-Regts. 18, ● Nordmann beim Stabe des Inf.-Regts. 131, ● v. Ditfurth, Kommandeur der Militär-Turnanstalt, unter Versetzung zum Stabe des Gren.-Regts. 10; derselbe verbleibt jedoch bis Ende Februar 1907 noch als kommandiert bei der Militär-Turnanstalt, ● Balck beim Stabe des Inf.-Regts. 46, ● Freyer, Bats.-Kommandeur im Inf.-Leib-Regt. 117, ● Niemann, kommandiert nach Württemberg, beim Stabe des Gren.-Regts. 123.

Personalnachrichten.

— **Verliehen wurde:** der Stern zum Kgl. Kronenorden II. Kl. dem Schloßhauptmann von Letzlingen, Kammerherrn und Fideikommißbesitzer Grafen von Wartensleben auf Seedorf bei Gerthin; die Rote Kreuzmedaille II. Kl. dem schwarzburgischen Kammerherrn von Schwartz in Sondershausen; die Rote Kreuzmedaille III. Kl. dem Eisenbahnstationsvorsteher Ludwig Meinhardt in Möckern, Kr. Jerichow I, dem Stadtrat Paul Lüddeckens in Magdeburg, dem Fabrikbesitzer Gustav Hirt in Zeitz, dem prakt. Arzt Dr. med. Ernst Marlscheffel in Erfurt, dem Schmiedemeister Gustav Beuthan in Urbich, Kr. Erfurt, dem Stabsarzt und Bataillonsarzt im Sächsischen 15. Infanterieregiment Nr. 181 Dr. med. Richter in Chemnitz, dem Schuldirektor Kittel in Delitzsch i. L., dem Kaufmann Karl Georg Gelhorn in Borna, Bez. Leipzig, dem Färbereiarbeiter August Moschke in Kamenz, dem Lehrer Franz Oskar Heinzig in Burkhardtsdorf bei Chemnitz, dem Bezirksarzt Dr. Friedrich Pfeifer in Weida, dem Eisenbahnwerkführer Otto Lorenz in Jena, dem Bürgerschullehrer Friedrich Kuntel in Braunschweig, dem Zimmermann Amandus Rock in Schalkau, Kr. Sonneberg, dem Geh. Justizrat Eduard Reichardt in Altenburg, dem Senator Carl Bäßler in Altenburg, dem Staatsminister von Dallwitz in Dessau, dem Kreiskommunalkassenrendanten Gustav Strube in Ballenstedt, dem Kreisdirektor Dr. jur. Ernst Sachsenberg in Dessau, dem Töpfermeister Hermann Machleidt in Gehren i. Th., dem Kordmacher Bernhard Schmidt in Rudolstadt, der verwitweten Frau Major Johanna von Wolfsramsdorf geb. Kell in Weißenfels, dem Frl. Anna von Gersdorff in Erfurt, dem Frl. Jenny Elsner, Oberin des Schwesternhauses vom Roten Kreuz in Braunschweig.

— **Dem Regierungs- und Schulrat Jenetzky in Magdeburg** ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen. — **Dem Amtsgerichtsrat Francke in Wiehe** ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt. — **Versetzt** ist der Amtsrichter Rohde in Loitz nach Halle a. S. — **Der Bankier Paul Schauseil in Halle a. S.** ist zum Handelsrichter, der Kaufmann Albert Ernst daselbst zum stellvertretenden Handelsrichter bei dem Landgericht daselbst ernannt. — In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht Rechtsanwalt Schnell bei dem Amtsgericht in Bleicherode.

— **Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen.** Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Zöblewitz in der Diözese Gerbstedt ist der bisherige Hilfsprediger Stock in Greppin berufen und bestätigt worden.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Nizza.** Sonnabend, 26. Januar. Grand Prix du Casino Municipal. 40 000 Frcs. Steeple-Chase. Handicap. 1 Le Sphing (A. Carter), 2. La Pucelle (Deseyer), 3. Lavertière (L. Turnee), 4. L'Epave. Tot.: Sieg 45 : 10, Platz 22, 76, 49 : 10.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Mittwoch, den 30. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpfarrer Wächtler.

Zu St. Georgen: Montag, den 28. Januar, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause.

Laurentiuskirche: Dienstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung im Gemeindehause Albrechtstraße 29; Hilfsprd. Hühner. Mittwoch, den 30. Januar, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Albrechtstraße 29; Pastor Mennhof.

St. Pauluskirche: Mittwoch, den 30. Januar, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 11 H. II; Pfarrer Bach.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, L.-Wuchererstr. 39): Von Montag, den 28 Januar bis einschl. Freitag, den 1. Februar sind allabendlich um 8 Uhr Frohbotschafts-Versammlungen. Auch auswärtige Prediger werden reden. Freier Zutritt für jedermann.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Dienstag, den 29. Januar, abends 8½ Uhr: Bibelstunde; Pred. Staiger. Jedermann herzlich willkommen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 26. Januar 1907.

Aufgeboten: Der Arbeiter Albert Martin, Kl. Brauhausstr. 10 und Ebella Kroll, Rannischstr. 10. Der Former Georg Kayser und Emilie Lorenz, Thüringerstr 28.

Eheschließungen: Der Arbeiter Johann Marquart, Schmiedestr. 22 und Susanna Rojalski, Pfännerhöhe 73. Der Schlosser Max Knappe, Liebenauerstr. 76 und Hedwig Glaser, Lerchenfeldstr. 17. Der Sattlermeister Albert Fischbach, Eisenach und Minna Bastian, Alte Promenade 1 b. Der Arbeiter Paul Weinhage, Mittelwache 12 und Antonie Hedrich, Alter Markt 14. Der Kaufmann Hugo Bulle und Margarete Steinhorn, Landsbergerstr. 51. Der Dreschmaschinenbesitzer Emil Eachler, Fienstedt und Anna Engelmann, Dryandenstr. 2. Der Eisendreher Paul Nöppel, Ludwigstr. 12 und Margarete Hutzelmann, Unterplan 9. Der Maurer Otto Kohl, Zschernitz und Emilie Schröder, Landsbergerstr. 63 a. Der Hilfstelegraphist Otto Deutloff und Emma Albrecht, Parkstr. 23.

Geboren: Dem Arbeiter Karl Zachäus, Spitze 13, T. Martha. Dem Arbeiter Gustav Schwartze, Torstr. 49, S. Fritz. Dem Arbeiter Emil Fischer T. Martha, Klinik. Dem Handarbeiter Karl Keil, Schlosserstraße 9, T. Frieda. Dem Böttcher Paul Lehmann, Steinweg 53, S. Paul. Dem Handarbeiter Michael Sured, Gr. Ulrichstr. 44, T. Lydia. Dem Telegraphen-Leitungsaufseher Otto Fiebeler, Bernhardystr. 29, S. Walter. Dem Kesselschmied Karl Eisenberg, Weingärten 49, T. Frieda.

Gestorben: Des Königl. Realgymnasial-Direktors Prof. Dr. phil. Friedrich Zange Ehefrau Anna geb. Michaelis, 56 J., Grünstr. 7/8. Des Fabrikarbeiter Wilhelm Liebig T. Minna, 1 Mon., A. d. Universität 4. Der Maurer Hermann Lude, 50 J., Elisabeth-Krankenhaus. Des Hilfsbremser Gustav Wiedau Ehefrau Emma geb. Jänisch, 23 J., Elisabeth-Krankenhaus. Des Arbeiters Hermann Stolze S. Erich, 3 J., Beesenerstraße 10 a. Die Witwe Alwine Fischer geb. Schuffenhauer, 83 J., Friesenstr. 10. Des Maurers Ludwig Dräger T. Dora, 3 Mon., Spitze 13.

Auswärtige Aufgebote: Der Gymnasial-Oberlehrer Traugott Fittbogen, Halle a. S. und Charlotte Mundt, Bielefeld. Der Gärtnereibesitzer Emil Sioli, Halle a. S. und Paula Helmele, Groß-Buchholz.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 26. Januar 1907.

Aufgeboten Der Eisendreher Eduard Rückert, Triftstr. 6 und August Opitz, Ulestr. 9.

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Ewald Kroch, Trothaerstr. 37 und Anna Hutans, Saalworderstr. 19. Der Bauarbeiter Reinhold Schüler, Berlinerstr. 33 und Auguste Eichrich geb. Tischendorf, Leisingstraße 21. Der Sergeant und Regimentsschreiber Otto Gaertig, Wittenberg und Marie Lachner, Reilstr 7.

Geboren. Dem Maurermeister Karl Hempel, Bismarckstr. 25, S. Werner. Dem Chemiker Dr. phil. Wilhelm Wege, Kaiserstr. 4, S. Helmut. Dem Kaufmann Otto Kreuter, Reilstr. 1, S. Joachim.

Gestorben: Anna Kühnebück, 18 J., Richard Wagnerstr. 50. Anna Reiter, 15 J., Gr. Gosenstr. 30. Der Schuhmacher Ernst Dähne, 43 J., Felsenstr. 7a. Des Kaufmanns Hermann Eisentraut Ehefrau Julie geb. Kraus, 57 J., Delitzscherstr. 29.

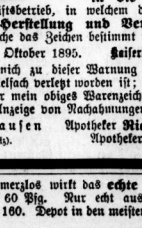
Fremdenliste.

Grand Hotel Berges, vorm. Bode. Bankier Dr. Thalmessinger aus Regensburg. Ing.: O. Bahlmann aus Hamburg, Rinck aus Düren, M. v. Ronneburg u. Gen. aus Breslau. Rechtskandidat B. Hartung aus München. Kurantialstbes. Dr. Rohde u. Gem. aus Königsbrunn (Sachsen). Rentiere Frau Kleine aus Wiesbaden. Chemiker Dr. Kosiak aus Magdeburg. Bankdir. F. Sonneberg aus Frankfurt a. M. Dir.: C. Merckens aus Bitten, Schall aus Frankfurt a. M. Landwirt M. Loé aus Werbis. Rittergutsbes. A. Boß aus Bisperode. Privatier H. Felisch u. Gem. aus Leipzig. Kaufleute: Holtschild aus Bielefeld, Jacobsohn, Berkowitz, O. Ruprecht, J. Anspach u. Gem., G. Tisch, W. Lange, sämtlich aus Berlin, Rojenzweig aus Nürnberg, P. Meyer aus Frankfurt a. M., P. Kahn aus Stuttgart, Förstheim aus M.-Gladbach, S. Stern aus Krefeld, E. Löwen aus Elberfeld, Holländer u. Gem. aus Magdeburg, Fried aus Leipzig, E. Biesenich aus Jbbenbüren.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Zur Warnung!

Warenzeichen-Urkunde.



Vorstehendes Warenzeichen ist auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894, gemäß der Anmeldung vom 1. Oktober 1894 für die Firma **Apotheker Rich. Brandt's Nachf. Fr. Merckling, Schaffhausen** (Schweiz) am 10. Oktober 1895 unter Nr. 10, 100, Klasse 2 **in die Zeichenrolle** eingetragen. Geschäftsbetrieb, in welchem das Zeichen verwendet werden soll: **Herstellung und Vertrieb von Pillen.** Waren, für welche das Zeichen bestimmt ist: **Pillen.**

Berlin, 10. Oktober 1895. **Kaiserliches Patentamt:** L. S.

Ich sehe mich zu dieser Warnung veranlaßt, weil mein Warenzeichen vielfach verletzt worden ist; ich werde unnachsichtlich gegen jeden, der mein obiges Warenzeichen nachahmt, vorgehen und bitte um Anzeige von Nachahmungen. (1342

Schaffhausen (Schweiz). Apotheker **Rich. Brandt's Nachf.** Apotheker **Fr. Merckling.**

Sicher und schmerzlos wirkt das **echte Radlauersche Hühner, augenmittel**, Fl. 60 Pfg. Nur echt aus der **Kronen-Apotheke**, Berlin, Friedrichstr. 160. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701291-13/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Herstellung und Lieferung des Amtsblattes der Königlichen Regierung hierselbst nebst dazu gehörigem öffentlichen Anzeiger und Steckbriefregister soll vom 1. Juli 1907 ab **an den Mindestfordernden vergeben werden.**

Die Auflage des Amtsblattes beträgt z. Zt. 3880, des öffentlichen Anzeigers 3390 und des Steckbriefregisters rund 200 Exemplare.

Der Entwurf des Vertrages, welcher die näheren Bedingungen enthält, ist im Bureau der Regierungs-Amtsblatts-Verwaltung hierselbst werktäglich von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends ausgelegt und kann auf portofreien Antrag gegen Erstattung der Schreibgebühren auch schriftlich mitgeteilt werden.

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Herstellung und Lieferung des Amtsblattes der Regierung zu Merseburg"

versehen, **bis zum Dienstag, den 26. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr** an mich einzusenden.

Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt zu der angegebenen Zeit im Plenarsitzungssaale der Königlichen Regierung in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Anbieter. Später eingehende, sowie den Bedingungen nicht entsprechende Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Anbietern, welche 14 Tage nach jenem Termine an ihre Angebote gebunden sind, wird vorbehalten. [859

Merseburg, den 12. Januar 1907.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
Freiherr von der Recke.

Bekanntmachung.

Die Nachweisung über das am Schlusse des Jahres 1906 vorhandene Guthaben der Einleger an Kapital und Zinsen liegt von heute ab bis zum 23. Februar d. Js. während der Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten im Geschäftslokale der Sparkasse, Rathausstraße Nr. 1, aus, was wir gemäß § 34 des Statuts hiermit zur Kenntnis bringen.

Halle a. S., den 26. Januar 1907.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Verzeichnis

der im Bestellbezirk der Kaiserlichen Postämter 1 und 2 in Halle (Saale), des Kaiserlichen Postamts in Halle-Trotha und der zugeteilten Kaiserlichen Postagenturen befindlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen.

Im Ortsbestellbezirke von Halle (Saale):

1. Beesenerstraße 8 bei Herrn Kaufmann Carl Lange jun.,
2. Blumenhalbstraße 21 „ „ Karl Rathmann,
3. Burgstraße 53 „ „ Restaurateur Jul. Herrmann,
4. „ 72 „ Frau Wwe. Aug Gummel, Gasthof zum Wolff,
5. Delitzscherstraße 19 „ Herrn Gastwirt Hermann Schneider,
6. „ „ 75 „ „ Kaufmann Albrecht Schulze,
7. Dessauerstraße 9 „ „ Friseur Otto Hoffmann,
8. „ „ 19 „ „ Virtualienhändl. Herm Uhde,
9. Domplatz 5 „ „ Materialw.-Händler Schmidt,
10. Dorotheenstraße 13 „ „ Kaufmann R. Erbe,
11. Fährstraße 11 a „ „ Schuhmacherm str. F. Hartung,
12. Felsenstraße 5 „ „ Virtualienhdl. Max Voigt,
13. Freiimfelderstraße 9 „ Frau Minna Weisse,
14. Friesenstraße 12 „ Herrn Paul Schuster,
15. „ „ 16 „ „ Kaufmann W. Rössler,
16. Geiststraße 54 „ „ Zigarrenhdl. Jakob Pieper,
17. Georgstraße 3 „ „ Hugo Messing,
18. Germarstraße 7 „ „ Materialwarenh. F. Niemann,
19. Glauchaerstraße 76 „ „ Restaurateur Carl Schmeisser,
20. „ „ 19 „ Frau Wwe. Amalie Deumer,
21. „ „ 48 „ Herrn Kaufmann R. Georgii,
22. Goethestraße 19 „ „ Kaufmann Ernst Aurich,
23. Gr. Brunnenstraße 63 „ „ Kaufmann Richard Fix,
24. „ „ 71 „ „ Virtualienhdl. Karl Reichert,
25. „ Gosenstraße 12 „ „ Paul Meckel,
26. „ Klausstraße 21 „ „ Virtualienhdl. Karl Bachmann,
27. „ Sandberg 15 „ „ Virtualienhdl. Wilh. Müller,
28. „ Steinstraße 46 „ „ Kaufmann Weber,
29. „ „ 48 „ „ Zigarrenhändler Dessen,
30. „ „ 71 „ „ „ Richard Heinze,
31. „ Ulrichstraße 30 „ Firma M. Waltsgott Nachf.,
32. „ „ 54 „ „ M. Bär,
33. Hermannstraße 7 „ Herrn Virtualienhändler Edm. Sorg,
34. Herrenstraße 20 „ Frau Wwe. Ida Mohs,
35. Huttenstraße 2a „ Herrn Gastwirt Eugen Schauff,
36. Jakobstraße 42 „ „ Bernhard Rauschelbach,
37. Kapellengasse 1 „ „ Virtualienhändler O. Schurig,
38. Kl. Brauhausstraße 23 „ „ Virtualienhändler G. Ehring,
39. Körnerstraße 9 „ „ Materialw.-Hdl. Ernst Liebig,
40. „ „ 18 „ „ Kaufmann Herm. Wittig,
41. Leipzigerstraße 80 „ „ „ Ludwig Barth,
42. Mansfelderstraße 43 „ „ Restaurat. Andreas Schrader,
43. „ „ 50 „ „ Kaufmann P. Lang,
44. Martinstraße 5 „ „ Buchbinder R. Rocke,
45. Merseburgerstraße 32 „ „ Zigarrenfabrikant W. Hänisch,
46. „ „ 96 „ „ Restaurateur J. Rech,
47. „ „ 109 „ Frau Amalie Strehl,
48. Pfännerhöhe 42 „ Herrn Kaufmann Richard Böhme,
49. Raffineriestraße 1 „ „ Gastwirt Wilhelm Wittig,
50. „ „ 6 „ „ Virtualienhändler Karl Bieler,
51. Reilstraße 11 „ „ Kaufmann Wilhelm Paasch,
52. „ „ 111 „ „ Wilh. Höschel,
53. Richard-Wagnerstraße 16 „ „ Kaufmann E. Clausius,
54. Robert-Franzstraße 1b „ „ Restaurateur Herman Kothe,
55. Rud. Haymstraße 7 „ „ Kaufmann Richard Hörig,
56. Schmeerstraße 8 „ „ Buchbindermstr. K. Grunwald,
57. Schulstraße 13 „ Frau Anna Quilitzsch,
58. Seebenerstraße 56 „ Frau Wwe. H. Giebler,
59. Triftstraße 1 „ Herrn Karl Weber,
60. „ „ 28 „ „ Fr. Zander,
61. „ „ 29 „ Frau Lina Franke,
62. Wettinerstraße 34 „ Herrn Virtualienh. K. Lützkendorf,
63. Wittelindstraße 44a „ Herrn C. Lange,
64. Wörmlitzerstraße 97 „ „ Virtualienhändler K. Wolf.

Im Ortsbestellbezirke von Halle-Trotha:

65. Saalwerderstraße 14 bei Herrn Kaufmann H. Schaaf,
66. Trotharerstraße 8 „ „ „ Schmiedel,
67. „ „ 36 „ „ Gastwirt Schmidt,
68. „ „ 42 „ „ „ H. Vogel,
69. „ „ 58 „ „ Kaufmann O Brandt,
70. „ „ 78 „ „ „ Schubert.

Postagentur in Halle-Cröllwitz:

71. Dölauerstraße 8 bei Herrn Kaufmann Karl Sparmann,
72. Lettinerstraße 4 „ „ „ Alfred Brecht,
73. Talstraße 2 „ „ „ Paul Creuzmann,
74. „ „ 26 b „ „ Restaurateur Karl Hentze,
75. Weißenburgstraße 15 „ „ Gärtner Joh. Herrmann.

Im Landbestellbezirke:

Dreckente bei Herrn Gastwirt Pfeiffer,
Rosengarten „ „ „ B. Möllers,
Seuchnitz „ „ Kaufmann Wenig,
Zwintschöna „ „ Kaufmann Brendel.

Postagentur Dederstedt:

In Dederstedt bei Herrn Kaufmann Augott Otze.

Postagentur Delitz am Berge:

In Hohenweiden bei Herrn Gastwirt Heinrich Kloss.
„ Rattmannsdorf „ „ „ Karl Kassier.
„ Rockendorf „ „ „ Heinrich Lindner.
„ Röxzig „ „ „ Karl Gottschalk.

Postagentur Diemitz:

In Diemitz, Berlinerstr. 6 bei Herrn Restaurateur Willy Tschirch.
„ „ Werderstr. 6 „ „ Frau Kaufmann Auguste Reinicke.

Postagentur Dieskau (Saalkr.):

In Dieskau Nr. 3 bei Frau Kaufmann Karoline Sell.
„ Dieskau Nr. 29 „ Herrn „ Otto Zetsche.

Postagentur Dölau (Bez. Halle):

In Dölau, Mansfelderstr., bei Herrn Gastwirt Ferdinand Wendt.
„ „ Heideweg, „ „ Konditor Karl Ellemann.
„ Brachwitz „ „ Kaufmann Julius Becker.
„ „ „ „ Bäckermeister Wilhelm Mieth.
„ Friedrichsschwerz „ „ Kaufmann Gottfried Richter.
„ Lieskau „ „ Gastwirt Emil Rühl.

Postagentur Fienstedt:

In Fienstedt bei Herrn Kaufmann Ludwig Euchler.

Postagentur Hohenturm (Saalkr.):

In Zwebendorf bei Frau Kaufmann Amalie Günther.

Postagentur Holleben:

In Holleben bei Herrn Kaufmann Albin Dieter.
„ Beuchlitz „ „ Gastwirt Edwin Müller.

Postagentur Lettin (Saalkr.):

In Lettin bei Herrn Kaufmann Richard Apitz.

Postagentur Rietleben:

In Rietleben bei Herrn Gastwirt Ferdinand Maenicke.
„ „ bei Herrn Ferdinand Brendel, Bäckerei und Materialwarenhandlung.

Postagentur Rottelsdorf (Mansf. Seekreis):

In Wöbenburg bei Herrn Gastwirt Gustav Meise.

Postagentur Schlettau (Saale):

In Schlettau bei Herrn Kaufmann Johannes Wernicke.

Postagentur Schochwitz:

In Schochwitz bei Frau Gastwirt Selma Stamm.

Postagentur Zscherben:

In Zscherben bei Herrn Kaufmann Reinhold Bubendey.
„ „ „ „ „ Ernst Dönitz.
„ „ „ „ „ Gastwirt Karl Steinkopf.

Außerdem bei den Postbriefstellen in

Benkendorf bei Delitz a. B., Böllberg bei Halle (S.), Brachwitz bei Dölau, Bez. H., Bruckdorf bei Halle (Saale), Büschdorf bei Reideburg, Burgsdorf bei Rottelsdorf, Canena bei Halle (Saale), Dölbau bei Reideburg, Friedrichsschwerz bei Dölau (Bez. Halle), Gorsleben bei Schochwitz, Gutenberg bei Halle-Trotha, Kleinkugel bei Reideburg, Krimpe bei Schochwitz, Lieskau bei Dölau (Bez. Halle), Mötzlich bei Halle (Saale), Möst bei Halle-Trotha, Morl bei Teicha (Saalkr.), Naundorf bei Beesenstedt, Naundorf bei Reideburg, Neukirchen bei Delitz a. B., Räther bei Schochwitz, Seeben bei Halle-Trotha, Schönnewitz bei Reideburg, Stennewitz bei Reideburg, Tornau bei Halle (Saale), Volkmaritz bei Dederstedt, Wilsdorf bei Fienstedt, Zörnitz bei Beesenstedt, Zwintschöna bei Halle (Saale).

Kaiserliches Postamt I.
Münstermann.

Im Handelsregister, Abt. B Nr. 116, betreffend: **J. Lewin** mit beschränkter Haftung zu Halle a. S. ist heute eingetragen:

Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 17. Januar 1907 abgeändert worden.

Halle a. S., den 24. Jan. 1907.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteilung A, Nr. 780 Firma **Hugo Heckert** in Halle a. S. ist heute eingetragen worden:

Das Geschäft ist mit der Firma auf die Gesellschaft **Hugo Heckert,** Gesellschaft mit beschr. Haftung, übergegangen.

In Abteilung B ist heute unter Nr. 149 die Gesellschaft: **Hugo Heckert,** Gesellschaft mit beschr. Haftung, mit dem Sitze in Halle a. S. und mit dem Stammkapital von 230 000 Mark eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Januar 1907 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Fenster-Spiegel-Rohglas-Engros-Handlung, insbesondere der Fortbetrieb des zu Halle a. S. unter der Firma **Hugo Heckert** bisher bestehenden, dem Kaufmann **Hugo Heckert** gehörenden Handelsgeschäftes. Geschäftsführer sind die Kaufleute **Arno Heckert** und **Paul Spitzer,** stellvertretende Geschäftsführer Kaufmann **Hugo Heckert** und Ehefrau **Anna Heckert** geb. **Reiling,** sämtlich in Halle a. S.

Dem **Max Paschke** und **Richard Ehhardt** in Halle a. S. ist Gesamtprokura dahin erteilt, daß ein jeder von ihnen nur zusammen mit einem Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist.

Halle a. S., d. 25. Jan 1907.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 138: **Traue, Wenzel & Co.,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Halle a. S., ist heute eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 9. Januar 1907 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert worden.

Halle a. S., den 24 Jan. 1907.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Zur Verdingung

der Lieferung des in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 erforderlichen Bedarfs an:

1. **1950 t Knorpelbraunkohlen** und
2. **12 500 t Braunkohlenbriketts**

ist Termin am **9. Febr. 1907, vorm. 11 Uhr** bei der unterzeichneten Kgl. Eisenbahndirektion zu Erfurt anberaumt.

Die der Verdingung zugrunde liegenden allgemeinen und besonderen Bedingungen usw. können in unserer Kanzlei eingesehen oder von dem Vorstand des Zentralbureaus der Kgl. Eisenbahndirektion gegen postgeldfreie Einsendung von 30 Pfennigen für Los 1 und 2 in barem Gelde (nicht in Briefmarken) von daher bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Erfurt, den 16. Januar 1907.

Königl. Eisenbahndirektion.

Hypothekengelder zu 4% Zinsen

habe von einer **Sparkasse** in jeder Höhe auch zur **II. Stelle** auf Acker bis zu 2/3 des Wertes, lange unkündbar, zu vergeben.

Wilhelm Grecke,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 13a.

30000 Mk.

sichere Hypothek à 5% auf hiesiges Hausgrundstück zu cedieren. Offert. unt. **L. 567** an Ann.-Exped. **Gründler,** Leipzigerstraße 66a. [1254

80000 Mk. werden als erste l. sich. Hypothek auf schön. Grundstück mit Garten, das nachweisb 17 000 Mk. wert ist, gesucht. Off. unt. **B. K. 1429** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

A. R. Heinicke, Chemnitz,
Wilhelmplatz 7.

Fabrik-schornsteinbau, Dampfkesseleinmauerung.

Berlin NW., Brückenallee 7
Düsseldorf, Klosterstr. 94
Wien • Moskau
New York.

Erbauer des höchsten Schornsteins der Erde.

Hochherrschaftliches Haus

mit Garten, schön gelegen (Norden), für Professoren od. Rentner, preiswert **zu verkaufen.** Offert. unt. **Z. k. 325** an die Exp. d. Ztg. erb.

Herrschaftl. Wohnhaus, Händelstr. 34, zu verkaufen.

Geldschrank, mittl. Größe billig **zu verkaufen.**
Ludwig Wuchererstraße 62.

Auf **Rittergut Eckstedt,** S.-W., Post Markwippach, steht wegen Einrichtung elektrischen Betriebes eine erstklassige 12 P. K. — effekt. 21–24 —

Expansions-Lokomobile

neuester Konstruktion (1903) zum **Verkauf.** Anfragen an die **Rittergutsverwaltung.** [1127

---

3 Beikessel

zur Latrineabfuhr in sehr gutem Zustande hat abzugeben [1245

M. Herbst,
Stiftsgut Sangerhausen.

Alle Sorten Felle

kaufen [39

Gebr. Danglowitz,
Lederfabrik, Fischerplan 2.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende 1906:

92 100 Personen mit 773 Mill. Mk. Versicherungssumme.

Vermögen: 289 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: 221 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungsgesellschaften. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit **1888 unverändert** alljährlich [745

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter in **Halle a. S.:**

Hugo Klanke, General-Agent, Martinstraße 11,
Johannes Erbss, „ Magdeburgerstr. 8.

Sämtliche Formulare

für

Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Standesbeamte und Schiedsmänner, Fleischbeschauer und örtliche Viehversicherungsvereine

hält vorrätig

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung

(Otto Thiele),
Halle a. S., Leipzigerstraße 87,
Eingang Gr. Brauhausstraße 30.

Gleisanlagen aller Art,

Feldbahnen, Fabrikbahnen, Weichen, Drehscheiben, Schiebebühnen, Transportlowries für jeden Zweck, speziell auch

Gleis-Anlagen

für Normalspur-(Staatsbahn-) Anschlüsse, deren techn. Projektierung durch geschultes Personal, Lieferung u. Bauausführung übernimmt

Georg Otto Schneider, Leipzig,

Gesellschaft für Baggerbetrieb u. Gleisanlagen (m. b. H.). [628

Versand ab Station Halle a. S.

Feldbrand-Ziegelsteine,

billigstes Baumaterial für neue industrielle Anlagen, Schächte, Kolonien usw. Herstellung auf der Baustelle selbst, daher keine Transportkosten. Die Firma **Alfred Delcominette, Essen-Ruhr,** hält sich zur Anfertigung von Feldbrand-Ziegelsteinen bis zu mehreren Millionen bestens empfohlen. Langjährige Tätigkeit im rheinisch-westfälischen Industriebezirk und prima Referenzen von den größten Firmen, Krupp, Haniel, H. Stinnes usw. usw. Untersuchung. v. Ziegelterrains auf Wunsch.

Ca. 2000 kapitalkräftige

Käufer oder Teilhaber

rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art, **ohne Provision** durch

Albert Müller, Leipzig, Thomasgasse 9.

Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz!
Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung **kostenfrei!** [81

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),

bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie **Stauhkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [14

Mit der Hand verlesene

Strube'sche frühe Viktoria-Erbsen

zur Saat hat abzugeben

Rittergut Benkendorf

bei Delitz am Berge, [1167
Station der Schlettau-Lauchstädter Eisenbahn.

Eine respektable große Firma **sucht Landwirte** zum Anbau von **Zucker- u. Futterrübensamen, Erbsen und Bohnen.** Näh. unt. **Z. p. 308** an die Exped. d. Ztg. erb.

Ein fast neues **Break,** sowie ein vierzöliger **Wagen** sind preiswert **zu verkaufen.** Offerten unter **Z. h. 323** an die Exped. d. Ztg. [1353

Ligowo-Hafer, erste Abfaat, **verkauft zur Saat** pro Zentner zu **10 Mk.**

Joachimi, [1247
Strenz-Naundorf b. Alsleben a. S.

---

8 Stück prima bahr. **Zugochsen** (gegen 14 Zentner Lebendgewicht à Stück haltend) verkauft [1354
Rittergut Günterlitz bei Triptis.

Trockenschnitzel

in Ladungen von 50, 100 und 200 Ztrn. offeriert preiswert zur sofortigen Lieferung [1225

Hugo Held, Corbetha,
Bahnhof.

Stroh!

Weizen- u. Roggenstroh,
Bindfadenpressung,
kauft jeden Posten
C. Zurhöse,
Strohseil- und Häckselfabrik,
Gerbstedt, Bahnhof Nr. 4.
— Telephon Nr. 13. —

Leichtes zugfestes **Pferd,** guter Gänger, **zu verkaufen.**
Am Güterbahnhof 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701291-13/fragment/page=0010